

Erhebungsinstrumente

**KeGL - Teilvorhaben Universität Osnabrück:
Analyse der Kompetenzpassung ausgewählter
Gesundheitsberufe zur passgenauen Konzeption
von Weiterbildungsmodulen**

Autoren/innen

Babitsch, B.; Flottmann, S.; Hagenbrock, J.; Kusserow, K.; Mielec, M.; Rechenbach, S.; von Moeller, K.

Diese Publikation wurde im Teilvorhaben ‚Kompetenzpassung für Fachkräfte des Gesundheitswesens: Analyse der Kompetenzpassung und Ableitung einer akademischen, kompetenz- und zielgruppenorientierten Weiterbildung im Rahmen von Lebenslagen Lernen‘ (KeGL-UOS) der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Zentrum für Studium und Weiterbildung (ZSW)
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Fachgebiet New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

Das dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autorinnen/den Autoren.

Osnabrück, 24. Januar 2017



Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	4
2	Konzeption und Fragestellung des Teilvorhabens KeGL-UOS	5
3	Forschungsansatz der Teilprojekte KamKoS, KoWeGe und ZuVeKo	8
3.1	Forschungsansatz im Teilprojekt KamKoS.....	9
3.2	Forschungsansatz im Teilprojekt KoWeGe.....	16
3.3	Forschungsansatz im Teilprojekt ZuVeKo.....	21
4	Literaturverzeichnis	25
5	Anhang	27

1 Hintergrund

Der Strukturwandel im Gesundheitswesen, die veränderten bzw. neuen Organisationsformen, der demographische Wandel und der technische Fortschritt haben einen starken und unmittelbaren Einfluss auf die Berufspraxis von Fachkräften im Gesundheitswesen, die der/die Beschäftigte kompetent ausfüllen muss (vgl. z. B. Robert Bosch Stiftung, 2013). Zudem ergeben sich unter anderem aus dem veränderten Krankheitsspektrum und der Rolle der Patienten/Patientinnen neue Schwerpunkte und Herausforderungen im Versorgungskontext. In der Folge haben sich die Anforderungen an Fachkräfte im Gesundheitswesen in den letzten Jahren deutlich gewandelt; auch für die Zukunft ist von erheblichen Veränderungen auszugehen. Neben neuen fachlich-methodischen Kompetenzen, die sich z. B. durch neue Organisationsformen und Ablaufprozesse oder neue diagnostische und therapeutische Maßnahmen ergeben, benötigen Fachkräfte im Gesundheitswesen auch erweiterte personale, sozial-kommunikative und aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenzen.

Das Gesundheitswesen ist quantitativ mit seinen insgesamt 5,2 Millionen Beschäftigten (Stand: 31. Dezember 2014) ein bedeutsamer Bereich des Arbeitsmarktes, der zudem seit Jahren einen positiven Beschäftigungstrend aufweist (Statistisches Bundesamt, 2016a,b). In 2014 waren rund 102 000 Personen (2 %) mehr in diesem Bereich tätig als in 2013. Im Zeitraum von 2009 bis 2014 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen um insgesamt 476 000 Personen (10,0 %). Zugleich macht sich im Gesundheitswesen ein Fachkräftemangel bemerkbar, der insbesondere in der Gesundheits- und Krankenpflege besonders ausgeprägt ist und auf Probleme in der Rekrutierung sowie in der Personalbindung hinweist.

Der Beschäftigungsmarkt des Gesundheitswesens ist durch eine große Vielzahl und Bandbreite der Berufe gekennzeichnet. Diese lassen sich entsprechend der Klassifikation der Berufe 2010 des Statistischen Bundesamtes (Statistisches Bundesamt, 2016b) in folgende Kategorien unterscheiden:

- ‚Verkauf drogerie-, apotheken. Waren, Medizinbedarf‘,
- ‚Verwaltung‘,
- ‚Medien-, Dokumentations- und Informationsdienste‘,
- ‚Arzt- und Praxishilfe‘,
- ‚Medizinisches Laboratorium‘,
- ‚Gesundh.- und Krankenpfl., Rettungsd. und Geburtshilfe‘,
- ‚Human- und Zahnmedizin‘,
- ‚Psychologie und nichtärztliche Psychotherapie‘,
- ‚Pharmazie‘,
- ‚Altenpflege‘,
- ‚Ernährungs- und Gesundheitsberatung, Wellness‘,
- ‚Medizin-, Orthopädie- und Rehattechnik‘,
- ‚Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege‘ und
- ‚Andere Berufe‘.

Im Rahmen des Teilvorhabens KeGL-UOS werden Gesundheitsberufe aus verschiedenen Kategorien bedient. Im Fokus stehen die Medizinischen Fachangestellten (MFA), die Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA), die Pharmazeutisch kaufmännische Angestellte (PKA), die Pharmazeutisch-

technische Assistenten/-innen (PTA), die Heilerziehungspfleger/-innen, die Physiotherapeuten/-innen, die Ergotherapeuten/-innen, die Logopäden/-innen und die Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen.

So heterogen die Berufe im Gesundheitswesen sind, so heterogen ist auch die Ausbildungsstruktur, die auf unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben und Regelungen fußt. Neben akademischen Abschlüssen in den klassischen Fächern sind mit der Einführung einer Modellklausel weitere akademische Abschlüsse für Pflegekräfte, Physiotherapeuten/-innen, Logopäden/-innen, Ergotherapeuten/-innen und Hebammen/Entbindungspfleger hinzugekommen. Die „klassischen Ausbildungen“ an berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in staatlicher und privater Trägerschaft dominieren jedoch weiterhin die Ausbildungsstruktur des Gesundheitswesens. Dies gilt auch für die o. g. Gesundheitsfachberufe mit akademischer Ausbildung (Modellklausel), wo seitens des Wissenschaftsrats eine Akademisierungsquote von 10 bis 20 % empfohlen wird und somit die Mehrzahl der Auszubildenden in den klassischen Ausbildungsformen verbleibt (Wissenschaftsrat, 2012).

Neben der Ausbildung spielt auch die Fort- und Weiterbildung eine große Rolle, die für einzelne Berufe durch den Gesetzgeber im Sinne einer Fortbildungspflicht festgelegt sind. Neben diesen Fort- und Weiterbildungsangeboten besteht eine Vielzahl von Weiterbildungsangeboten unterschiedlicher Träger, die eine große Bandbreite an Themenschwerpunkten aufweisen. Allerdings ist das Angebotsspektrum sowohl hinsichtlich der Angebote als auch hinsichtlich deren Qualität schwer zu überblicken. Für Weiterbildungsinteressierte besteht damit die Schwierigkeit, die für sich jeweils geeigneten Angebote zu finden.

Der Zugang zu wie auch Möglichkeiten in der Weiterbildung sind für die einzelnen Berufe different und jeweils berufsspezifisch organisiert. Eine strukturierte Form der Weiterbildung, die sich auch dem Wandel der Berufe und des Aufgabenspektrums anpasst, fehlt für die ausgewählten Gesundheitsdienstberufe weitestgehend. Auch liegen keine belastbaren Angaben zur Kompetenzpassung der Ausbildungen mit den geforderten Kompetenzen im Beruf, wie auch den Wünschen und Bedarfen der Fachkräfte an eine am Lebenslangen Lernen orientierte Weiterbildung vor. Dies ist umso dringender geboten, da die Tätigkeitsfelder in den Berufen des Gesundheitswesens ohnehin komplex sind und neben fachlich-inhaltlichen und fachpraktischen Kompetenzen ein grundlegendes Systemverständnis und hohe Sozial- und Interaktionskompetenzen im Umgang mit Patienten/-innen und Angehörigen sowie Vertretern anderer Professionen des Gesundheitswesens voraussetzen.

2 Konzeption und Fragestellung des Teilvorhabens KeGL-UOS

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ (KeGL) steht im Kontext der von Bund und Ländern im Jahr 2008 gestarteten Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“, die das Ziel der Erhöhung von Bildungschancen für alle Bürger/-innen verfolgt. Zu dem niedersachsenweiten KeGL-Verbund zählen die Hochschule Hannover, die Jade Hochschule, die Hochschule Osnabrück, die Universität Osnabrück sowie die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Gemeinsames Ziel der Verbundpartner ist es, bedarfsgerechte, wissenschaftliche Zertifikatsangebote zur kompetenzorientierten Weiterbildung von Fachkräften des Gesundheitswesens zu erforschen und zu entwickeln. Dazu bündelt der Verbund seine Kompetenzen in einen fachspezifisch-kompetenzorientierten Forschungsbereich A und einen allgemein-kontextuellen Forschungsbereich B (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Inhaltliche Struktur des Verbundes

	Forschungs- bereiche	Forschungsfelder	Teilprojekte
Verbundkoordination (Ostfalia)	Forschungsbereich A (fachspezifisch-kompetenzorientiert)	Analyse von Kompetenzprofilen und – passung und Ableitung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung	Kompetenzpassung pflegebezogener Studiengänge mit den einschlägigen beruflichen Anforderungen im Arbeitsmarktsegment Gesundheit (HS-H)
			Kompetenzpassung und Ermittlung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung ausgewählter Gesundheitsdienst- berufen (U-OS)
			Analyse der Kompetenzanforderungen für multiprofession- nelle Kooperationen und Schnittstellenmanagement im Gesundheitswesen und Ableitung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalten (U-OS)
		Analyse neuer Kompetenzanforderungen durch neue Aufgabenzuschnitte im Gesundheitswesen	Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsfachberufen für eine zukünftige Versorgung (U-OS)
			Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsfachberufen für eine zukünftige Versorgung: Patientensicherheits- management (HS-OS)
			Kompetenzpassung und Ermittlung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung bei Gesundheits- und Medizininformatiker/Innen (HS-OS)
	Forschungs- bereich B (allgemein- kontextuell)	Strukturelle und regionale Bedingungen	Governanceanalyse (Jade)
			Regionale Weiterbildungsangebote (Ostfalia)
		Übergänge beruflicher und akademischer Bildung	Innovative Formate zur Überprüfung von Zugangs- kompetenzen (HS-OS)
			Übergangsgestaltung von fachschul-spezifischen zu akademischen Inhalten (HS-OS)

Im Forschungsbereich A werden die Kompetenzen analysiert, die in unterschiedlichen Ausbildungsprofilen (z. B. berufs- und fachschulisch, akademisch) vermittelt werden, und mit den im Berufsalltag benötigten Kompetenzen verglichen (Soll-Ist-Vergleich). Hierdurch kann der Verbund einen Beitrag zum Forschungsstand zur Passung von Ausbildung/Weiterbildung mit dem jeweiligen beruflichen Tätigkeitsanforderungen leisten. Im Forschungsbereich B wird die Situation der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Hochschulen erfasst. Hierzu werden u. a. die gesetzlichen Rahmenbedingungen analysiert, um die zu konzipierenden Weiterbildungsangebote schnell und flexibel an Veränderungen anzupassen und nachhaltig zu etablieren.

Mit dem gewählten Forschungsansatz und der strukturell im Verbund verankerten engen Zusammenarbeit der Beteiligten beider Forschungsstränge gelingt es in besonderer Weise, nicht nur die unterschiedlichen Fachdiskurse eng miteinander zu verzahnen, sondern auch einen wissenschaftlich basierten Innovationsschub in der Weiterbildung für Fachkräfte im Gesundheitswesen zu initiieren. Auf dieser Basis werden empirisch abgeleitete und für das jeweilige Berufsfeld konkretisierte Handlungsempfehlungen erarbeitet und in einen Weiterbildungsrahmen überführt, aus denen wissenschaftlich begründete und kompetenzorientierte Weiterbildungen für Fachpersonal im Gesundheitswesen abgeleitet und für die niedersächsischen Verbundhochschulen spezifiziert werden können. Im Rahmen der ersten Förderphase fließen die Erkenntnisse der beiden Forschungsstränge in die Entwicklung und Erprobung von wissenschaftlichen Weiterbildungsmodulen ein. Diese werden hinsichtlich ihrer Qualität und Zielerreichung formativ und summativ evaluiert.

Zielgruppe der zu entwickelnden Angebote sind Berufstätige, Personen mit Familienpflichten, Berufsrückkehrer/-innen, beruflich Qualifizierte auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung sowie Bachelorabsolventen/-innen, die sich durch zeitlich kürzere Zertifikatsangebote weiterqualifizieren wollen.

Das Teilvorhaben KeGL-UOS umfasst folgende vier Teilprojekte:

- Analyse der Kompetenzanforderungen für multiprofessionelle Kooperationen und Schnittstellenmanagement im Gesundheitswesen und Ableitung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalten (KamKoS)
- Kompetenzpassung und Ermittlung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung ausgewählter Gesundheitsdienstberufen (KoWeGe)
- Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsfachberufen für eine zukünftige Versorgung (ZuVeKo)
- Formative und summative Evaluation der Erprobung von Modulen (ForSuVa).

Die Teilprojekte KamKoS, KoWeGe und ZuVeKo sind dem Forschungsbereich A zuzuordnen. Mit den ausgewählten Themenschwerpunkten werden exemplarisch drei hochaktuelle und -relevante Anforderungsfelder der Berufspraxis adressiert. Für diese werden Kompetenzprofile und inhaltliche Anforderungen an Weiterbildungen für Fachkräfte im Gesundheitswesen ermittelt, um eine sinnvolle Karriere- und Berufsentwicklung zu ermöglichen, die schlussendlich zu einer Erhöhung der Attraktivität der Berufe bzw. der Berufsbindung und der Qualität des beruflichen Handelns beiträgt. Die ausgewählten Themenbereiche schließen damit direkt an aktuelle Debatten an und leisten mit ihren Ergebnissen zudem einen wichtigen wissenschaftlichen Input für die Fachkräfteentwicklung im Gesundheitswesen in Deutschland, da sie zu einer passgenauen Professionalisierung beitragen und die Durchlässigkeit im Lebenslangen Lernen erhöhen. Die auf dieser Basis entwickelten wissenschaftlichen Weiterbildungsmodule fokussieren auf prioritäre Kompetenzfelder, deren curriculare Entwicklung fachwissenschaftlich und -didaktisch begründet wird.

Im Zusammenspiel mit dem Forschungsbereich B und den dort entwickelten Anforderungen an Weiterbildungsformate für Fachkräfte im Gesundheitswesen werden innovative und passgenaue Zertifikatsangebote konzipiert. Das Teilvorhaben trägt somit mit seinen Ergebnissen nicht nur zur theoretischen Fundierung der beruflichen Weiterbildung dieser Berufsgruppen bei, sondern leistet mit der Entwicklung und Erprobung konkreter Weiterbildungsmodule bereits einen Transfer des Wissens in die Praxis. Zudem sind die erarbeiteten Ergebnisse auch für weitere Einsatzgebiete, bspw. als Qualitätssicherungsmatrix, einsetzbar.

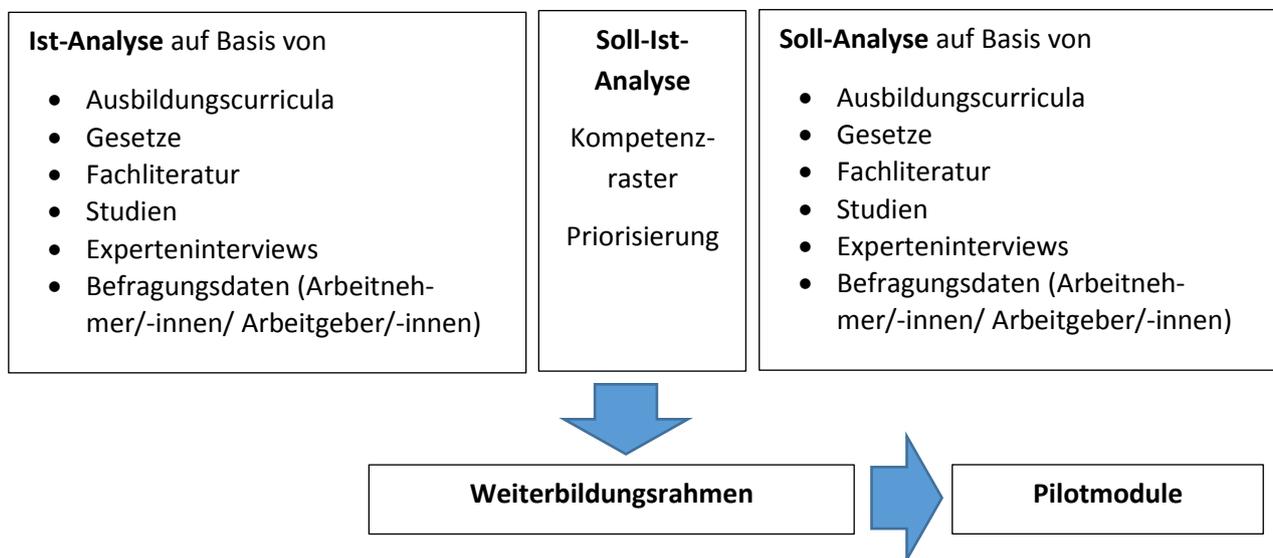
Das vierte Teilprojekt ForSuVa des Teilvorhabens KeGL-UOS hat das Ziel, die Entwicklung und Erprobung der Weiterbildungsmodule zu evaluieren, und ist damit verbundübergreifend angelegt. Die Evaluation ist formativ und summativ ausgerichtet. Die formative Evaluation wird dabei als aktives Monitoring verstanden, so dass evaluativ ermittelte Abweichungen kritisch bewertet und bei Bedarf entsprechende Korrekturen vorgenommen werden. Mit der summativen Evaluation wird nach Abschluss der zu erprobenden Zertifikatsangebote die Erreichung der im Projekt spezifizierten Kompetenzen und Lernergebnisse sowie der Anforderungen an eine qualitativ hochwertige, zielgruppenadäquate und wissenschaftliche Weiterbildung geprüft.

3 Forschungsansatz der Teilprojekte KamKoS, KoWeGe und ZuVeKo

Nachstehend wird zunächst übergreifend der Forschungssatz für die Teilprojekte KamKoS, KoWeGe und ZuVeKo dargestellt und daran anschließend auf die projektspezifische Umsetzung eingegangen. Der Forschungsansatz des Teilprojektes ForSuVa ist in einem separaten Bericht ausführlich beschrieben (siehe Bericht: KeGL-UOS | Evaluation | Konzept und Methodik).

Im Rahmen des Teilvorhabens KeGL-UOS werden auf Basis empirisch bestimmter Kompetenzbedarfe ein Weiterbildungsrahmen entwickelt und Pilotmodule erprobt. Die Kompetenzbedarfe werden mit einer Soll-Ist-Analyse ermittelt, die unterschiedliche methodische Zugänge nutzt. Wie in Abbildung 2 dargestellt, beschreibt die Ist-Analyse die Kompetenzen in den betrachteten Berufen, während die Soll-Analyse Kompetenzen für gegenwärtige und zukünftige Anforderungen in den ausgewählten Berufen zusammenfasst.

Abbildung 2: Methodische-konzeptuelle Vorgehensweise des Soll-Ist-Vergleichs



Erhebungen der einzelnen Teilprojekte des Teilvorhabens KeGL-UOS sind in Tabelle 1 dargestellt. Die empirische Vorgehensweise differiert entsprechend des vorliegenden Forschungsstandes. Die eingesetzten Erhebungsinstrumente wurden auf Basis umfangreicher Vorrecherchen und zum Teil empirischer Erhebungen entwickelt und wo möglich in mehreren Erhebungen eingesetzt. Eine detaillierte Beschreibung der eingesetzten Instrumente findet sich in den einzelnen Abschnitten zu den Teilprojekten.

Tabelle 1: Übersicht über die Erhebungen

Teilprojekt	Ist-Analyse	Soll-Analyse
KamKoS	Systematische Analyse der Ausbildungscurricula	Systematische Literaturrecherche
		Expertenrunden
		Qualitative Experteninterviews
KoWeGe	Literaturanalyse	
	Qualitative Experteninterviews	Qualitative Experteninterviews
	Quantitative Befragung	Quantitative Befragung
ZuVeKo	Literaturanalyse	Qualitative Befragung
	Systematische Analyse der Ausbildungscurricula	
	Quantitative Befragung	

3.1 Forschungsansatz im Teilprojekt KamKoS

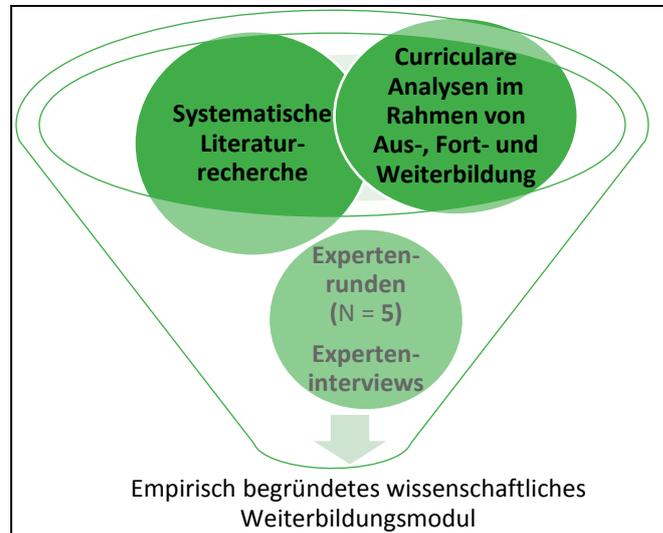
Das Teilprojekt KamKoS des Teilvorhabens der Universität Osnabrück beleuchtet die multi-/interprofessionelle Zusammenarbeit und das Schnittstellenmanagement als wichtige Voraussetzung für zukunftsfähige Versorgungsstrukturen. Im Fokus stehen dabei die Therapie- und Pflegeberufe. Die Befähigung zur multi-/interprofessionellen Zusammenarbeit wird als essentiell betrachtet, um den komplexen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung und den Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung gerecht zu werden. Dies setzt die Schaffung struktureller Rahmenbedingungen und qualifikatorischer Kompetenzen für multi-/interprofessionelle Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement voraus. Jedoch ist dieses Kompetenzfeld bislang nur unzureichend in der Aus-, Fort- und Weiterbildung adressiert (Robert Bosch Stiftung, 2011; SVR, 2007, 2012). Für ein ganzheitliches Spektrum an Bildungs- und Qualifizierungsangeboten sind zukünftig für Fachkräfte des Gesundheitswesens qualitativ hochwertige und nachhaltige Hochschulzertifikate, die sich auf einzelne Themenbereiche konzentrieren und ihnen ermöglichen, sich durch zeitlich verkürzte Zertifikatsangebote weiterqualifizieren zu können, erforderlich.

Die Zielsetzung des Teilprojektes KamKoS besteht in der theoretischen Analyse und der konzeptuellen Fundierung von multi-/interprofessionellen Kompetenzanforderungen und Schnittstellenmanagement. Die Entwicklung eines empirisch begründeten Rahmenkonzeptes für multi-/interprofessionelle Kompetenzen bildet die Grundlage für die Entwicklung, pilothafte Erprobung und Evaluierung bedarfsgerechter, kompetenzbasierter, wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote.

Das methodische Vorgehen ist durch einen Multi-Methoden-Ansatz geleitet (siehe Abbildung 3). Zum einen wurden im Rahmen der Ist-Analyse curriculare Analysen von Lehrplänen der Therapie- und Pflegeberufe durchgeführt und mittels strukturierter Internetrecherche und Schlagwortsuche relevante multi-/interprofessionelle Fort- und Weiterbildungsangebote in Deutschland identifiziert. Zum anderen wurden im Rahmen der Soll-Analyse eine systematische internationale Literaturrecherche umgesetzt und weitere Erkenntnisse im Rahmen von Expertenrunden (N = 5) und Experteninterviews (N = 27) im Hinblick auf multi-/interprofessionelle Kompetenzanforderungen und Weiterbildungsbedarfe generiert. Auf der im Rahmen des Soll-Ist-Vergleichs erstellten Vergleichsmatrizen konnten Aussagen zur

Kompetenzpassung und Kompetenzbedarfen im Hinblick auf multi-/interprofessionelle Zusammenarbeit analysiert werden. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung und Konzeption eines Pilotmoduls.

Abbildung 3: Übersicht zum methodischen Vorgehen (KeGL-UOS/Teilprojekt KamKoS)



Curriculare Analysen im Rahmen von Aus-, Fort- und Weiterbildung (Ist-Analyse)

Im Rahmen der Ist-Analyse wurden die jeweiligen gesetzlichen Bundesvorgaben und nahezu 50 landesspezifische Lehrpläne bzw. Curricula der Ausbildungen der ausgewählten Therapieberufe (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie) und Pflegeberufe (Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege) (siehe Anhang 5.1.1) im Hinblick auf Struktur, multi-/interprofessionelle Lerninhalte und Lernziele/ Kompetenzen analysiert. Zur Beantwortung der ersten Fragestellung: „Welche Struktur wird in der gesetzlichen Bundesvorgabe und den landesspezifischen Lehrplänen bzw. Curricula ausgewählter Gesundheitsberufe im Rahmen der Ausbildung abgebildet?“ wurde ein Analyseraster entwickelt (siehe Anhang 5.1.2). Zum einen wurde überprüft, inwieweit sich landesspezifische Lehrpläne bzw. Curricula an der jeweiligen gesetzlichen Bundesvorgabe des jeweiligen Gesundheitsberufes orientierten. Zum anderen wurden Kriterien, wie bspw. die Abbildung von Lerninhalten, in das Analyseraster aufgenommen, die zur Beantwortung der zugrunde gelegten Fragestellungen relevant waren. Zur Beantwortung der zweiten Fragestellung: „Welche Lehrinhalte zu multiprofessioneller Kooperation und Schnittstellenmanagement sind in den Lehrplänen bzw. Curricula ausgewählter Gesundheitsberufe im Rahmen der Ausbildung abgebildet?“ und der dritten Fragestellung: „Welche Lernziele/ Kompetenzen zu multiprofessioneller Kooperation und Schnittstellenmanagement sind in den Lehrplänen bzw. Curricula ausgewählter Gesundheitsberufe im Rahmen der Ausbildung abgebildet?“ wurde folgendes Vorgehen gewählt:

- Arbeitsschritt 1: Analyse der Lehrpläne bzw. Curricula durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter in Bezug auf die o. g. Fragestellungen mittels Analyseraster.
- Arbeitsschritt 2: Abschließende Qualitätssicherung durch Überprüfung der Lehrpläne bzw. Curricula nach Lehrinhalten und Lernzielen/ Kompetenzen mittels systematischer Schlagwortsuche (Zusammenarbeit, Team, Multiprof*/ Multidis*, Interprof*/ Interdis*, Transprof*/ Transdis*, Kooperation/ Kollaboration, Beruf*, Schnittstelle, Überleitung*, Case Management).

- Arbeitsschritt 3: Datenauswertung in Anlehnung an die Inhaltsanalyse nach Meuser und Nagel (1991) und Ableitung des induktiv entwickelten Haupt- und Unterkategoriensystems.

Darüber hinaus wurden 27 Fort- und Weiterbildungsangebote in Deutschland mit dem Fokus multi-/interprofessionelle Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement identifiziert. Die Auswahl der relevanten Fort- und Weiterbildungsangebote erfolgte nach folgenden Einschlusskriterien:

- Die Fort- oder Weiterbildungen werden in Deutschland angeboten (deutschsprachige Fort- und Weiterbildungen aus Österreich und der Schweiz wurden nicht erfasst).
- Bei den Angeboten ist neben dem Titel bspw. eine Beschreibung der Lerninhalte, Zielsetzung oder Ähnliches vorhanden.
- Aus den Beschreibungen des Angebots geht eindeutig hervor (explizite Nennung), dass die multi-/interprofessionelle Kooperation (ggf. Teilaspekte, z. B. interprofessionelle Kommunikation) und/ oder das Schnittstellenmanagement im Vordergrund der Veranstaltung oder eines Teilbereiches (bspw. ein Modul aus einer Modulreihe) steht.
- Die Angebote fokussieren die für das Teilprojekt KamKoS relevanten Berufsgruppen (insbesondere Therapie- und Pflegeberufe).

Es wurden bzgl. der Recherche relevanter Fort- und Weiterbildungen zwei Zugänge gewählt. Zum einen wurden 14 Angebote im Rahmen einer strukturierten Internetsuche mittels Schlagwortsuche gefunden (siehe Anhang 5.1.3). Zum anderen wurde das Fort- und Weiterbildungsangebot der betreffenden Berufsverbände und Rehabilitationsträger (z. B. Deutsche Rentenversicherung) bzgl. der Fragestellungen analysiert. Hier wurden zwei weitere Angebote von Rehabilitationsträgern eingeschlossen. In einem weiteren Schritt wurden die geförderten Projekte der Ausschreibung „Operation im Team - Interprofessionelle Fortbildungen in den Gesundheitsberufen“ der Robert Bosch Stiftung erfasst und insgesamt 11 Projekte berücksichtigt (siehe Anhang 5.1.4).

Soll-Analyse: Systematische Literaturrecherche

Im Rahmen der Soll-Analyse erfolgte eine systematische internationale Literaturrecherche in Anlehnung an die Ausführungen im „Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions“ (Higgins & Green, 2011) und dem „Manual Systematische Literaturrecherche für die Erstellung von Leitlinien“ (Deutsches Cochrane-Zentrum, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften - Institut für Medizinisches Wissensmanagement, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin, 2013, S. 7-8). Sie umfasste folgende Schritte:

- Konkretisierung der Fragestellung
- Auswahl geeigneter Recherchequellen
- Festlegung von Suchbegriffen
- Entwicklung der Suchstrategie
- Festlegung der Ein- und Ausschlusskriterien
- Durchführung der Literaturrecherche
- Sichtung der Ergebnisse und Anpassung der Recherchestrategie
- Erneute Literaturrecherche

- Sichtung der Treffer auf Relevanz und Dubletten
- Dokumentation der Literaturrecherche

Zur Beantwortung der zentralen Forschungsfrage „Welche Kompetenzen für multiprofessionelle Kooperationen und Schnittstellenmanagement werden in der Forschung beschrieben?“ wurden Treffer in den Datenbanken Pubmed (N = 1.626), Cinahl (N = 577), Cochrane (N = 39), PsycInfo (N = 951) und Psynex (N = 19), ergänzt um die Handsuche (N = 21) durch zwei unabhängige wissenschaftliche Personen erzielt. Insgesamt wurden 3.233 Publikationen identifiziert. Nach Ausschluss von 544 Duplikaten wurden 2.689 Publikationen in die Literaturanalyse einbezogen.

Die Literatursuche erfolgte auf der Grundlage einer entwickelten Suchstrategie unter Berücksichtigung von Suchbegriffen mit synonymem und/oder ähnlicher Bedeutung in deutscher und englischer Übersetzung sowie unter Verwendung von Booleschen Operatoren und eines spezifischen Thesaurus (z. B. Mesh-Terms) (siehe Anhang 5.1.5).

Grundsätzlich war der Suchprozess von zwei grundlegenden methodischen Überlegungen geleitet, die in der Folge zur Entwicklung von zwei Kriterien- und Bewertungsrastern geführt haben.

- Die Literatursuche erfolgte durch zwei unabhängige wissenschaftliche Personen in einem zweistufigen Vorgehen, zunächst auf der Titel-/Abstractebene, anschließend auf der Volltextebene. Aufgrund relativ hoher Trefferzahlen im Rechercheprozess wurde für die Bewertung des Einschlusses und Ausschlusses auf Titel-/Abstractebene und im ersten Schritt auf Volltextebene (= screening I) zunächst ein erstes Kriterien- und Bewertungsraster mit geringerem Detaillierungsgrad zugrunde gelegt. Sein Verwendungszweck diente vorrangig der Bewertung des Ein- und Ausschlusses von Volltexten (siehe Anhang 5.1.6).
- Aufgrund der heterogenen Literatur wurde ein zweites Kriterien- und Bewertungsraster mit hohem Detaillierungsgrad zur Bewertung entwickelt (siehe Anhang 5.1.7). Sein Verwendungszweck dient vorrangig der Bewertung der Volltexte, d. h. es wurde in einer späteren Phase des Auswahlprozesses angewendet. Im Rahmen des screening II wurde es zum einem zur Bewertung des Ein- und Ausschlusses von Volltexten genutzt und abschließend diente es der Bewertung der eingeschlossenen Volltexte. Dabei wurde eine in Teilen an den jeweiligen Publikationstyp angepasste Version genutzt. Einerseits handelt es sich um rein sprachliche Änderungen/Anpassungen, andererseits werden an die verschiedenen Publikationstypen unterschiedliche Anforderungen gestellt und somit ist nicht jedes Kriterium für jeden Publikationstyp relevant. Folgende Publikationstypen wurden in den angepassten Versionen berücksichtigt:
 - Übersichtsarbeiten, Systematische Reviews, Meta-Analysen (ÜA/SR/MA),
 - Theoretische Studien,
 - Empirische Studien,
 - Standards/ Empfehlungen.

Die Kriterien- und Bewertungsraster wurden vorrangig in Anlehnung an das PRISMA-Statement (Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses) (Ziegler et al., 2011), die Critical Appraisal Skills Programme (CASP) Systematic Review Checklist (CASP UK, 2013) und die Standard Quality Assessment Criteria For Evaluating Primary Research Papers From A Variety Of Fields (Kmet et al., 2004) entwickelt. Einzelne Kriterien wurden durch weitere Literaturquellen ergänzt (Chamberlain-Salaun et al., 2013; du Prel et al., 2009; Havyer et al., 2013; San Martin-Rodriguez et al., 2005). Im

Ergebnis liegen 25 eingeschlossene Publikationen zu multi-/interprofessionellen Kompetenzanforderungen und Schnittstellenmanagement vor (siehe Anhang 5.1.8).

Expertenrunden (Soll-Analyse)

Zusätzlich wurden fünf Expertenrunden mit Experten/-innen verschiedener Gesundheitsberufe (z. B. Therapie, Pflege, Medizin, Sozialarbeit etc.) aus der Berufspraxis (z. B. Team der Rehabilitation, des Sozialpädiatrischen Zentrums), der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der Wissenschaft und der Sozial- und Gesundheitspolitik durchgeführt, um die bisherigen Ergebnisse der curricularen Analysen und der systematischen Literaturrecherche zu diskutieren, zu validieren und ggf. um weitere Aspekte zu ergänzen (siehe Anhang 5.1.9). Da multi-/interprofessionelle Zusammenarbeit in bestimmten Settings stattfindet, wurden exemplarisch die zwei Settings „Sozialpädiatrisches Zentrum [SPZ]“ und die „Rehabilitation [Reha]“ gewählt. Für jedes Setting nahm jeweils ein Team aus der Berufspraxis an den Expertenrunden teil. Neben der Sicht aus der Berufspraxis sollten weitere Perspektiven auf multi-/interprofessionelle Zusammenarbeit in den Expertenrunden eingenommen werden. Hierbei nimmt die interprofessionelle Ausbildung/ Studium in den Gesundheitsberufen zunehmend eine wichtige Rolle ein. Insgesamt nahmen Experten/-innen aus acht verschiedenen Institutionen teil. Durch die Expertenrunden sollten des Weiteren berufsspezifische und berufsübergreifende Kompetenzanforderungen ermittelt werden. Somit wurden zusätzlich exemplarisch zwei Berufsgruppen ausgewählt, die Ergotherapie und Physiotherapie, die im Rahmen einer jeweils monoprofessionellen Expertenrunde diskutierten.

Als methodisches Vorgehen wurde jeweils eine leitfadengestützte Fokusgruppendifkussion in Anlehnung an das dreiphasische Ablaufschema von Henseling, Hahn und Nolting (2006, S. 17ff) gewählt. Bei der Erstellung des Leitfadens für die Expertenrunden spielten zwei zentrale Fragestellungen aus dem Projektantrag eine übergeordnete Rolle. Zum einen „Welche Kompetenzanforderungen an multiprofessionelle Kooperationen und Schnittstellenmanagement leiten sich aus den zukünftigen Anforderungen im Gesundheitswesen für Fachkräfte ab? In welchem Umfang sind diese Anforderungen bereits Gegenstand der Berufspraxis bzw. werden bereits durch vorhandene Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung adressiert? Welche Bedarfe bestehen?“. Zum anderen: „Welche Kompetenzen bzw. Kompetenzentwicklungen für multiprofessionelle Kooperationen und Schnittstellenmanagement werden seitens relevanter Experten/-innen gefordert?“. Da durch die systematische Literaturrecherche bereits auf eine breite Basis an Informationen zurückgegriffen werden konnte, wurde neben der Generierung „neuer“ bzw. weiterer multi-/interprofessioneller Kompetenzanforderungen eine kommunikative Validierung der bisherigen Zwischenergebnisse durch die Experten/-innen angestrebt. Die Leitfragen wurden mit jeweils zielgruppenspezifischer Anpassung in den Expertenrunden verwendet (siehe Anhang 5.1.10).

Innerhalb der konkreten Durchführung der jeweiligen Expertenrunde wurde nach einer Vorstellungsrunde zunächst ein ca. 20 minütiger theoretischer Input (Verbundvorhaben, Zielsetzung Zwischenergebnisse) eingeplant. Danach folgte die leitfadengestützte Fokusgruppendifkussion:

- Leitfrage 1 als Einstiegsfrage wurde im Rahmen der Blitzlicht-Methode gewählt, damit jede/r Experte/-in zunächst seine Perspektive auf das Thema kurz beleuchten konnte. Weitere detaillierte Ausführungen waren nach Stellungnahme aller Mitglieder möglich.

- Leitfrage 2 fokussiert bereits zentrale Aspekte der Zielsetzungen der Expertenrunden. Hierbei wurden in den Expertenrunden 1 und 2 (Ergotherapie & Physiotherapie) nacheinander acht zentrale¹ multi-/interprofessionelle Kompetenzen und jeweils dazu in Bezug stehende Auszüge der konkreten Kompetenzbeschreibung vorgestellt und die Experten/-innen dahingehend schrittweise um Stellungnahme gebeten. Zusätzlich wurden diese angehalten „typische“ Versorgungssituationen zu schildern, in denen Gesundheitsberufe multi-/interprofessionelle Teilkompetenzen brauchen, um anschauliche Diskussionsbeispiele zu schaffen und gegenwärtige Versorgungssituationen zu beleuchten. In Expertenrunde 3 (Interprofessionelle Lehre) wurde neben der Fokussierung „typischer“ Versorgungssituationen zusätzlich der Blick auf „typische“ Lernsituationen gerichtet. Außerdem wurde im Gegensatz zu den Expertenrunden 1 und 2 die acht zentralen multi-/interprofessionellen Kompetenzen nicht einzeln vorgestellt, sondern eine komplette Übersicht über die Zwischenergebnisse der systematischen Literaturrecherche gegeben. Diese beinhaltete eine grafische Darstellung der identifizierten 18 multi-/interprofessionellen Kompetenzen mit einer Übersichtstabelle der zentralen Kompetenzbeschreibungen. Hierbei konnten die Experten/-innen ohne festgelegte Reihenfolge ihre Einschätzung zu den einzelnen multi-/interprofessionellen Kompetenzen geben. Im Anschluss wurde zusätzlich gefragt, in welcher Beziehung die einzelnen Kompetenzen zueinander stehen. Konzeptionell wurde in den ersten drei Expertenrunden somit vermehrt ein deduktives Vorgehen angewandt, in dem anhand der Präsentation (zentrale) multi-/interprofessionelle Kompetenzen ein gewisses vorgegebenes Diskussionsraster bildeten.
- Unter Leitfrage 3 hatten die Experten/-innen zusätzlich die Möglichkeit, außerhalb der vorgegebenen Kategorien eigene Kompetenzen auszuführen.
- Mit Leitfrage 4 wurde der Blick auf zukünftige Kompetenzbedarfe im Hinblick auf multi-/interprofessionelle Kooperation und Schnittstellenmanagement gerichtet. Hierbei konnten die Experten/-innen ihre Meinung ohne weitere Vorgaben durch die Moderatoren tätigen.
- Leitfrage 5 bezieht sich auf einen vorher stattgefundenen theoretischen Input zu Einflussfaktoren während der Präsentation, der jedoch aus zeitlichen Gründen ausschließlich in den settingspezifischen Expertenrunden 4 und 5 (Rehabilitation & Sozialpädiatrisches Zentrum) zur Anwendung kam.

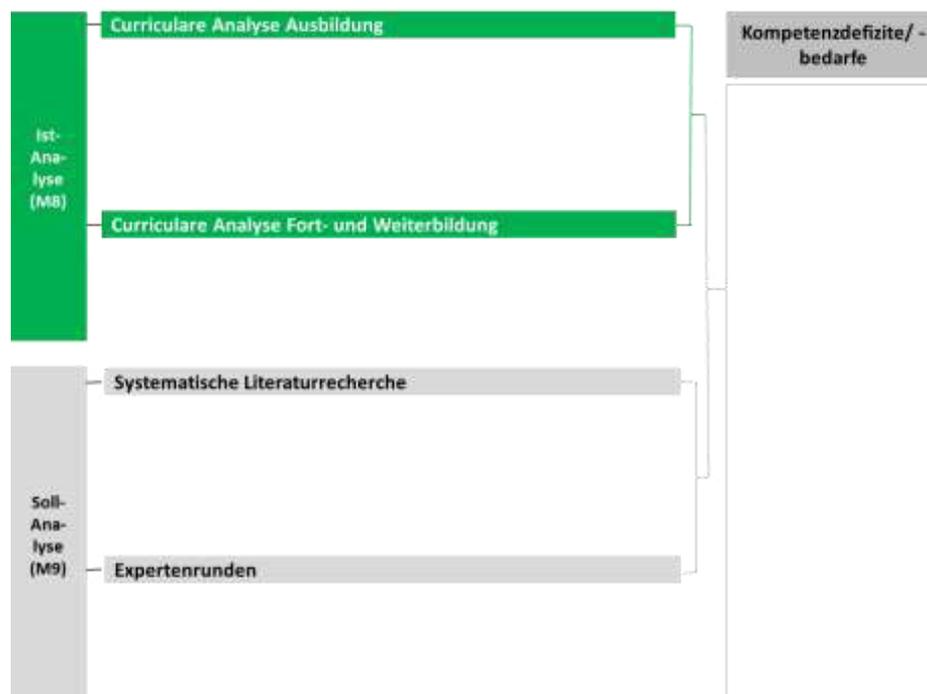
Die zwei bis vier stündigen Fokusgruppen wurden elektronisch aufgezeichnet und von einem Schreibbüro für Transkriptionen und Texterfassung unter Verwendung von Transkriptionsregeln transkribiert. Die inhaltsanalytische Auswertung erfolgte in Anlehnung an Meuser und Nagel (2002). Insgesamt wurde ein Kategoriensystem entwickelt, bestehend aus Hauptkategorien, Unterkategorien und veranschaulichenden Zitaten der Experten/-innen.

¹ Zentral bedeutet, dass die multi-/interprofessionellen Kompetenzen mit den meisten Nennungen innerhalb der systematischen Literaturrecherche verwendet wurden.

Soll-Ist-Vergleich

Im Rahmen des Soll-Ist-Vergleichs wurden Vergleichsmatrizes zu den Kompetenzanforderungen multi-/interprofessioneller Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement entwickelt und Kompetenzpassung, Kompetenzdefizite und -bedarfe identifiziert. Es erfolgte eine Gegenüberstellung der Ergebnisse der curricularen Ist-Analyse sowohl der Ausbildungen als auch der Fort-/Weiterbildungsangebote der ausgewählten Therapie- und Pflegeberufe und der Ergebnisse der Soll-Analyse aus internationaler Literatur und durchgeführten Expertenrunden. Darüber hinaus wurden Kompetenzbedarfe für jede Kompetenzanforderung konkretisiert und dokumentiert (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Vorlage der Dokumentation des Soll-Ist-Vergleiches



Experteninterviews

Die Ergebnisse der Ist- und der Soll-Analyse sowie der Vergleich der beiden Analysen innerhalb des Teilprojektes KamKoS sind in eine qualitative Befragung von Schlüsselpersonen aus der Ausbildungs- und Versorgungspraxis (N = 40) eingeflossen. Das Ziel der Interviews bestand darin, bereits empirisch generierte Kompetenzanforderungen zu multi-/interprofessioneller Kooperation und Schnittstellenmanagement weiterhin zu konkretisieren und ggf. neue Kompetenzanforderungen zu identifizieren. Darüber hinaus dienten die Interviews dazu, Kernkompetenzen zu multi-/interprofessioneller Kooperation und Schnittstellenmanagement zu systematisieren und zu hierarchisieren. Ebenfalls wurden relevante Weiterbildungsbedarfe und Anforderungen an wissenschaftliche Weiterbildungsangebote erfragt.

Insgesamt wurden mittels individueller Anschreiben rund 40 Experten/-innen angefragt. Letztendlich wurden 27 leitfadengestützte Experteninterviews durchgeführt. Darunter sind Schlüsselpersonen von Hochschulen und Universitäten (Professoren/-innen, wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen, Lehrkräfte) mit Ausbildungs- und/oder mit Versorgungsperspektive, Schulleiter/-innen und/oder Lehrkräfte aus Schulen des Gesundheitswesens (Pflege- und Therapieberufe), Leitungen von medizinischen,

pflegerischen oder therapeutischen Abteilungen/ Institutionen (z. B. Chefärzte/-innen, Klinikdirektoren/-innen, Pflegedienst- oder Therapieleitungen und ein Experte/ eine Expertin der Kostenträgerseite mit entsprechender einschlägiger Expertise.

Die Themenbereiche des Interviewleitfadens sind in der Antragsskizze bereits definiert: Multiprofessionelles Arbeiten in der Gesundheitsversorgung, zukünftige Anforderungen an multiprofessionelles Arbeiten für eine zukunftsorientierte Versorgung, multiprofessionelle Kompetenzen, kooperative Lern- und Arbeitsformen, Weiterbildungsbedarfe für multiprofessionelle Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement, didaktische Konzepte und Angebotsformen. In einem ersten Schritt wurden den genannten Themenbereichen eine oder mehrere eigens entwickelte Leitfragen zugewiesen. In einem zweiten Schritt wurde die Reihenfolge der Themenbereiche und Leitfragen in Bezug auf die konkrete Durchführung der Interviews bestimmt. Dabei wurden drei Hauptkategorien erstellt und diesen jeweils bestimmte Themenbereiche und Leitfragen zugeordnet (siehe Anhang 5.1.11):

1. Leitfragen zu Anforderungen an interprofessionelle Zusammenarbeit (Themenbereiche²: Interprofessionelles Arbeiten in der Gesundheitsversorgung, kooperative Lern- und Arbeitsformen, interprofessionelle Kompetenzen, zukünftige Anforderungen an multiprofessionelles Arbeiten für eine zukunftsorientierte Versorgung)
2. Leitfragen zu Anforderungen an Schnittstellenmanagement (Themenbereiche: An dieser Stelle wurden die zwei zuletzt genannten Bereiche aus (1) im Hinblick auf Schnittstellenmanagement verwendet. Dieses Vorgehen wurde gewählt, um ggf. Unterschiede in Bezug auf die Anforderungen an interprofessionelle Zusammenarbeit gegenüber den Anforderungen an das Schnittstellenmanagement herauszustellen.)
3. Leitfragen zu Weiterbildungsangeboten und -bedarfen (Themenbereich: Weiterbildungsbedarfe für multiprofessionelle Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement, Angebotsformen, didaktische Konzepte.).

Die Experteninterviews wurden als Telefoninterviews mit max. Zeitdauer von 60 Minuten durchgeführt. Die Experten/-innen bestätigten die freiwillige Teilnahme durch die Unterschrift auf der Einwilligungserklärung. Die Interviews wurden elektronisch aufgezeichnet und zusätzlich durch eine zweite wissenschaftliche Person in einem Kurzprotokoll stichpunktartig fixiert. Die Transkription erfolgte ebenfalls durch ein Schreibbüro für Transkriptionen und Texterfassung unter Verwendung von Transkriptionsregeln. Die inhaltsanalytische Auswertung erfolgte in Anlehnung an Meuser und Nagel (2002). Insgesamt wurde ein Kategoriensystem entwickelt, bestehend aus Hauptkategorien, Unterkategorien und veranschaulichenden Zitaten der Experten/-innen.

3.2 Forschungsansatz im Teilprojekt KoWeGe

Das Teilprojekt „Kompetenzpassung und Ermittlung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung ausgewählter Gesundheitsdienstberufe“ (KoWeGe) des Teilvorhabens „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ der Universität Osnabrück befasst sich vor dem Hintergrund aktueller Veränderungen im Gesundheitswesen aktuelle und zukünftige Kompetenzbedarfe für die ausgewählten Gesundheitsberufe Medizinische Fachangestellte (MFA) und

² Zum besseren Verständnis und durch die Erkenntnisse aus dem bisherigen Forschungsprozess wurde innerhalb des Interviewleitfadens durchweg die Formulierung „multiprofessionell“ durch „interprofessionell“ ersetzt.

Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA), Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) und Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen (PTA). Grundlage bildet eine empirische Identifikation von zentralen Kompetenzanforderungen im Berufsalltag und die Analyse der Kompetenzpassung zwischen in der Aus- und Fortbildung vermittelten und den in der Berufspraxis benötigten Kompetenzen. Darauf aufbauend wird für ein prioritäres Kompetenzfeld ein kompetenzbasiertes, bedarfs- und zielgruppenorientiertes wissenschaftliches Weiterbildungsmodul konzipiert, pilotiert und evaluiert. Das zertifizierte Weiterbildungsangebot bietet Angehörigen von Gesundheitsberufen eine gezielte Vorbereitung auf gegenwärtige und zukünftige Qualifikationsbedarfe, die hinsichtlich gegenwärtiger und zukünftiger Anforderungen einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung erforderlich sind und den Berufsalltag besser bewältigen lassen.

Ziel des Teilprojektes ist die Ermittlung von Kompetenzen, die MFA, PKA, PTA bzw. ZFA während ihrer Ausbildung, in der Berufspraxis und durch Fortbildung erwerben und das Identifizieren von weiteren Kompetenzbedarfen, die sich aus den aktuellen und zukünftig absehbaren Tätigkeitsanforderungen ergeben. Zu priorisierten Kompetenzbedarfen soll ein wissenschaftliches Weiterbildungsmodul entwickelt und durchgeführt werden.

Das methodische Vorgehen im Teilprojekt KoWeGe ist iterativ und durch einen Multi-Methoden-Ansatz geleitet (siehe Abbildung 5). Auf der Basis einer Literaturrecherche und -analyse (siehe Bericht: KeGL-UOS | Forschungsergebnisse), der Analyse der curricularen bzw. rechtlichen Rahmenbedingungen zu den vier Gesundheitsberufen MFA, ZFA, PKA und PTA sowie der Analyse von berufspolitischen Diskussionen wurden zunächst Kompetenzanforderungen an die ausgewählten Berufsgruppen herausgearbeitet. Zudem wurden mittels Internetrecherche für die ausgewählten Berufsgruppen relevante Fortbildungsangebote identifiziert. Die hierbei ermittelten Erkenntnisse dienten der Entwicklung eines Leitfadens, anhand dessen Experteninterviews (N = 43) durchgeführt wurden. Die Ergebnisse der Literaturrecherche und der inhaltsanalytischen Auswertung der Experteninterviews flossen in die Entwicklung einer quantitativen Befragung von MFA, ZFA, PKA und PTA (Arbeitnehmer/-innen) und von Apothekern/-innen, Ärzten/-innen, Zahnärzten/-innen (Arbeitgeber/-innen) ein. Anhand der Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Befragung erfolgte ein Soll-Ist-Abgleich von Kompetenzbedarfen und Kompetenzlücken. Anschließend fand eine Priorisierung der ermittelten Qualifikationsbedarfe statt, für welche exemplarisch ein wissenschaftliches Weiterbildungsangebot entwickelt wurde, welches in 2017 erprobt wird.

Abbildung 5: Übersicht zum methodischen Vorgehen (KeGL-UOS/Teilprojekt KoWeGe)



Literaturrecherche und Curriculaanalyse (Ist-Analyse)

Die Literaturrecherche erfolgte für alle vier ausgewählten Gesundheitsberufe (MFA, ZFA, PKA, PTA) über den Bibliothekskatalog der Universität Osnabrück und in den Datenbanken FIS Bildung, Literaturdatenbank, Pedocs, Literaturdatenbank berufliche Bildung, Pubmed, LIVIVO, Psyn dex und CINAHL. Als Suchbegriffe wurden Medizinische* Fachangestellte*, MFA, Arzthelfer*, Zahnmedizinische* Fachangestellte*, ZFA, Zahnarzthelfer*, Pharmazeutisch-kaufmännische* Angestellte*, PKA, Apothekenhelfer* sowie Pharmazeutisch-technische* Assistent* und PTA verwendet. Eingegrenzt wurde die Recherche überwiegend auf nationale Literatur und auf einen Zeitraum der letzten zehn Jahre. Darüber hinaus wurde über Google Scholar, auf den Homepages der zuständigen Ärzte-, Zahnärzte- und Apothekerkammern, von Berufsverbänden auf Bundes- und Landesebene, bei Gewerkschaften, beim Bundesinstitut für Berufsbildung und bei den Kultusministerien (Bildungsservern) gesucht. Ergänzt wurde die Recherche durch die Handsuche und das Schneeballsystem. Die Ergebnisse der Literatur- und Internetrecherche werden in der Literaturdatenbank „Endnote“ ausgewiesen. Die Dokumentation erfolgt im Teilprojekt KoWeGe fortlaufend und wird aktualisiert.

Im Rahmen der Ist-Analyse wurden die gesetzlichen Vorgaben zur Ausbildung in den ausgewählten Gesundheitsberufen (MFA, ZFA, PKA, PTA) auf Bundesebene und die jeweils auf Landesebene spezifizierten Lehrpläne bzw. Curricula analysiert. Das Analyseraster umfasst jeweils auf das Ausbildungsjahr bezogen die Kategorien Lernfeld bzw. Lernbereich, Zeitrichtwert, Zielformulierungen bzw. Ziele, Kernkompetenzen bzw. zu erreichende Kompetenzen und Inhalte. Um eine Übersicht zu den vermittelten Kompetenzen in den ausgewählten Berufen zu erhalten, wurden mittels strukturierter Internetrecherche für die Zielgruppen relevante Fortbildungsangebote und Aufstiegsfortbildungen erfasst, die von den zuständigen Kammern (Fortbildungszentren/ Institute/ Akademien) auf Landesebene und von Berufsverbänden angeboten werden. Die Analyse der Angebote fokussierte auf die Themen, den zeitlichen Umfang, das Format, die Inhalte bzw. Kompetenzen sowie die Möglichkeiten, einen Abschluss oder Fortbildungspunkte zu erwerben.

Die Ergebnisse der Literaturrecherche bildeten die Grundlage für die Entwicklung eines Leitfadens für Experteninterviews.

Experteninterviews (Ist-Analyse, Soll-Analyse)

Im zweiten Schritt der Ist-Analyse bzw. im ersten Schritt der Soll-Analyse wurden im Zeitraum vom 24. Juni bis 1. Dezember 2015 leitfadenorientierte Telefoninterviews (N = 43) mit Experten/-innen aus Berufsverbänden, Kammern, Schulen, Ministerien, Gewerkschaften, der Kassenärztlichen Vereinigung und aus Wissenschaft und Forschung auf Bundes- bzw. Landesebene durchgeführt. Die Expertinnen und Experten wurden mittels Internetrecherche für ein Experteninterview nach zuvor aufgestellten Einschlusskriterien ausgewählt, postalisch angefragt und einige Tage später von einer Projektmitarbeiterin telefonisch kontaktiert. Mit den Experten/-innen, die persönlich einem Experteninterview zustimmten, wurde ein Interviewtermin vereinbart. Zur Vorbereitung auf das Interview wurde den Experten/-innen der Interviewleitfaden (siehe Anhang 5.2.1) und ein Formular für die Einwilligungserklärung gemailt.

Der Interviewleitfaden für die Experteninterviews umfasst folgende Themenkomplexe:

- Angaben zu den Befragten wie eigene Qualifikation und derzeitige Funktion
- Beschreibung des derzeitigen Berufsbildes und der beruflichen Situation sowie Attraktivität des Berufes (bezogen auf die jeweilige Berufsgruppe MFA, ZFA, PKA bzw. PTA)
- Kompetenzbegriff (Definition, Begriffsverwendung)
- gegenwärtig und zukünftig im Berufsalltag erforderliche Kompetenzen (bezogen auf die jeweilige Berufsgruppe MFA, ZFA, PKA bzw. PTA)
- Einschätzung der derzeitigen theoretischen und praktischen Ausbildung (Berufs-(fach)schule/ Betrieb)
- Fortbildungsangebote.

Die Experteninterviews wurden telefonisch durchgeführt. Die beiden Projektmitarbeiterinnen wechselten sich als Interviewerin und Protokollantin in der Durchführung ab. Die Reihenfolge der Leitfragen wurde überwiegend beibehalten bzw. entsprechend des Gesprächsverlaufs gelegentlich flexibel angepasst. Es war eine Interviewdauer von 30 bis 45 Minuten geplant. Die Gesprächsatmosphäre war bei allen Interviews freundlich und die Experten/-innen überwiegend erzählfreudig, so dass sich der zeitliche Umfang der Telefoninterviews auf ca. 35 bis 120 Minuten belief. Alle Interviews wurden mittels eines Diktiergerätes (Olympus WS-812) aufgezeichnet und durch ein externes Unternehmen transkribiert und anonymisiert. Für die Transkription wurden im Vorfeld Transkriptionszeichen und -richtlinien in Anlehnung an Bortz und Döring (2006) festgelegt. Die Auswertung der Experteninterviews erfolgte im ersten Schritt anhand von Kurzprotokollen, welche im zweiten Schritt durch eine erste inhaltsanalytische Auswertung (Meuser und Nagel 2002) der Transkripte überprüft wurde.

Durch die inhaltsanalytische Auswertung der qualitativen Befragung wurden relevante Veränderungen im Gesundheitswesen und damit einhergehende Kompetenzanforderungen an MFA, PKA, PTA und ZFA für die gegenwärtige und zukünftige Berufspraxis aus Sicht der Experten/-innen ermittelt. Die Ergebnisse der Experteninterviews und die Ergebnisse der Literaturrecherche flossen in die Entwicklung der Fragebögen der quantitativen Befragung ein.

Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbefragung (Ist-Analyse, Soll-Analyse)

Ziel der quantitativen Befragung war eine Einschätzung und Bewertung des derzeitigen Kompetenzprofils von MFA, ZFA, PKA und PTA sowie der gegenwärtig und zukünftig erforderlichen Kompetenzen aus Sicht der Arbeitnehmer/-innen (MFA, ZFA, PKA, PTA) und Arbeitgeber/-innen (Apotheker/-innen, Ärzte/-innen, Zahnärzte/-innen). Da bislang für eine solche Befragung keine validierten Fragebögen in der einschlägigen Literatur vorliegen, wurden eigens für jede Berufsgruppe und für die Arbeitgeber/-innen der jeweiligen Berufsgruppe – insgesamt sieben - Fragebögen erstellt. Grundlage für die Fragebogenentwicklung bildeten die Ergebnisse aus der Literaturrecherche, den Experteninterviews (Kategorien und Subkategorien) und – um eine Vereinheitlichung zu erzielen und Ergebnisse vergleichen zu können – zudem die im Teilprojekt ZuVeKo entwickelten vier Fragebögen für die quantitative Befragung von Arbeitgebern/-innen und Arbeitnehmer/-innen in der Heilerziehungspflege bzw. Physiotherapie.

Zu den Fragebögen wurden von ausgewählten Experten/-innen und den Kollegen/-innen aus den anderen Teilprojekten Rückmeldungen eingeholt, Ergänzungen und Verbesserungsvorschläge wurden eingearbeitet und alle Fragebögen wurden aneinander angepasst. Alle sieben Fragebögen beginnen mit einem Anschreiben an die Befragungsteilnehmer/-innen und einer Datenschutzerklärung (siehe Anhang 5.2.2-5.2.8). Der erste Themenkomplex erfragt Angaben zur beruflichen Tätigkeit (Tätigkeitsbereich, Versorgungsgebietstyp, Qualifikation, Funktion, Anzahl und Qualifikation der im Betrieb Beschäftigten). Der zweite Themenkomplex erfasst die Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation, insbesondere auf die aktuell und zukünftig im Berufsalltag benötigten Kompetenzen. Der dritte Themenkomplex bezieht sich auf Fortbildungen, Fortbildungsformate und Themen sowie diesbezüglicher Vorstellungen und Wünsche der Befragten. Die Fragebögen enden mit wenigen persönlichen Angaben (Alter, Geschlecht, Berufserfahrung).

Parallel zur Entwicklung der einzelnen Fragebögen wurde eine Rekrutierungsstrategie entwickelt. Um eine möglichst große Rücklaufquote zu erreichen, fiel die Entscheidung auf eine Online-Befragung. Auf Bundes- und Länderebene wurden die für die jeweilige Berufsgruppe zuständigen Kammern und Berufsverbände mittels Anschreiben per Mail kontaktiert. Außerdem wurde ein Text für die Bewerbung der Befragung und eine pdf-Version der Fragebögen beigefügt, so dass sich alle Kontaktpersonen über den Inhalt der Befragung informieren und sie bewerben konnten. Darüber hinaus wurde über die Homepages regionaler Organisationen auf die Befragung hingewiesen.

Die Onlinebefragung fand vom 19. April bis zum 15. August 2016 statt. Aufgrund der geringen Beteiligung hinsichtlich der Bewerbung der Befragung als auch der Teilnahme – mit Ausnahme der Beschäftigten in Apotheken – und der beginnenden Urlaubszeit musste der Befragungszeitraum zwischenzeitlich verlängert werden.

Die Befragung wurde mit Ausnahme der Befragung der Ärzte/-innen (N = 3) aufgrund der zu geringen Beendigungsquote mittels SPSS 24 ausgewertet. Insgesamt konnten von den MFA N = 67, von den ZFA N = 50, den Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten N = 63 und von den Pharmazeutisch-technischen Assistenten/-innen N = 242 in die Auswertung einbezogen werden, von den Apothekern/-innen N = 56 und den Zahnärzte/-innen N = 13. Die Berechnung erfolgte aufgrund der kleinen Grundgesamtheiten lediglich nach Häufigkeiten, dargestellt in gültigen Prozenten.

Anhand der Auswertung der quantitativen Befragung konnten nach Einschätzung von Arbeitnehmern/-innen als auch Arbeitgebern/-innen Bereiche und Aspekte des Berufsalltags herausgestellt werden, die gegenwärtig und/ oder zukünftig für die Tätigkeit von MFA und ZFA in den (Zahn-)Arztpraxen bzw. für PKA und PTA in Apotheken als sehr wichtig eingeschätzt wurden. Damit MFA, PKA, PTA und ZKA den veränderten und neuen Kompetenzanforderungen gut begegnen können, müssen sie in der Ausbildung sowie in wissenschaftlichen Weiterbildungen adressiert werden. Die identifizierten Kompetenzbedarfe wurden in einem weiteren Schritt priorisiert und bilden die Ausgangsbasis für die Entwicklung eines bedarfs- und zielgruppenorientierten wissenschaftlichen Weiterbildungsmoduls.

3.3 Forschungsansatz im Teilprojekt ZuVeKo

Die gesetzlichen Regelungen, die den Rahmen einer Berufsausbildung und dessen Ausübung vorgeben, beschreiben anhand eines formulierten Ausbildungsziels, wozu das erfolgreiche Absolvieren einer Ausbildung befähigen soll. Es wird jedoch nicht explizit deutlich, welche und inwieweit berufsspezifische Kompetenzen eine entscheidende Rolle im Alltag der Berufsangehörigen spielen. Bislang liegen noch keine systematischen Beschreibungen berufsspezifischer Kompetenzanforderungen für die verschiedenen Gesundheitsberufe vor. Hingegen ist eine Annäherung an erforderliche Kompetenzen in einem Gesundheitsberuf oftmals über die Beschreibung von Tätigkeiten in einem berufsbezogenen Arbeitsfeld in der Literatur häufig vorzufinden. Demzufolge fehlt eine empirisch fundierte Beschreibung von spezifischen Kompetenzanforderungen in den Gesundheitsberufen.

Zu der Zielsetzung des Teilprojektes ZuVeKo gehören die Identifikation und Priorisierung neuer Kompetenzbereiche hinsichtlich der sich verändernden Anforderungen im Gesundheitssystem, eine Überprüfung inwieweit diese bereits in der Aus-, Fort- und Weiterbildung vermittelt werden und die Entwicklung und Pilotierung eines wissenschaftlichen Weiterbildungsmoduls. Dabei werden exemplarisch die Berufe Physiotherapie und Heilerziehungspflege betrachtet.

Dem methodischen Vorgehen liegt ein Multi-Methoden-Ansatz zugrunde (siehe Abbildung 6). Ausgehend von einer Analyse rechtlicher Rahmenbedingungen, internationaler Literatur und berufspolitischer Diskussionen wurde eine Onlinebefragung zu gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen und Kompetenzen in der Heilerziehungspflege und Physiotherapie konzipiert und durchgeführt.

Abbildung 6: Übersicht zum methodischen Vorgehen (KEGL-UOS/Teilprojekt ZuVeKo)



Systematische Analyse ausgewählter Berufe

Im Rahmen der systematischen Analyse ausgewählter Berufe erfolgte eine Datenbank-Recherche. Die Rechercheergebnisse wurden in einer Datenbank systematisiert, sind mittels Suchanfragen konkreter Fragestellungen zuordenbar und ermöglichen eine Kategorisierung der Ergebnisse in Orientierung an die Berufe Heilerziehungspflege und Physiotherapie. Dabei wurden für die Suche verschiedene deutsch- und englischsprachige Suchbegriffe bezüglich der Berufsausbildung, der Profession sowie des Schulungsbedarfs, der Kompetenzen und Fähigkeiten von Heilerziehungspfleger/-innen bzw. Physiotherapeuten/-innen verwendet. Vorher wurde eine Eingrenzung der Recherche auf Literatur, die innerhalb der letzten zehn Jahre veröffentlicht wurde, festgelegt. Eine Einschränkung auf nationale Literatur wurde vorgenommen mit der Kombination der Suchbegriffe und dem Wort „germany“.

Die allgemeine Recherche für den Bereich Heilerziehungspflege wurde im Zeitraum von April bis Mai 2015 mithilfe der Datenbanken „FIS Bildung“, „Pubmed“, „Cinahl“, „Medline“ und dem gemeinsamen Verbundkatalog GVK durchgeführt. Für den Bereich Physiotherapie erfolgte die allgemeine Recherche im Juni 2015 in folgenden Datenbanken: „Pubmed“ und „Cinahl“. Darauf folgte eine Internet-Recherche bezüglich äquivalenten Berufen bzw. dem Berufsbild Physiotherapie in ausländischen Bildungssystemen sowie bezüglich Fort- und Weiterbildungsangeboten für die jeweiligen Berufsgruppen. Dabei wurde in beiden Bereichen von den jeweiligen Berufsverbänden, Fachschulen sowie unterschiedlichen Verbänden und Vereinigungen ausgegangen. Im Anschluss an die quantitative Erhebung und deren Auswertung wurden weitere Recherchearbeiten zu ausgewählten Schwerpunktthemen durchgeführt.

Systematische Analyse gesetzlicher Grundlagen

Eine Analyse zu neuen Kompetenzbereichen für Gesundheitsberufe setzt eine Auseinandersetzung mit den Gesetzen, Vorgaben und Richtlinien, die den aktuellen Rahmen der Berufsausbildung, Weiterbildung und Berufsausübung bilden, voraus.

Die Ausbildung der verschiedenen Gesundheitsberufe ist in allen Bereichen des deutschen Berufsbildungssystems verortet. Dieses umfasst das duale System, das durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt ist, das System der schulischen Berufsausbildung auf überwiegend landesgesetzlicher Grundlage und die Heilberufe, basierend auf den Berufszulassungsgesetzen des Bundes (Dielmann, 2015). Die Berufsgesetze, die Zulassung der Heilberufe zum Heilgewerbe unterliegen dem Bund (§ 74 Abs. 1, Satz 19 GG). Für die Gesundheitsberufe, die dem BBiG unterstehen, hat der Bund die Kompetenz, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen zu erstellen. Der Bereich der Ausgestaltung von Lehrplänen und Curricula liegt wiederum im Bereich der Bildungshoheit der Länder. Bei den Gesundheitsberufen, die landesrechtlich ausgebildet werden, liegt die Zuständigkeit für Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen bei den Ländern. Diese entwickeln Rahmenrichtlinien und Lehrpläne für die einzelnen Gesundheitsberufe. In Bezug darauf wurde eine systematische Analyse gesetzlicher Grundlagen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Berufsgruppen durchgeführt. Diese erfolgte mittels der Recherche in Berufsgesetzen, Sozialgesetzbüchern und Lehrplänen des Bundes bzw. der einzelnen Bundesländer.

Quantitativer Studienteil

Für die quantitative Onlinebefragung wurden insgesamt vier Fragebögen für die Berufsgruppen Heilerziehungspflege und Physiotherapie erstellt. Jeweils ein Fragebogen pro Berufsgruppe richtete sich an Arbeitnehmer/-innen (siehe Anhang 5.3.1, Anhang 5.3.2), der andere an Arbeitgeber/-innen sowie Personen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Leistungsträger, Berufsverbände und Forschung (siehe Anhang 5.3.3, Anhang 5.3.4). Um die Positionen der Arbeitnehmer/-innen und Arbeitgeber/-innen gegenüberstellen zu können, wurden die beiden Fragebögen so ausgearbeitet, dass sie vergleichbar sind.

Die unterschiedlichen Schritte der Entwicklung der Fragebögen umfasste Diskussionen im Projektteam, sowie kognitive Interviews bzw. Pretests des jeweiligen Fragebogens.

Die endgültigen Fragebögen beinhalten folgende Themen:

- Einschätzungen zur Ausbildung, die Erfragung von Situationen im Berufsalltag, in denen sich Begrenzungen vorhandener Kompetenzen zeigen
- Hinweise zur Passung von Inhalten der Ausbildung und Anforderungen der Berufspraxis
- Erkenntnisse zu derzeitigen und zukünftigen neuen Aufgabenprofilen
- Zu eventuell schon bestehenden Berufszuschnitten
- Vorlieben und Wünsche zu Weiterbildungsformaten
- Demografische Angaben der Heilerziehungspfleger/-innen (HEP) und Physiotherapeuten/-innen (PHY)

Die Online-Befragung fand vom 16. November 2015 bis zum 21. Februar 2016 statt. Die Verbreitung der Fragebögen für Arbeitnehmer/-innen erfolgte über die Berufsverbände beider Berufsgruppen auf Bundesebene. Zudem wurde ein lokaler Schwerpunkt der Befragung im Bereich Stadt und Landkreis Osnabrück gewählt, um den lokalen Bedarf an akademischen Weiterbildungen zu erfassen. Für die Kontaktaufnahme zu Berufsgruppen in dieser Region wurden alle Arbeitgeber postalisch und per Mail angeschrieben. Sie wurden gebeten, an der Befragung der Arbeitgeber/-innen teilzunehmen sowie die Informationen und den Zugang zur Befragung an ihre Mitarbeiter/-innen weiterzuleiten.

Die Beantwortung der Fragebögen für Arbeitnehmer/-innen nahm ca. 15 Minuten in Anspruch, bei dem Fragebogen für Arbeitgeber/-innen, Personen der Aus-, Fort-, Weiterbildung, Leistungsträger, Berufsverbände und Forschung waren es ca. 10 Minuten. Für die Online-Befragung wurde die webbasierte Online-Umfrage-Software EFS (Enterprise Feedback Suite) Survey verwendet (Programm Unipark, Firma Questback).

Für die Auswertung der geschlossenen Fragen wurde das SPSS-Programm 23.0 genutzt. Die offenen Fragen der Fragebögen wurden, angelehnt an die qualitative Methodik von Meuser & Nagel (2002), ausgewertet. Dabei wurden die Antworten einer Paraphrasierung und Strukturierung unterzogen. In einem nächsten Schritt wurden Hauptkategorien und Unterkategorien induktiv gebildet. Anschließend wurden die Kategorien noch einmal anhand der ursprünglichen, offenen Antworten überprüft.

Qualitativer Studienteil

Die in der Online-Befragung aufgezeigten Themenkomplexe wurden in den Experteninterviews (N = 49) vertieft und priorisiert. Die Interviews wurden leitfadengestützt am Telefon geführt (siehe Anhang 5.3.5, Anhang 5.3.6). Nach einer Frage zur derzeitigen Situation in der Heilerziehungspflege bezüglich des jeweiligen Themenkomplexes erfolgten vertiefende Fragen zur zukünftigen Einschätzung und zu benötigten Kompetenzen. Folgende Themen wurden in den Interviews angesprochen:

- wichtigste Kompetenzen, die derzeit notwendig sind
- Pflege
- Umgang mit psychischen Auffälligkeiten
- Erfassung der Klienten/-innen und Entwicklung von Zielen
- Beratung und Kommunikation
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Berücksichtigung der benötigten Kompetenzen in Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Lücken in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Wunschweiterbildungen.

4 Literaturverzeichnis

- Bortz, J.; Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg : Springer-Medizin-Verlag.
- CASP Critical Appraisal Skills Programme UK (2013): 10 question to help you make sense of a review. Verfügbar unter: http://media.wix.com/ugd/dded87_a02ff2e3445f4952992d_5a96ca562_576.pdf [Letzter Zugriff am 22. April 2015].
- Chamberlain-Salaun, J.; Mills, J.; Usher, K. (2013): Terminology used to describe health care teams: an integrative review of the literature. *Journal of Multidisciplinary Healthcare* 6:65-74.
- Deutsches Cochrane-Zentrum, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften-Institut für Medizinisches Wissensmanagement, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (2013): „Manual Systematische Literaturrecherche für die Erstellung von Leitlinien“. 1. Auflage 2013. Verfügbar unter: DCZ: <http://www.cochrane.de/de/webliographie-litsuche>; AWMF: <http://www.awmf.org/leitlinien/awmf-regelwerk/II-entwicklung.html>; ÄZQ: <http://www.aeqz.de/aezq/publikationen/kooperation>. DOI: 10.6094/UNIFR/2013/2, <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/9020/> [Letzter Zugriff am 20. Februar 2015].
- Dielmann, G. (2015): Neue Berufe zwischen Medizin und Pflege - Bedarfe und Reglungsnötigkeiten. In: Pundt J.; Kälble, K. (Hrsg.). *Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte*. Bremen: Apollon University Press, S. 83-103.
- Havryer, R.D.A.; Wingo, M.T.; Comfere, N.I.; Nelson, D.R.; Halvorsen, A.J.; McDonald, F.S.; Reed, D.A. (2013): Teamwork Assessment in Internal Medicine: A Systematic Review of Validity Evidence and Outcomes. *Journal of General Internal Medicine*, 29 (6), 894-910.
- Henseling, C.; Hahn, T; Nolting, K. (2006): Die Fokusgruppen-Methode als Instrument in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung. Werkstatt-Bericht Nr. 82, Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin.
- Higgins, J.P.T.; Green, S. (Hrsg.) (2011): *Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions* Version 5.1.0 [updated March 2011]. The Cochrane Collaboration, 2011. Verfügbar unter: <http://www.cochrane-handbook.org> [Letzter Zugriff am 20. Februar 2015].
- Kmet, L.M.; Lee, R.C.; Cook, L.S. (2004): STANDARD QUALITY ASSESSMENT CRITERIA FOR EVALUATING PRIMARY RESEARCH PAPERS FROM A VARIETY OF FIELDS. HTA Initiative 13. Alberta Heritage Foundation for Medical Research. Verfügbar unter: <http://www.biomedcentral.com/content/supplementary/1471-2393-14-52-s2.pdf> [Letzter Zugriff am 22. April 2015].
- Meuser, M.; Nagel, U. (2002): ExpertInneninterviews - vielfach erprobt, wenig bedacht In Bogner, A. et al. (Hrsg.), *Das Experteninterview*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; Springer.
- Pruel du, J.-B.; Röhrig, B.; Blettner, M. (2009): Übersichtsarbeit. Kritisches Lesen wissenschaftlicher Artikel. Teil 1 der Serie zur Bewertung wissenschaftlicher Publikationen. *Deutsches Ärzteblatt* 106 (7):100-104.
- Robert Bosch Stiftung (2011): Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe. Qualität und Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung. Stuttgart. Verfügbar unter: http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Memorandum_Kooperation_der_Gesundheitsberufe.pdf [zuletzt geprüft am 05. August 2016].
- Robert Bosch Stiftung (2013): *Gesundheitsberufe neu denken, Gesundheitsberufe neu regeln. Grundsätze und Perspektiven - Eine Denkschrift der Robert Bosch Stiftung*. Stuttgart.

- Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2007): Kooperation und Verantwortung. Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung. Baden-Baden: Nomos. Verfügbar unter: <http://www.svr-gesundheit.de> [zuletzt geprüft am 05. August 2016].
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2012): Wettbewerb an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung. Sondergutachten 2012. Bern: Huber (Programmbereich Gesundheit, 2012). Verfügbar unter: <http://www.svr-gesundheit.de> [Letzter Zugriff am 5. August 2016].
- San Martin-Rodriguez, L.; Beaulieu, M.-D.; D'Amour, D.; Ferrada-Videla, M. (2005): The determinants of successful collaboration: A review of theoretical and empirical studies. *Journal of Interprofessional Care* 5 (S1):132-147.
- Statistisches Bundesamt (2013): Gesundheit. Personal. Fachserie 12 Reihe 7.3.1. Wiesbaden. Verfügbar unter:
https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Gesundheitspersonal/PersonalPDF_2120731.pdf?__blob=publicationFile [Letzter Zugriff am 20. Januar 2017].
- Statistisches Bundesamt (2016a): Ende 2014 rund 5,2 Millionen Beschäftigte im Gesundheitswesen. Pressemitteilung Nr. 026. 27.01.2016. Wiesbaden. Verfügbar unter:
https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/01/PD16_026_23621.html;jsessionid=C90370956096DA4B6A8D25134698977A.cae2 (Letzter Zugriff am 20. Januar 2017).
- Statistisches Bundesamt (2016b): Gesundheit. Personal. Fachserie 12. Reihe 7.3.1. Wiesbaden. Verfügbar unter:
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Gesundheitspersonal/Personal.html> [Letzter Zugriff am 20. Januar 2017].
- Wissenschaftsrat (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin. Verfügbar unter: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf> [Letzter Zugriff am 2. April 2014].
- Ziegler, A.; Antes, G.; König, I.R. (2011): Bevorzugte Report Items für systematische Übersichten und Meta-Analysen: Das PRISMA-Statement. *Deutsche Medizinische Wochenschrift* 136:e9-e15.

- 5 Anhang**
- 5.1 Erhebungsinstrumente im Teilprojekt KamKoS**
- 5.2 Erhebungsinstrumente im Teilprojekt KoWeGe**
- 5.3 Erhebungsinstrumente im Teilprojekt ZuVeKo**

5.1 Erhebungsinstrumente im Teilprojekt KamKoS

5.1.1 Übersicht der landesspezifischen Lehrpläne bzw. Curricula der ausgewählten Therapie- und Pflegeberufe im Rahmen der curricularen Analyse (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

a) Lehrpläne bzw. Curricula der Altenpflegeausbildung (alphabetisch nach Bundesland)

Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz - AltPflG) (2003). Altenpflegegesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. August 2003 (BGBl. I S. 1690), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 16. Juli 2015 (BGBl. I S. 1211) geändert worden ist. Online <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/altpflg/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den Beruf der Altenpflegerin und des Altenpflegers (Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung - AltPflAPrV) (2002). Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung vom 26. November 2002 (BGBl. I S. 4418), die zuletzt durch Artikel 38 des Gesetzes vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2515) geändert worden ist. Online <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/altpflaprv/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2009a). Lehrplan für die Berufsfachschule; Berufsfachschule für Altenpflege. Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege, Schuljahr 1, 2 und 3. Baden-Württemberg, August 2009. Online http://www.lsbw.de/bildungsplaene/berufschulen/bfs/bfs_sonstige/bfs_sch_vers_soz_pfl/pdf_altenpflege/BFS-Altenpflege_Aufgaben-Konzepte_09_3721_01.pdf [05.01.2016]

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2009b). Lehrplan für die Berufsfachschule. Berufsfachschule für Altenpflege. Unterstützung bei der Lebensgestaltung, Schuljahr 1, 2 und 3. Baden-Württemberg, August 2009. Online http://www.lsbw.de/bildungsplaene/berufschulen/bfs/bfs_sonstige/bfs_sch_vers_soz_pfl/pdf_altenpflege/BFS-Altenpflege_Unterstuetz-Lebensgestalt_09_3721_02.pdf [05.01.2016]

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2009c). Lehrplan für die Berufsfachschule; Berufsfachschule für Altenpflege. Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen. Schuljahr 1, 2 und 3. Baden-Württemberg, August 2009. Online http://www.lsbw.de/bildungsplaene/berufschulen/bfs/bfs_sonstige/bfs_sch_vers_soz_pfl/pdf_altenpflege/BFS-Altenpflege_Rahmenbeding_09_3721_03.pdf [05.01.2016]

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2009d). Lehrplan für die Berufsfachschule; Berufsfachschule für Altenpflege. Altenpflege als Beruf; Schuljahr 1, 2 und 3. Baden-Württemberg, August 2009. Online http://www.lsbw.de/bildungsplaene/berufschulen/bfs/bfs_sonstige/bfs_sch_vers_soz_pfl/pdf_altenpflege/BFS-Altenpflege_Altenpflege-als-Beruf_09_3721_04.pdf [05.01.2016]

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2004). Ausbildungsrahmenplan für die praktische Ausbildung in der Altenpflege. München, 2004. Online <http://downloads.eo-bamberg.de/10/954/1/71765638289961769394.pdf> [02.10.2015]

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren & Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (2010). Rahmenplan für die praktische Ausbildung in der Altenpflege in Baden-Württemberg. Baden-Württemberg, Oktober 2010. Online http://www.is-bw.de/Handreichungen/reihe_beruflich/hauswirtschaft/Altenpflege/Rahmenplan-Ausbildung-Altenpflege_Internet.pdf [02.10.2015]

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2009). Lehrplanrichtlinien für die Berufsfachschule für Altenpflege. München, Juni 2009. Online <https://www.isb.bayern.de/download/8519/lpr-bfs-altenpflege-2009.pdf> [02.10.2015]

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (2006). Altenpflege. Eine Handreichung (1., Aufl.). Berlin 2006. Online https://www.berlin.de/sen/bildung/schule-und-beruf/berufliche-bildung/mdb-sen-bildung-bildungswege-berufliche_bildung-altpfl_handreichung.pdf?start&ts=1443182469&file=altpfl_handreichung.pdf [18.02.2016]

Ministerium für Arbeit, Soziales Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg (2008). Rahmenplan für den theoretischen und praktischen Unterricht und die praktische Ausbildung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger im Land Brandenburg. Potsdam, Juli 2008. Online http://www.agus-gadat.de/downloads/20110817_Rahmenplan%20Altenpflege%20Brandenburg.pdf [17.02.2016]

Altenpflegeschulen im Lande Bremen (2005). Rahmenlehrplan. Bremen, Oktober 2005. Online <http://www.altenpflege-lernfelder.de/downloads/ausbildungsrichtlinien/RahmenlehrplanBremen05.pdf> [17.02.2016]

Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburger Institut für Berufliche Bildung (2013). Bildungsplan Altenpflegerin / Altenpfleger. Hamburg, April 2013. Online <http://www.hamburg.de/contentblob/3741912/data/bildungsplan-altenpflege.pdf> [17.02.2016]

Hessisches Sozialministerium (2011). Rahmenlehrplan für die schulische und betriebliche Ausbildung Fachkraft Altenpflege. Wiesbaden, Mai 2009 / 2. Auflage Oktober 2010. Online https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hsm/rahmenlehrplan_altenpflege_2011.pdf [17.02.2016]

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006). Verordnung zur Ausbildung und Prüfung an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens und der Sozialpflege. Mecklenburg-Vorpommern, April 2006. Online <http://www.landesrecht-mv.de/jportal/portal/page/bsmvprod.psml?showdoccase=1&doc.id=jlr-GSozPflBerFSchulVMVrahmen&doc.part=X&doc.origin=bs&st=lr> [17.02.2015]

Niedersächsisches Kultusministerium (2003). Rahmenrichtlinien für den berufsbezogenen Lernbereich in der Berufsfachschule Altenpflege. September 2003. Hannover. Online <http://www.nibis.de/nli1/bbs/archiv/rahmenrichtlinien/alten.pdf> [17.02.2016]

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) (2003). Ausbildung in der Altenpflege - Empfehlende Richtlinie. Hundenborn, G. & Kühn, C.. Düsseldorf, Juni 2003. Online http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/pflege_und_gesundheitsberufe/altenpflegeausbildung/NRW-Empfehlende_Richtlinie_Altenpflegeausbildung-09-2006--2003.pdf [17.02.2016]

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) (2006). Ausbildung in der Altenpflege - Praktischer Rahmenlehrplan. Mischke, C., Makowsky, K., Ahrend, S., Berger, P., Haas, M., Knorr, E., Kugelmann, A., Machleit, U., Nürnberger, W. G., Schäfer, A. & Wienbeck, S.. Düsseldorf, September 2006. Online http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/pflege_und_gesundheitsberufe/altenpflegeausbildung/NRW-Praktischer_Rahmenlehrplan_Altenpflegeausbildung-02-2007.pdf [17.02.2016]

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend (2005). Lehrplan und Rahmenplan für die Fachschule Altenpflege Fachrichtung Altenpflege. Rheinland-Pfalz, November 2005. Online http://berufsbildendeschule.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bbs/berufsbildendeschule.bildung-rp.de/Lehrplaene/Dokumente/lehrplan_bbs_2005/fs/FS_Altenpflege_FR_Altenpflege.pdf [02.12.2015]

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.) (2004). Berufsausbildung in der Altenpflege. Lernzielorientiertes Curriculum für praktische und schulische Ausbildung auf der Grundlage des Berufsgesetzes für die Altenpflege (AltPflG). Bielefeld: Bertelsmann.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2003a). Lehrpläne für die Berufsfachschule Altenpfleger/Altenpflegerin, Fachlicher Bereich, Klassenstufen 1 bis 3. Dresden, 2003. Online http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_bs_altenpflege.pdf?v2 [17.02.2016]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2003b). Empfehlungen zur Gestaltung der praktischen Ausbildung Altenpfleger/Altenpflegerin Klassenstufen 1 bis 3, 2003. Online http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_bfs_altenpflege_prakt.pdf?v2 [04.02.16]

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) 2005. Rahmenrichtlinien Berufsfachschule, Altenpflege berufsbezogener Lernbereich. Sachsen-Anhalt. Online <https://www.bildung-lsa.de/files/58acf136c9cfe4ae0ba13b3c2f7bcb58/rrlbfaltpl.pdf> [17.02.2016]

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein (2005a). Handbuch für die Altenpflegeausbildung in Schleswig-Holstein. Rahmenrichtlinien für den Unterricht in der Ausbildung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger in Schleswig Holstein. Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit des Landes Schleswig-Holstein 09.05.2005. Online <http://www.pflegeprofi-sh.de/ausbildung.html> [17.02.2016]

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein (2005b). Handbuch für die Altenpflegeausbildung in Schleswig-Holstein. Rahmenrichtlinie für die praktische Ausbildung in der Altenpflege. Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit des Landes Schleswig-Holstein 09.05.2005. Online <http://www.pflegeprofi-sh.de/ausbildung.html> [17.02.2016]

Thüringer Kultusministerium (2009). Thüringer Lehrplan für berufsbildende Schulen. Schulform: Dreijährige höhere Berufsfachschule. Theoretischer Unterricht, praktischer Unterricht, praktische Ausbildung. Beruf: Altenpfleger/-in. Erfurt, Juni 2009. Online <http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1782> [17.02.2016]

b) Lehrpläne bzw. Curricula der Ergotherapieausbildung (alphabetisch nach Bundesland)

Gesetz über den Beruf der Ergotherapeutin und Ergotherapeuten (Ergotherapeutengesetz - ErgThG) (1976) vom 25. Mai 1976 (BGBl. I S. 1246), das zuletzt durch Artikel 50 des Gesetzes vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2515) geändert worden ist. Online <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bearbthg/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten (Ergotherapeuten-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung - ErgThAPrV) vom 02.08.1999 (BGBl. I S. 1731), die zuletzt durch Artikel 7 der Verordnung vom 2. August 2013 (BGBl. I S. 3005) geändert worden ist. Online <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/ergthapr/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (2001). Lehrpläne für die Berufsfachschule für Ergotherapie. Online <https://www.isb.bayern.de/download/8697/lp-bfs-ergotherapie.pdf> [17.02.2016]

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (2003). Berliner Lehrplan für die Ergotherapie-Ausbildung. Online <http://docplayer.org/7842894-Senatsverwaltung-fuer-gesundheit-soziales-und-verbraucherschutz-berliner-lehrplan-fuer-die-ergotherapie-ausbildung.html> [17.02.2016]

Niedersächsisches Kultusministerium (2002). Rahmenrichtlinien für das Fach Berufsbezogener Unterricht der Berufsfachschule - Ergotherapie. Online <http://www.nibis.de/nli1/bbs/archiv/rahmenrichtlinien/ergo.pdf> [17.02.2016]

Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (2007). Empfehlende Ausbildungsrichtlinie für die staatlich anerkannten Ergotherapieschulen in NRW. Online http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/pflege_und_gesundheitsberufe/ausbildungsrichtlinien/ausbildungsrichtlinien-ergotherapieausbildung-nrw.pdf [17.02.2016]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2012). Lehrpläne für die Berufsfachschule Ergotherapeut/Ergotherapeutin, Berufsbezogener Bereich. Online http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_bfs_ergotherapeut_2004_2012.pdf?v2 [17.02.2016]

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (2009). Rahmenrichtlinien Berufsfachschule Ergotherapie Berufsbezogener Lernbereich. Online <https://www.bildungs-lsa.de/files/58acf136c9cfe4ae0ba13b3c2f7bcb58/rrlbfsergoges.pdf> [17.02.2016]

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2015). Thüringer Lehrplan für die berufsbildende Schule, Höhere Berufsfachschule dreijähriger Bildungsgang Ergotherapie. Online <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=1786> [17.02.2016]

c) Lehrpläne bzw. Curricula der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (alphabetisch nach Bundesland)

Gesetz über die Berufe in der Krankenpflege (Krankenpflegegesetz - KrPflG) (2003). Krankenpflegegesetz vom 16. Juli 2003 (BGBl. I S. 1442), das zuletzt durch Artikel 9 des Gesetzes vom 16. Juli 2015 (BGBl. I S. 1211) geändert worden ist. Online http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/krpflg_2004/gesamt.pdf [02.12.2015]

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege (KrPflAPrV) (2003). Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege vom 10. November 2003 (BGBl. I S. 2263), die zuletzt durch Artikel 15 der Verordnung vom 2. August 2013 (BGBl. I S. 3005) geändert worden ist. Online http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/krpflapr_2004/gesamt.pdf [02.12.2015]

Sozialministerium Baden-Württemberg. (2004). Vorläufiger Landeslehrplan Baden-Württemberg für die Ausbildung zur „Gesundheits- und Krankenpflegerin“ oder zum „Gesundheits- und Krankenpfleger“. Stuttgart: LAG Baden-Württemberg. Online <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65997158> [02.10.2015]

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.) (2005). Lehrplanrichtlinien für die Berufsfachschule für Krankenpflege und für Kinderkrankenpflege. Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpflegerin/ Gesundheits- und Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger. Theoretischer und fachpraktischer Unterricht. 1-3. Schuljahr. München: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Online http://www.isb.bayern.de/download/8924/lpr_oktober_2005.pdf [25.02.2016]

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg. (2008). Rahmenplan für den theoretischen und praktischen Unterricht und die praktische Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin und zum Gesundheits- und Krankenpfleger sowie zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger im Land Brandenburg. Potsdam: GS Druck. Online http://www.mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/rp_krankenpflege.pdf [05.10.2015]

Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege. (o. J.). Handreichung zum Gesetz über die Berufe in der Krankenpflege (KrPflG) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Online https://www.pflege-ndz.de/tl_files/pdf/handreichung.pdf [05.10.2015]

Hessisches Sozialministerium Referat Öffentlichkeitsarbeit (2005). Entwurf Rahmenlehrplan für die Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege in Hessen auf der Basis der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Kranken-pflege (KrPflAPrV) vom 10. November 2003. Wiesbaden. Online http://www.examensfragen.de/Rahmenlehrplan_Hessen.pdf [05.10.2015]

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern (o. J.). Rahmenplan für den Ausbildungsberuf Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und

Krankenpfleger. Mecklenburg-Vorpommern. Online <http://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/RPGesKrankpfl.pdf> [25.02.2016]

Niedersächsisches Kultusministerium (2006). Rahmenrichtlinien für die Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege und in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. November 2006. Hannover. Online <http://www.nibis.de/nli1/bbs/archiv/rahmenrichtlinien/kpfl.pdf> [25.02.2016]

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. (2003). Ausbildungsrichtlinie für staatlich anerkannte Kranken- und Kinderkrankenpflegeschulen in NRW. Online http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/pflege_und_gesundheitsberufe/ausbildungsrichtlinien/ausbildungsrichtlinien-krankenpflege-kinderkrankenpflege.pdf [25.02.2016]

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz (2013). Rahmenlehrplan und Ausbildungsrahmenplan für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege des Landes Rheinland-Pfalz. Online https://msagd.rlp.de/fileadmin/msagd/Gesundheit_und_Pflege/GP_Dokumente/Berichte_aus_der_Pflege_1.pdf [Stand 25.02.2016]

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.) (2004). Berufsausbildung in der Gesundheits- und Krankheitspflege. Lernzielorientiertes Curriculum für praktische und schulische Ausbildung auf der Grundlage des Berufsgesetzes für die Berufe in der Krankenpflege (KrPflG). Bielefeld: Bertelsmann.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus. (2005). Lehrplan für die Berufsfachschule Gesundheits- und Krankenpflege Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Freistaat Sachsen. Online http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_bfs_gesundheits-%20und%20krankenpflege.pdf?v2 [25.02.2016]

Thüringer Kultusministerium (2007). Lehrplan Gesundheits- und Krankenpflege. Schulform: 3-jährige höhere Berufsfachschule. Theoretischer und praktischer Unterricht. Praktische Ausbildung. Erfurt, August 2007. Online <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=1788> [25.02.2016]

d) Lehrpläne bzw. Curricula der Logopädieausbildung (alphabetisch nach Bundesland)

Gesetz über den Beruf des Logopäden vom 07.05.1980 (BGBl. I S. 529), das zuletzt durch Artikel 52 des Gesetzes vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2515) geändert worden ist. Online <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/logopg/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO) vom 01.10.1980 (BGBl. I S. 1892), die zuletzt durch Artikel 8 der Verordnung vom 2. August 2013 (BGBl. I S. 3005) geändert worden ist. Online <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/logapro/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2000). Lehrpläne für die Berufsfachschule für Logopädie. Online https://www.isb.bayern.de/download/11776/lp_bfs_logopaedie_01.08.2000.pdf [17.02.2016]

Ständige Konferenz der Logopädielehranstaltsleitungen (1993). Curriculum für die Ausbildung des Logopäden, 2. Auflage, Renate Gross Verlag, Berlin.

Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (2009). Empfehlende Ausbildungsrichtlinie für staatlich anerkannte Logopädieschulen in NRW. Online http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/pflege_und_gesundheitsberufe/ausbildungsrichtlinien/ausbildungsrichtlinien-logopaedie-nrw.pdf [17.02.2016]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2005). Lehrpläne für die Berufsfachschule Logopäde/Logopädin Berufsbezogener Bereich. Online http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_bfs_logopaede.pdf?v2 [17.02.2016]

Thüringer Kultusministerium (2006). Thüringer Lehrplan für berufsbildende Schulen Beruf: Logopädin/Logopäde. Online <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=1790> [17.02.2016]

e) Lehrpläne bzw. Curricula der Physiotherapieausbildung (alphabetisch nach Bundesland)

Gesetz über die Berufe in der Physiotherapie (Masseur- und Physiotherapeutengesetz - MPhG) vom 26.05.1994 (BGBl. I S. 1084), das zuletzt durch Artikel 45 des Gesetzes vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2515) geändert worden ist. Online <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/mphg/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten PhysTh-APrV) vom 06.12.1994 (BGBl. I S. 3786), die zuletzt durch Artikel 13 der Verordnung vom 2. August 2013 (BGBl. I S. 3005) geändert worden ist. Online <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/physth-aprv/gesamt.pdf> [02.12.2015]

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (2013). Lehrpläne für die Berufsfachschule für Physiotherapie. Online https://www.isb.bayern.de/download/13777/lp_bfs_physio_sept_2013.pdf [17.02.2016]

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und Sozialministerium (2005). Rahmenplan für den Ausbildungsberuf Physiotherapeut / Physiotherapeutin. Online <http://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/LPPhysiotherapeut.pdf> [17.02.2016]

Niedersächsisches Kultusministerium (2007) - Rahmenrichtlinien für die Ausbildung in der Physiotherapie. Online <http://www.nibis.de/nli1/bbs/archiv/rahmenrichtlinien/physio.pdf> [17.02.2016]

Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (2005). Empfehlende Ausbildungsrichtlinie für staatlich anerkannte Physiotherapieschulen in Nordrhein-Westfalen. Online http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/pflege/pflege_und_gesundheitsberufe/ausbildungsrichtlinien/ausbildungsrichtlinien-physiotherapieschulen-nrw_barr.pdf [17.02.2016]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2005). Lehrpläne für die Berufsfachschule Physiotherapeut/Physiotherapeutin Berufsbezogener Bereich. Online http://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_bfs_physiotherapeut_05.pdf?v2 [17.02.2016]

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (2003). Vorläufige Rahmenrichtlinien Berufsfachschule Physiotherapie. Online <https://www.bildung-lsa.de/files/58acf136c9cfe4ae0ba13b3c2f7bcb58/physiobfs.pdf> [17.02.2016]

Thüringer Kultusministerium (2008). Thüringer Lehrplan für die berufsbildende Schule Beruf: Physiotherapeut/ Physiotherapeutin. Online <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=1798> [17.02.2016]

5.1.2 Analyseraster zur Abbildung der Struktur der landesspezifischen Lehrpläne bzw. Curricula der Ausbildungen ausgewählter Therapie- und Pflegeberufe (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

Bundesland		Kriterien			
		Abbildung von Lernfeldern	Abbildung von Fächern	Abbildung von Lerninhalten	Abbildung von Lernzielen/ Kompetenzen
Baden-Württemberg (BW)	S				
	P				
Bayern (BY)	S				
	P				
Berlin (BE)	S				
	P				
Brandenburg (BB)	S				
	P				
Bremen (HB)	S				
	P				
Hamburg (HH)	S				
	P				
Hessen (HE)	S				
	P				
Mecklenburg-Vorpommern (MV)	S				
	P				
Niedersachsen (NI)	S				
	P				
Nordrhein-Westfalen (NW)	S				
	P				
Rheinland-Pfalz (RP)	S				
	P				
Saarland (SL)	S				
	P				
Sachsen (SN)	S				
	P				
Sachsen-Anhalt (ST)	S				
	P				
Schleswig-Holstein (SH)	S				
	P				
Thüringen (TH)	S				
	P				

Abk.: S: Schulischer und fachpraktischer Unterricht (Lehrplan); P: Praktische Ausbildung (Lehrplan).

5.1.3 Suchstrategie der strukturierten Internetsuche mit Dokumentation der Treffer zu multi-/interprofessionellen Fort- und Weiterbildungsangeboten (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

Suchstrategie	Treffer ohne Filter ¹	Treffer mit Filter ⁷	Anzahl relevanter Treffer ²
"interprofessionelle Fortbildung" OR "interprofessionelle Weiterbildung"	507	134	4
"interdisziplinäre Fortbildung" OR "interdisziplinäre Weiterbildung"	11.400	402	9
"multiprofessionelle Fortbildung" OR "multiprofessionelle Weiterbildung"	542	131	1
"multidisziplinäre Fortbildung" OR "multidisziplinäre Weiterbildung"	106	46	0
"berufsübergreifende Fortbildung" OR "berufsübergreifende Weiterbildung"	434	180	0

¹ Bei der Ergebnis/Trefferdarstellung bei „Google“ werden ähnliche Treffer (bspw. Dokument ist über mehrere Domains einsehbar, auf mehreren Sites hinterlegt oder auf ein und derselben Site mehrfach genannt) ausgeblendet, um nur die relevantesten Treffer anzuzeigen.

² Treffer in Bezug auf die genannte Robert Bosch Ausschreibung wurden hierbei nicht berücksichtigt

5.1.4 Übersicht der eingeschlossenen Fort- und Weiterbildungen (N = 27) (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

Nr.	Anbieter	Titel der Fort-/ Weiterbildung	Dauer	Themen- schwerpunkt	Angesprochene Berufsgruppen
1	Akademien für Kirche und Diakonie gGmbH Björn Schulz Stiftung	Im multiprofessionellen Team zur optimalen pädiatrischen Palliativversorgung ³ (Fortbildungen, mehrere Veranstaltungen)	2- bis 3-tägig	Multiprofessionelle Teamarbeit	Kinderärzte in der Praxis oder Klinik, ambulant und stationär tätige Pflegefachkräfte, Therapeuten, pädagogische und psychosoziale Berufsgruppen
2	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Celenus Kliniken	Patientensicherheit durch Interprofessionelles Team Training ⁴ (Fortbildung)	n/a	Interprofessionelle Teamarbeit	Ärzte, Gesundheits- und Krankenpflegende, Physiotherapeuten, Logopäden, weitere an spezifischen Reha-Prozessen beteiligte Berufsgruppen
3	Ärztchammer Nordrhein, Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, Pflegerat NRW, Verband Medizinischer Fachberufe e.V., Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN)	Interprofessionelle Schulung und Förderung der Kommunikation und Selbstfürsorge bei der Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden ⁵ (Fortbildung)	5 Nachmittags- termine	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Ärzte, Medizinische Fachangestellte und Angehörige der Pflegeberufe
4	Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, Hamburg	Leitung von Organisationseinheiten in der stationären Gesundheitsversorgung	500 Stunden, berufsbegleitend	Interprofessionelle Kooperation	(Stellvertretende) Stations-, Teamleitung oder (stellvertretende) Leitung einer Funktionseinheit

³ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/009_Kurzbeschreibung_Akademie_und_Kirche.pdf [08.12.2015]

⁴ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/007_Kurzbeschreibung_Freiburg.pdf [08.12.2015]

⁵ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/002_Kurzbeschreibung_Nordrhein.pdf [08.12.2015]

Nr.	Anbieter	Titel der Fort-/ Weiterbildung	Dauer	Themen- schwerpunkt	Angesprochene Berufsgruppen
		(Fachweiter- bildung) ⁶			
5	Asklepios Bildungszen- trum für Gesundheits- berufe, Nordhessen	Interdisziplinäre Fortbildung Neurologie ⁷	322 Präsenz- stunden in 13 Pflicht- und 4 Wahlpflicht- modulen	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Gesundheits- und Krankenpfleger, Physiothera- peuten, Ergotherapeuten und Logopäden/ Neurolinguisten und ärztliche Berufsanfänger im Fach Neurologie
6	Asklepios Bildungszen- trum für Gesund- heitsberufe, Nordhessen	Kommunikation im interdis- ziplinären Team ⁸ (Fortbildung)	3 Stunden	Interprofessionelle Kommunikation	Interessierte aller Bereiche, Pflegefachkräfte
7	Caritasver- band für die Diözese Augsburg e.V.	Zertifikatskurs Multiprofessionelle Weiterbildung Palliative Care für Mitarbeitende aus der Behin- dertenhilfe ⁹	176 Stunden	Multiprofes- sionelle Zusammenarbeit Interprofessionelle Kommunikation	Gesundheits- /(Kinder-) Kranken- oder Altenpfleger, Heilerziehungs- pfleger, Heilpädagogen, Erzieher, Sozialpädagogen, Theologen, Vertreter verschiedener therapeutischer Berufe
8	Charité Universitäts- medizin Berlin Alice Salomon Hochschule Berlin	InterProfes- sionelles und InterKulturelles Arbeiten in Medizin, Pflege und Sozialdienst ¹⁰ (Fortbildung)	Fünf 2-tägige Module	Interprofessionelle Kooperation	Ärzte, Pflege- kräfte und Mitarbeiter des Sozialdienstes

⁶ http://www.asklepios.de/upload/BZG_2015_Web_260315_35813.pdf [08.12.2015]

⁷ http://www.asklepios.de/upload/Infoblatt_Interdisziplinaere_Fortbildung_Neurologie_2015_36831.pdf [08.12.2015]

⁸ http://www.asklepios-fuw-nordhessen.de/fileadmin/user_upload/pdf/Programm.pdf [08.12.2015]

⁹ <http://www.caritas-augsburg.de/ausundfortbildung/fortundweiterbildung/fortbildungen-alten-und-krankenpflege/zertifikatskurs-palliative-care/zertifikatskurs-palliative-care> [08.12.2015]

¹⁰ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/016_Kurzbeschreibung_IPIKA.pdf [08.12.2015]

Nr.	Anbieter	Titel der Fort-/ Weiterbildung	Dauer	Themen- schwerpunkt	Angesprochene Berufsgruppen
9	Deutsche Rentenversicherung	Sozialmedizinische Leistungsbeurteilung im Reha-Team ¹¹ (Seminar)	2 Module, jeweils 2-tägig	Interprofessionelle Kommunikation Interprofessionelle Teamarbeit	Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sport- und Gymnastiklehrer, Sportwissenschaftler, Sportlehrer, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Psychologen und Psychologische Psychotherapeuten
10	Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie & BG-Unfallklinik Murnau & Waldburg-Zeil Klinik Oberammergau	Interdisziplinäre Werdenfelser Schmerzkonferenz ¹² (Fortbildung)	2 Stunden (regelmäßig 1 Termin pro Monat)	Interprofessionelle Zusammenarbeit Interprofessionelle Kommunikation	n/a
11	Evangelische Hochschule Nürnberg	Wahrheit am Krankenbett - Eine interprofessionelle Fortbildung zu Aufklärungsgesprächen mit schwer Kranken ¹³	2-tägig	Interprofessionelle Zusammenarbeit Interprofessionelle Kommunikation	Ärzte und Ärztinnen, Professionell Pflegende, Vertreter und Vertreterinnen weiterer Professionen im stationären und ambulanten Sektor
12	GewiNet e.V., Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft	Interdisziplinäre Qualifikation Palliativpflege/ Palliativmedizin ¹⁴ (Fortbildung)	80 – 160 Stunden (je nach Berufsgruppe)	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Ärzte, Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Psychologen, Seelsorger, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten,

¹¹ http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/3_Infos_fuer_Experten/01_sozialmedizin_forschung/01_sozialmedizin/07_fort_und_weiterbildung/02_fortbildung_reha_team/fortbildung_reha_team_index.html [08.12.2015]

¹² http://www.rheumakinderklinik.de/fileadmin/user_upload/kinderklinik_ggmbh/dateien/2015_Jahresprogramm_Werdenfelser_Schmerzkonferenz.pdf [08.12.2015]

¹³ http://www.evhn.de/index_ev_detail.html?event_id=460 [08.12.2015]

¹⁴ http://www.gewinet.de/fileadmin/user_upload/20140917_broschuere_palliativ_web.pdf [08.12.2015]

Nr.	Anbieter	Titel der Fort-/ Weiterbildung	Dauer	Themen- schwerpunkt	Angesprochene Berufsgruppen
					Ehrenamtliche
13	Hochschule der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung	Reha-Management - Koordinierter Einsatz von Therapiemaßnahmen ¹⁵ (Seminar)	2-tägig	Koordinierter Einsatz von Therapiemaßnahmen	Reha-Manager, Unfallsachbearbeiter, Berufshelfer
14	Institut für integrative Fortbildung	Mund-, Ess- und Trinktherapie: Ergo meets Logo - ein interdisziplinärer Ansatz für die MTE bei entwicklungsverzögerten und behinderten Kindern ¹⁶ (Fortbildung)	2-tätig	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Logopäden, Sprachheilpädagogen, Sprachtherapeuten, Linguisten, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Atem-, Sprech- & Stimmlehrer, Arzthelfer
15	Kaiserwerther Diakonie	Interprofessioneller Simulationskurs - medizinische Simulation und Patientensicherheit ¹⁷ (Fortbildung)	2-tägig	Interprofessionelle Teamarbeit	Ärzte, Pflegefachkräfte und Mitarbeitende aus dem Rettungsdienst sowie interdisziplinäre Teams
16	Klinikum der Universität München	Interdisziplinäres Führungskolleg ¹⁸ (Fortbildung)	4 Module, jeweils 3-tägig	Interprofessionelle Zusammenarbeit/ Kooperation im Team	Führungskräfte und deren Stellvertretungen aus allen Berufsgruppen und Bereichen am Klinikum
17	Ludwig-Maximilians-Universität München und Asklepios Klinik Gauting	Stärkung der interprofessionellen Handlungskompetenz durch gemeinsame Lernseminare	54 Stunden	Interprofessionelle Handlungskompetenz Interprofessionelle Kommunikation	Weiterbildungsteilnehmer aus der Intensivpflege und Anästhesie sowie Assistenzärzte in der Facharztausbildung

¹⁵ <http://www.dguv.de/medien/akademie/de/dokumente/pdf/2014/Bildungsprogramm-2015.pdf> [08.12.2015]

¹⁶ <http://www.integrative-fortbildung.de/seminar/mund-ess-und-trinktherapie-ergo-meets-logo-%E2%80%93-ein-interdisziplin%C3%A4rer-ansatz-f%C3%BCr-die-mte-bei> [08.12.2015]

¹⁷ http://www.kaiserswerther-diakonie.de/fileadmin/daten/kwd/Kaiserswerther-Seminare/Dateien/Jahresprogramm_2016.pdf [08.12.2015]

¹⁸ http://www.klinikum.uni-muenchen.de/mashup/blaetterkatalog_pekum2016/blaetterkatalog/pdf/complete.pdf [08.12.2015]

Nr.	Anbieter	Titel der Fort-/ Weiterbildung	Dauer	Themen- schwerpunkt	Angesprochene Berufsgruppen
		Pflege & Medizin ¹⁹ (Workshops)			
18	Nanz medico Zentrum für ambulante Rehabilitation	Interdisziplinäre Fortbildung zum Thema: Amputation, Prothesenversor- gung und Rehabilitation ²⁰	1-tägig	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Ärzte, Physiothera- peuten, Orthopädie- mechaniker
19	Technische Universität Dresden und Evangelische Hochschule Dresden	Qualifizierung zur interprofes- sionellen Kompetenz im ambulanten Bereich ²¹ (Fortbildung)	2 Module, je 3 Veranstaltung- en	Interprofessionelle Zusammenarbeit Interprofessionelle Kommunikation	Hausärzte, medizinische Fachangestellte, Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Physiothera- peuten und Ergotherapeuten
20	Universitäts- klinikum Halle in Kooper- ation mit diversen Partnern	Patientenzen- trierte Verbesserung der Poly- pharmazie im Alter - Modell Sachsen-Anhalt - Interprofes- sionelles Workshop- und Fortbildungs- Projekt der Gesundheits- berufe ²²	n/a	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Ärzte, Apotheker, Pflegerberufe, Medizinische Fachangestellte
21	Universitäts- medizin Göttingen und Evangelisches Krankenhaus Göttingen- Weende	Optimale Medikation im interprofes- sionellen Team, Fortbildungs- konzept OMiT ²³	4 Module, 2 bis 3 x 45 Minuten über 1 Jahr verteilt	Interprofessionelle Teamarbeit Interprofessionelle Kommunikation	Ärzte, Pflegerkräfte sowie Physio-, Ergo- und Logotherapeuten
22	Universitäts- medizin	Entwicklung und Implementier-	n/a	Interprofessionelle Teamarbeit	Ärzte, Gesundheits-

¹⁹ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/008_Kurzbeschreibung_SiHaKo.pdf [08.12.2015]

²⁰ http://www.zar-ludwigshafen.de/images/_ZAR_LUM_Fortb_Prothese_100x210_09_2015_neu_1.pdf [08.12.2015]

²¹ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/010_Kurzbeschreibung_QuiKaB.pdf [08.12.2015]

²² http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/004_Kurzbeschreibung_SAPREMO.pdf [08.12.2015]

²³ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/014_Kurzbeschreibung_OMiT.pdf [08.12.2015]

Nr.	Anbieter	Titel der Fort-/ Weiterbildung	Dauer	Themen- schwerpunkt	Angesprochene Berufsgruppen
	Greifswald	ung einer modularen Fortbildungsreihe „Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Versorgung kritisch und chronisch kranker multimorbider Patienten“ ²⁴		Interprofessionelle Kommunikation	und Krankenpfleger, Atem-, Physio- und Ergotherapeuten, Ernährungsberater, Sozialarbeiter und Psychologen
23	Universität Witten/Herdecke und Bundesärztekammer	Im Dialog - gemeinsam die Prozesse in der ambulanten Versorgung chronisch kranker und multimorbider Patienten verbessern ²⁵ (Fortbildungsreihe)	3 Module (keine weiteren Angaben zur Dauer)	Interprofessionelle Zusammenarbeit	Hausärzte, Medizinische Fachangestellte, ambulant tätige Gesundheits- und Kranken-Pflegende, Physiotherapeut, Ergotherapeuten und Logopäden
24	Universität zu Lübeck	Entwicklung und Evaluation einer interprofessionellen Fortbildungseinheit zur Förderung von Kompetenzen für eine evidenzbasierte ambulante Versorgung von Menschen mit Demenz ²⁶	Kerncurriculum wird in verschiedene Fortbildungsangebote integriert	Interprofessionelle Zusammenarbeit Interprofessionelle Kommunikation	Hausärztliche Praxisteams und ambulant tätige Pflegekräfte
25	Vivantes Netzwerk für Gesundheit	Interdisziplinäre Schlaganfall-Fortbildung für medizinisches Fachpersonal ²⁷	3 Module, jeweils 1-tägig	Interprofessioneller Austausch	Gesundheits- und Krankenpfleger, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Neuropsychologen und Sozialarbeiter

²⁴ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/012_Kurzbeschreibung_Greifswald.pdf [08.12.2015]

²⁵ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/013_Kurzbeschreibung_Im_Dialog.pdf [08.12.2015]

²⁶ http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/011_Kurzbeschreibung_KOMPIDEM_2.pdf [08.12.2015]

²⁷ http://www.vivantes.de/uploads/IFW_Programm_2016_151217_Mitarbeiter.pdf [08.12.2015]

Nr.	Anbieter	Titel der Fort-/ Weiterbildung	Dauer	Themenschwerpunkt	Angesprochene Berufsgruppen
26	Vivantes Netzwerk für Gesundheit	Wundmedizin - Interdisziplinäres Behandlungskonzept und Management chronischer Wunden und postoperativer/posttraumatischer Weichteildefekte ³⁵ (Fortbildung)	1-tägig	Schnittstellenmanagement	Gesundheits- und Krankenpfleger, Wundexperten, leitende Mitarbeiter aller klinischen Bereiche, Ärzte
27	Zentralklinik Bad Berka	Multiprofessionelle Fortbildung »Therapie bis zum Ende oder Ende der Therapie? – Ethische Entscheidungsfindungen am Lebensende« ²⁸	3 Stunden	Entscheidungsfindung	Ärzte und Fachpublikum

Abk.: n/a= nicht angegeben, grau hinterlegt sind die Projekte aus der Robert Bosch Ausschreibung „Operation im Team - Interprofessionelle Fortbildungen in den Gesundheitsberufen“

²⁸ <http://exploredoc.com/doc/5322614/ethische-entscheidungsfindungen-am-lebensende> [08.12.2015]

5.1.5 Übersicht der Suchstrategie bzw. Suchhistorie, exemplarisch die Datenbank PubMed (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

Pubmed (via NCBI), 2000-2015, 19 KW, Datum: 09.05.2015 Search (((#1) AND #6) AND #4) AND #5 Filters: Publication date from 2000/01/01 to 2015/03/31; Humans; English; German		
Search	Query/Searches	Results
#1	Aspekt 1 „Kompetenz“ #1,"Search ((competenc*[Title/Abstract]) OR professional competence[MeSH Terms]) OR skil*[Title/Abstract])",235600,02:37:58	235.600
#2	Aspekt 2 „Multiprofessionelle Kooperation“ #2,"Search ((interdisciplinary studies[MeSH Terms]) OR interprofessional relations[MeSH Terms]) OR patient care team[MeSH Terms]) OR interdis*[Title/Abstract]) OR inter-dis*[Title/Abstract]) OR interprof*[Title/Abstract]) OR inter-prof*[Title/Abstract]) OR multidis*[Title/Abstract]) OR multi-dis*[Title/Abstract]) OR multiprof*[Title/Abstract]) OR multi-prof*[Title/Abstract]) OR transprof*[Title/Abstract]) OR trans-prof*[Title/Abstract]) OR transdis*[Title/Abstract]) OR trans-dis*[Title/Abstract]) OR co-operation*[Title/Abstract]) OR cooperation*[Title/Abstract]) OR cooperat*[Title/Abstract]) OR collaboration*[Title/Abstract]) OR collaboration[Title/Abstract]) OR liaison*[Title/Abstract]) OR provision interwork*[Title/Abstract]) OR team*[Title/Abstract])",375345,02:38:24	375.345
#3	Aspekt 3 „Schnittstellenmanagement“ #3,"Search ((interface[Title/Abstract]) OR transition*[Title/Abstract])",370043,02:38:41	370.043
#4	Aspekt 4 „Weitere Aspekte (ggf. Spezifizierung)“ #4,"Search (((((((((determinant*[Title/Abstract]) OR domain*[Title/Abstract]) OR model*[Title/Abstract]) OR type*[Title/Abstract]) OR typology[Title/Abstract]) OR framework*[Title/Abstract]) OR concept*[Title/Abstract]) OR factor*[Title/Abstract]))",5892519,02:39:00	5.892.519
#5	Aspekt 5 „Suchfilter“ (ohne overview*[Title/Abstract]) #5,"Search (((((review[Publication Type]) OR review literature as topic[MeSH Terms]) OR review[Title/Abstract]) OR meta-analysis[Publication Type]) OR meta-analysis as topic[MeSH Terms])",2418043,02:39:14	2.418.043
#6	Aspekt 2 OR Aspekt 3 #6,"Search (#2) OR #3",733773,02:40:10	733.773
#7	Aspekt 1 AND Aspekt 2+3 AND Aspekt 4 AND Aspekt 5 #7,"Search (((#1) AND #6) AND #4) AND #5",2456,02:51:15	2.456
#8	Aspekt 1 AND Aspekt 2+3 AND Aspekt 4 AND Aspekt 5, Zeitraum 2000-2015 #8,"Search (((#1) AND #6) AND #4) AND #5 Filters: Publication date from 2000/01/01 to 2015/03/31",2038,02:41:19	2.038
#9	#8, Filter „Humans“ #9,"Search (((#1) AND #6) AND #4) AND #5 Filters: Publication date from 2000/01/01 to 2015/03/31 Humans",1727,02:41:23	1.727
#10	#9, Filter Englisch #10,"Search (((#1) AND #6) AND #4) AND #5 Filters: Publication date from 2000/01/01 to 2015/03/31, Humans, English",1587,02:41:26	1.587
#11	#10, Filter German #11,"Search (((#1) AND #6) AND #4) AND #5 Filters: Publication date from 2000/01/01 to 2015/03/31, Humans, English, German",1626,02:51:22	1.626

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Cochrane-Zentrum, 2013, S. 43.

5.1.6 Kriterien- und Bewertungsraster zur Bewertung des Ein- und Ausschlusses auf Titel-/ Abstractebene und auf Volltextebene/screening I (kurze Version) (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

Einschlusskriterien		Ausschluss	Unklar	Einschluss
E1	Relevante Publikationstypen: Übersichtsarbeit (ÜA)/ Systematischer Review (SR)/ Meta-Analyse (MA), Empirische Studien, Theoretische Studien			
E2	Relevantes Thema (Hauptfokus auf multi-, inter-, trans- und prof./ disz. Kooperation)			
E3	Relevante Fragestellung			
E4	Relevante Forschungsergebnisse für eigenes Forschungsvorhaben			
Ausschlusskriterien				
A1	Andere Publikationstypen (z.B. Erfahrungsberichte)			
A2	Geringe Relevanz des Themas zu multi-, inter-, trans- und prof./ disz. Kooperation			
A3	Geringe Relevanz der Fragestellung (analog Festlegung der Suchbegriffe zu den Fragestellungen)			
A4	Geringe Relevanz der Forschungsergebnisse			
A5	Publikation vor dem Suchzeitraum 2000-2015			
A6	Nicht englisch- oder deutschsprachige Publikation			
A7	Doppelpublikation			
A8	Publikation nicht erhältlich			
SCORE (Ein-/Ausschluss)				

5.1.7 Allgemeine Struktur des Kriterien- und Bewertungsrasters zur Bewertung des Einschlusses und Ausschlusses auf Volltextebene/ screening II (Auszug) (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

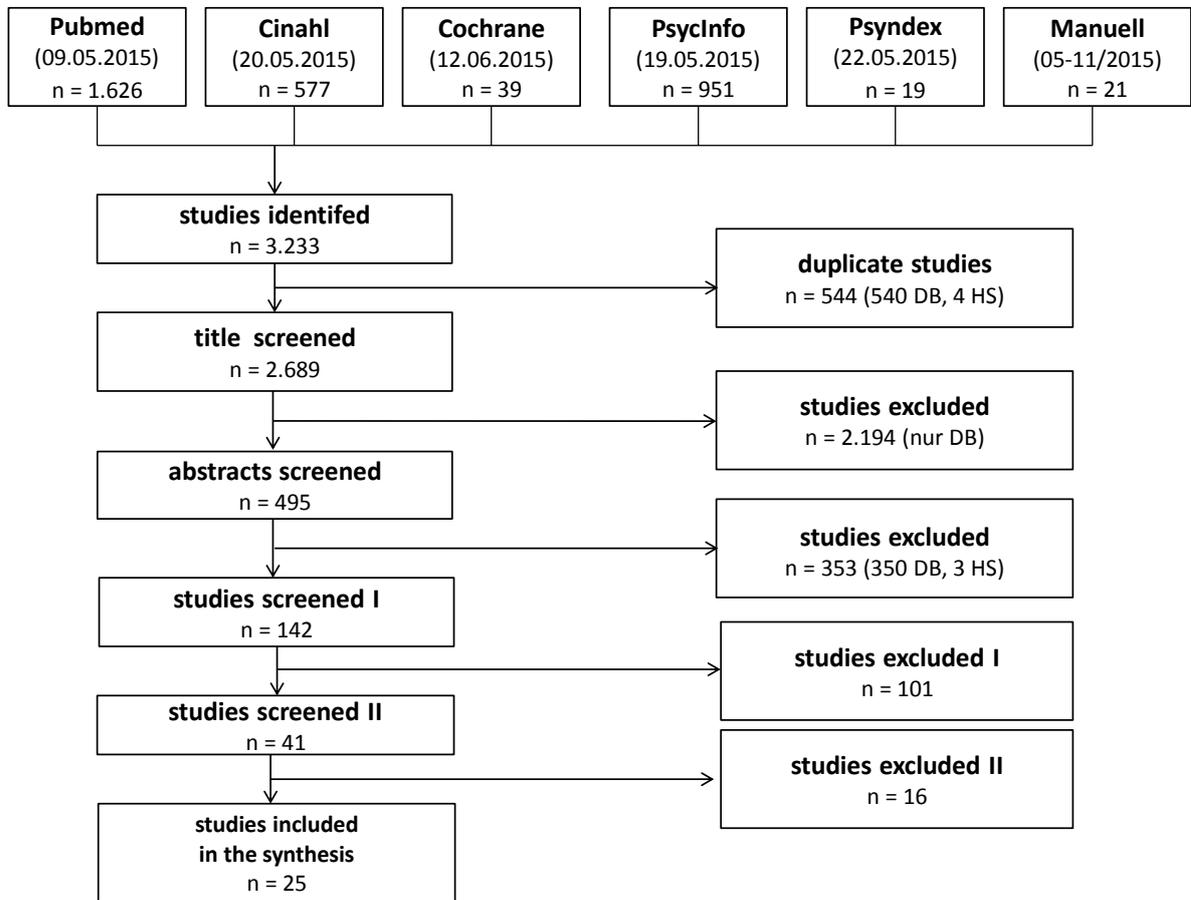
Nr.	Kriterium	Nein (0)	Partiell (1)	Ja (2)	N/A
1	Titel ^[1]				
	1.1 Wird im Titel der Beitrag als ÜA/SR/MA identifiziert ^[1] oder werden Theorien, Konzeptionen, Modelle, Rahmenwerke etc. von multi-, inter-, transprofessioneller Kooperation beschrieben?				
	1.2 ... ^[2]				
	1.3 Werden im Titel mindestens ein Schlagwort o. mehrere ^[3] der KamKoS-Suchstrategie abgebildet?				
2	Strukturierte Zusammenfassung (Abstract)				
	2.1 ...				
3	Wissenschaftlicher Hintergrund und Rationale (Einleitung)				
	3.1 ...				
4	Fragestellung (Einleitung)				
	4.1 ...				
5	Qualität der Literatursuche (Methoden)				
	5.1 ...				
6	Qualität des Auswahlprozesses der Studien (Methoden)				
	6.1 ...				
7	Qualität der ausgewählten Studien/ des Studiendesigns (Methoden)				
	7.1 ...				
8	Ergebnisse				
	8.1 ...				
9	Diskussion				
	9.1 ...				
10	Unterstützung (Ausschluss von Interessenskonflikten)				
	10.1 ...				
SCORE Qualitätskriterien (SQK)					
SCORE Relevanzkriterien (SRK) (orange hinterlegte Kriterien, z.B. 1.3)					
Maximal zu erreichende Score Qualitätskriterien (SQK)					
Maximal zu erreichende Score Relevanzkriterien (SRK)					
Relativer Wert Score Qualitätskriterien (SQK)					
Relativer Wert Score Relevanzkriterien (SRK)					

^[1] vgl. Ziegler, Antes & König, 2011, in Anlehnung an das PRISMA-Statement, Tab. 1: Checkliste zum Bericht einer systematischen Übersicht oder einer Meta-Analyse, S. e10.

^[2] vgl. du Prel, Röhrig & Blettner, 2009, S. 100.

^[3] vgl. Chamberlain-Salaun, Mills & Usher, 2013, S. 66.

5.1.8 Flowchart der systematischen Literaturrecherche und Literatursauswahl (KeGL-UOS/ TP KamKoS)



Quelle: in Anlehnung an das Deutsche Cochrane-Zentrum, 2013, S. 45, Appendix 1, Langer, 2014, S. 41 Beispiel: Flowchart zum Auswahlprozess.

5.1.9 Übersicht der Expertenrunden (N = 5) (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

	1. Runde Ergotherapie	2. Runde Physio- therapie	3. Runde IPE	4. Runde SPZ	5. Runde Rehabilitation
Anzahl der Teilnehmer/-innen	6	8 ²⁹	8	5	9
Dauer der Expertenrunde	2 Std.	3 Std.	3 Std.	2 Std.	4 Std.
Verortung der Experten/-innen³⁰	<ul style="list-style-type: none"> - Funktions-träger/ Schlüssel-person eines professions-spezifischen Berufsverbandes - Schulleitung und/oder Angestellte/r an einer Ergotherapie-schule - Professur für Ergotherapie - Schlüssel-person aus einem Verband deutscher Ergotherapie-schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Funktions-träger/ Schlüssel-personen mehrerer professions-spezifischer Berufsverbände - Angestellte/r einer Physiothe-rapieschule - Professur für Physio-therapie - Lehrende/r und/oder wissenschaft-liche/r Mitarbeiter/-in an einer Hochschule im Bereich Physio-therapie 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt-leitung und/oder Mitarbeiter/-in aus einem interprof-essionellen Projekte im Bereich der Gesundheits-berufe - Professur oder Koordination eines multi-/interprof-essionellen bzw. multi-/interdiszi-plinären Studiengangs im Bereich der Gesundheits-berufe - Wissenschaft-liche/r Mitarbeiter/-in mit diesbzgl. Schwerpunkt an einer Hochschule - Funktions-träger/ Schlüssel-person eines Verbands für Lehrende in den Gesundheits- und Sozialberufen 	<ul style="list-style-type: none"> Mitglieder eines SPZ-Teams: - Arzt/Ärztin - Sozial-arbeiter/-in - Psychologe/-in - Ergo-therapeut/-in - Medizi-nische/r Angestellte/r 	<ul style="list-style-type: none"> Mitglieder eines Reha-Teams: - Arzt/Ärztin - Diät-assistent/-in - Physio-therapeut/-in - Ergo-therapeut/-in - Psychologe/-in - Sportlehrer/-in - Masseur/-in und medizinische/r Bademeister/-in - Pflege-referent/-in - Reha-Koordinator/-in

²⁹ Es sind neun Personen eingeladen worden, eine Person sagte am Tag der Veranstaltung krankheitsbedingt ab.

³⁰ Experten/-innen können teilweise in mehrere der genannten Bereiche innerhalb einer Expertenrunde verortet werden und einzelne Bereiche werden teilweise trotz der Verwendung des Singulars durch mehrere Personen repräsentiert. Diese Form der Darstellung wurde gewählt, um einen möglichst hohen Grad der Anonymisierung zu gewährleisten.

5.1.10 Übersicht der leitfadengestützten Fokusgruppendifkussionen im Rahmen der Expertenrunden (KeGL-UOS/ TP KamKoS)

a) Expertenrunden 1-3: Ergotherapie, Physiotherapie und Interprofessionelle Lehre [IPE]

Folgende Leitfragen wurden mit jeweils zielgruppenspezifischer Anpassung³¹ verwendet:

- Leitfrage 1: Welche Bedeutung hat multi-/ interprofessionelle Kooperation und Schnittstellenmanagement für Gesundheitsberufe?
- Leitfrage 2: Welche der folgenden Teilkompetenzen multi-/ interprofessioneller Kompetenz brauchen Gesundheitsberufe in der gegenwärtigen Berufspraxis?
Schildern Sie bitte in diesem Zusammenhang „typische“ oder „häufige“ Versorgungssituationen, in denen Gesundheitsberufe multi-/ interprofessionelle Teilkompetenzen brauchen.
- Leitfrage 3: Gibt es weitere Teilkompetenzen, die für eine multi-/ interprofessionelle Zusammenarbeit wichtig sind?
- Leitfrage 4: Welche Kompetenzbedarfe multi-/ interprofessioneller Kooperation und Schnittstellenmanagement sind für Gesundheitsberufe in Bezug auf die zukünftige Berufspraxis erkennbar?
- Leitfrage 5: Welche Bedeutung messen Sie den genannten Einflussfaktoren multi-/ interprofessioneller Kollaboration bei?

b) Expertenrunde 4 +5: Team Rehabilitation und Team Sozialpädiatrisches Zentrum [SPZ]

In den zwei settingspezifischen Expertenrunden (4-5) wurden folgende adaptierte Leitfragen verwendet, um die jeweilige Zielgruppe adressatengerecht anzusprechen und bestimmte Themen (bspw. Schnittstellenmanagement) aufgrund der Erfahrungen der Experten/-innen vertieft zu beleuchten:

- Leitfrage 1: Welche Bedeutung hat multi-/ interprofessionelle Kooperation und Schnittstellenmanagement aus Ihrer Perspektive?
- Leitfrage 2: Schildern Sie „typische“ Versorgungssituationen, in denen Sie mit anderen Berufsgruppen zusammenarbeiten.
Welche Kenntnisse/ Fertigkeiten/ Fähigkeiten in Bezug auf die multi-/ interprofessionelle Zusammenarbeit wenden Sie in diesen Versorgungssituationen an?
- Leitfrage 3: Gibt es weitere Teilkompetenzen, die für eine multi-/ interprofessionelle Zusammenarbeit wichtig sind?
- Leitfrage 4: Welche zukünftigen Anforderungen erwarten Sie in Ihrer Berufspraxis?
Welche Kenntnisse/ Fertigkeiten/ Fähigkeiten in Bezug auf die multi-/ interprofessionelle Zusammenarbeit sind für die zukünftige Berufspraxis erkennbar?
- Leitfrage 5: Schildern Sie Ihre Erfahrungen im Umgang mit Schnittstellenmanagement im Setting „SPZ/ Rehabilitation“?
- Welche Schnittstellen zu anderen Abteilungen/Organisationen gibt es?
 - Schildern Sie bitte schnittstellenübergreifende Zusammenarbeit.
 - Beschreiben Sie ggf. fördernde und hemmende Faktoren.
- Leitfrage 6: Welche Bedeutung messen Sie den genannten Einflussfaktoren multi-/ interprofessioneller Kollaboration bei?

³¹ Bspw. wurde das Wort Gesundheitsberufe in der zweiten Expertenrunde durch Physiotherapeut/-in ersetzt.

5.1.11 Leitfaden für die Experteninterviews (KeGL-UOS/ TP KamKoS)



Begrüßung/ Einstieg:

Kurzvorstellung der Interviewpartner/-innen, des Projektes, des methodischen Vorgehens, Ziel des Interviews

1. Leitfragen zu Anforderungen an interprofessionelle Zusammenarbeit

1.1 Interprofessionelles Arbeiten in der Gesundheitsversorgung:

Wie bildet sich das Thema interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung in Ihrem Tätigkeitsbereich ab?

1.2 Kooperative Lern- und Arbeitsformen:

Welche kooperativen Lern- und/oder Arbeitsformen in Bezug auf interprofessionelle Zusammenarbeit werden in Ihrem Tätigkeitsbereich angewandt?

1.3 Interprofessionelle Kompetenzen:

Können Sie kurz beschreiben, welche aus Ihrer Sicht die wichtigsten interprofessionellen Kompetenzen sind, die in Ihrer Zielgruppe(n) benötigt werden?

1.4 Zukünftige Anforderungen an interprofessionelles Arbeiten für eine zukunftsorientierte Versorgung:

Welche Anforderungen hinsichtlich interprofessioneller Zusammenarbeit werden in den nächsten 5 bis 10 Jahren aus Ihrer Sicht an ihre Zielgruppe(n) gestellt?

Welche Kompetenzen werden für die zukünftigen Anforderungen in der Gesundheitsversorgung benötigt?

2. Leitfragen zu Anforderungen an Schnittstellenmanagement

2.1 Kompetenzen für Schnittstellenmanagement:

Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Kompetenzen in Bezug auf Schnittstellenmanagement für Ihre Zielgruppe(n)?

2.2 Zukünftige Anforderungen an Schnittstellenmanagement:

Welche Anforderungen hinsichtlich Schnittstellenmanagement werden in den nächsten 5 bis 10 Jahren aus Ihrer Sicht an ihre Zielgruppe(n) gestellt?

Welche Kompetenzen werden für die zukünftigen Anforderungen in der Gesundheitsversorgung benötigt?

3. Leitfragen zu Weiterbildungsangeboten und -bedarfen

3.1 Weiterbildungsbedarfe für interprofessionelle Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement:

Welche Weiterbildungsbedarfe bestehen aus Ihrer Sicht hinsichtlich interprofessioneller Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement für Ihre Zielgruppe(n)?

Werden diese Bedarfe aus Ihrer Sicht in der gegenwärtigen Weiterbildungslandschaft berücksichtigt?

In welchen Bereichen bestehen „Angebotslücken“?

3.2 Angebotsformate:

Welche Angebotsformate (z. B.: Blockveranstaltung, Wochenendveranstaltung) sollte eine Weiterbildung haben, damit eine Teilnahme für Ihre Zielgruppe(n) möglich ist?

3.3 Didaktische Konzepte/ Methoden:

Welche didaktischen Konzepte/ Methoden eignen sich im Rahmen einer Weiterbildung für die Entwicklung von interprofessioneller Kompetenz?

3.4 Wissenschaftliche Weiterbildungen:

Was würden Sie von einer wissenschaftlichen Weiterbildung hinsichtlich interprofessioneller Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement an einer Universität/ Hochschule erwarten?

Gibt es etwas, was Ihnen im Hinblick auf die Entwicklung von wissenschaftlichen Weiterbildungsmodulen an einer Universität/Hochschule für Ihre Zielgruppe(n) noch wichtig ist?

Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Leitfaden für die Experteninterviews

Begrüßung/ Einstieg

- Zu Beginn möchten wir Sie gerne bitten, kurz zu beschreiben, welche berufliche Funktion Sie in Ihrer Organisation haben?
- Vor welchem eigenen Qualifikationshintergrund betrachten Sie die Tätigkeit der MFA/ (PKA, PTA, ZFA)?

Berufsbild und Berufspraxis (Aus-, Fort- und Weiterbildung), Kompetenzen, gesetzliche Rahmenbedingungen

- Was kennzeichnet aus Ihrer Sicht das Berufsbild der derzeitig in (Zahn-)Arztpraxen/ Apotheken tätigen MFA (PKA, PTA, ZFA)?
- Wie würden Sie die momentane berufliche Situation der MFA (PKA, PTA, ZFA) insgesamt bewerten? Wie schätzen Sie die Attraktivität des Berufes der MFA (PKA, PTA, ZFA) aktuell ein?
- Derzeit wird überall von Kompetenzen gesprochen und viel darüber diskutiert. Spielt diese Diskussion in Ihrer Organisation auch eine Rolle? Wird der Kompetenz-Begriff in Ihrem Tätigkeitsbereich verwendet? Welchen alternativen Begriff für Kompetenz(en) verwenden Sie?
- Wie schätzen Sie die derzeitige Ausbildung der MFA (PKA, PTA, ZFA) - durch die Berufsschule bzw. durch die (Zahn-)Arztpraxen (bzw. Apotheken) - im Hinblick auf die Vorbereitung auf die Berufspraxis ein? Was müssen MFA (PKA, PTA, ZFA) gegenwärtig in ihrer Berufspraxis können?
- Welche Fort- und Weiterbildungsangebote sind Ihnen bekannt? Wie gut unterstützen aktuelle Fort- und Weiterbildungsangebote MFA (PKA, PTA, ZFA) im beruflichen Alltag? Wo bestehen noch Lücken?
- Wo sehen Sie den Beruf der MFA (PKA, PTA, ZFA) in der Zukunft? Gibt es den Beruf der MFA (PKA, PTA, ZFA) in der heutigen Form in 10 Jahren noch? Was müssen MFA (PKA, PTA, ZFA) dann können?
- Wie können MFA (PKA, PTA, ZFA) auf solche zukünftigen Aufgaben in der Ausbildung bzw. durch Fort- und Weiterbildung vorbereitet werden? Würden sich dadurch Veränderungen im Berufsbild bzw. hinsichtlich der Attraktivität des Berufes der MFA (PKA, PTA, ZFA) ergeben?

Interviewausstieg

- Geben Sie bitte abschließend kurz eine Empfehlung: Ist das Konzept „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ für die MFA (PKA, PTA, ZFA) relevant? Wie kann der Aufstieg durch Bildung für die MFA (PKA, PTA, ZFA) realisiert werden? Welchen Beitrag sollte die Wissenschaft im Sinne akademischer Fort- und Weiterbildungsangebote leisten? Welche akademischen Fort- und Weiterbildungsangebote wären Ihrer Einschätzung nach zu entwickeln?
- Können Sie uns noch weitere Experten/-innen nennen, die wir befragen sollten?

Fragebogen

1 Start

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ befassen wir uns mit den Berufsgruppen Medizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte und Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten. Ziel ist es, diese Gesundheitsberufe dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen weiter auszubauen, um gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Sichtweise der Medizinischen Fachangestellten (MFA) bzw. Arzthelfer/-innen (AH) besser kennen zu lernen und berücksichtigen zu können. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 20 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerinnen sind: Frau Dr. Karin von Moeller (Tel.: 0541/969-7016, E-Mail: karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de) und Frau Monika Mielec (0541/969-7264, E-Mail: monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

2 Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KoWeGe genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Projektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden über die technischen Dienste unserer Online-Befragung in einer sicheren Datenbank abgespeichert. Um eine spätere Wiederaufnahme des Fragebogens durch Probanden zu ermöglichen, werden Cookies genutzt. Diese werden nur auf Ihrem Computer gespeichert und ermöglichen, dass das Ausfüllen des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Datensätze erlauben keine Rückschlüsse auf Ihre Person.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

3 Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1. In welchem Bereich sind Sie als MFA/AH tätig?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Ambulant
- Stationär
- Behörden und Körperschaften
- Anderer Bereich:

2. In welcher Praxisform bzw. in welchem stationären Bereich sind Sie tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus. Mehrfachantworten sind möglich.

- Einzelpraxis
- Praxisgemeinschaft
- Gemeinschaftspraxis / (Teil-)Berufsausübungsgemeinschaft
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
- Krankenhaus / klinischer Bereich
- Rehabilitationseinrichtung

- Tagesklinik
- Poliklinische Ambulanz

Sonstige:

3. Welchem Versorgungsgebiet-Typ ist der Betrieb, in dem Sie beschäftigt sind, zuzuordnen?

- Landgemeinde
- Kleinstadt (< 20.000 Einwohner)
- Mittelstadt (≥ 20.000 bis < 100.000 Einwohner)
- Großstadt (≥ 100.000 Einwohner)

4. In welchem Bundesland sind Sie derzeit als MFA/AH tätig?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

In einem Land außerhalb Deutschlands, und zwar:

5. a) Mit welchem Stundenumfang pro Woche (durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit) arbeiten Sie derzeit in Ihrem Beruf?

Anzahl der Stunden/Woche:

5. b) Wie ist Ihr derzeitiger Stellenanteil?

- Vollzeit
- Teilzeit
- Geringfügige Beschäftigung mit der folgenden Anzahl an Stunden/Woche:
- Sonstiger:

6. In welcher Form sind Sie derzeit beruflich tätig?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- In einem unbefristeten Angestelltenverhältnis
- In einem befristeten Angestelltenverhältnis
- Über einen Personaldienstleister beschäftigt
- In einer anderen und zwar:

7. a) Wie viele Personen sind in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, beschäftigt?

	Anzahl der Personen
Medizinische Fachangestellte (MFA) / Arzthelfer/-innen (AH)	<input type="text"/>
darunter MFA/AH mit Zusatzqualifikation NäPa	<input type="text"/>
darunter MFA/AH mit Zusatzqualifikation VERAH®	<input type="text"/>
darunter MFA/AH mit Zusatzqualifikation Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung	<input type="text"/>
Auszubildende zur MFA	<input type="text"/>
Ärzte/-innen	<input type="text"/>
Ärzte/-innen im praktischen Jahr (PJ)	<input type="text"/>
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	<input type="text"/>

7. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Berufsgruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.

Berufsgruppe/n und Anzahl:

8. In welchem Gebiet sind Sie derzeit tätig?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Allgemeinmedizin
- Anästhesiologie
- Arbeitsmedizin

- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Humangenetik
- Hygiene- und Umweltmedizin
- Innere Medizin
- Kinder- und Jugendmedizin
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Laboratoriumsmedizin / Transfusionsmedizin
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Neurochirurgie
- Neurologie
- Öffentlicher Gesundheitsdienst
- Pathologie / Rechtsmedizin
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Radiologie
- Strahlentherapie/ Nuklearmedizin
- Urologie
- Sonstiges:

9. Für welche/n Tätigkeitsbereich/e sind Sie eigenverantwortlich zuständig?

4 Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von MFA

Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von MFA/AH

10. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für Ihre Arbeit wichtig sein?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Arztassistentz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Arztentlastung / Übernahme von ausgewählten Arztaufgaben (Delegation)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ambulante Versorgung (z.B. Übernahme von Hausbesuchstätigkeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Datenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention / Gesundheitsförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenedukation (Information, Beratung und Schulung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sozialberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Arzneimittelberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Gesundheitsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ernährungsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Organisation und Management	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Hygiene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Abrechnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Schnittstellenmanagement in der gesundheitlichen Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Übernahme von Tätigkeiten anderer Gesundheitsberufe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung

10. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Anforderung/en fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

11. Benennen Sie die 5 wichtigsten Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags (z.B. administrative Fähigkeiten zur Abrechnung).

12. Wie schätzen Sie Ihre Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags ein?

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend

13. a) Kennen Sie Situationen, in denen Sie Tätigkeiten übernehmen mussten, für die Sie nicht entsprechend ausgebildet sind?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

13. b) Wenn ja, schildern Sie bitte eine Situation, in der weitere Kompetenzen zur Übernahme der geforderten Tätigkeiten hilfreich gewesen wären.

14. Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb Ihrer beruflichen Kompetenzen?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Bereich: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. a) Wie bewerten Sie die aktuelle Berufsausbildung von MFA hinsichtlich der derzeitigen Arbeitsanforderungen?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend
- Kann ich nicht beurteilen

15. b) Welche Defizite sehen Sie in der:

Schulischen Ausbildung von MFA?

Betrieblichen Ausbildung von MFA?

16. a) Wie wichtig sind/werden in Ihrem Berufsalltag Beratungen bei folgenden Personengruppen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Patienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Pflegedienste)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Angehörige und Personen des sozialen Umfeldes der Patienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

16. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Personengruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.Personengruppe/n und Anzahl: **17. a) Wie wichtig sind/werden folgende Aspekte in Ihrem Berufsalltag?**

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Behandlungsleitlinien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Teamarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientensicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen in der Praxis / Klinik (z.B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Komplexe Managementanforderungen in der Praxis / Klinik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Wechseldienste	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Risikobewertung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

17. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.Gegenwärtige Arbeit Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren) **5 Fortbildungen, deren Formate und Themen****Fortbildungen, deren Formate und Themen****18. a) Werden in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, Fortbildungen für Sie angeboten?**
 Ja Nein Weiß nicht
18. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

19. Haben Sie derzeit Interesse an einer Fortbildung?
 Ja Nein Weiß nicht
20. Wie werden Sie auf Fortbildungsangebote aufmerksam?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Ich werde über interne Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich werde über externe Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich selbst über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte informiert MFA/AH über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte koordiniert Fortbildungsangebote für MFA/AH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

21. Aus welchen Gründen nehmen Sie an Fortbildungsangeboten teil?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Zur Aktualisierung des Wissensstandes und der praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den aktuellen Praxisbedarfen besser begegnen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um zur Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung mit beitragen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für einen leichteren Wiedereinstieg als Berufsrückkehrer/-in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Persönlichkeitsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um personenbezogene Aufgabengebiete in der Praxis / im Betrieb zu übernehmen (z. B. durch Spezialisierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Aufstiegsmöglichkeiten / Karrierechancen zu nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um gerne in diesem Beruf zu verbleiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Unterstützung der betriebswirtschaftlichen Praxis-/Betriebsführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Ausbildungsassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Sind Sie der Ansicht, dass sich nach Ihrer Teilnahme an Fortbildungen der Arbeitsalltag verbessert?

- Ja, weil:
- Nein, weil:

23. Welche der folgenden Aspekte würden Sie dabei unterstützen/motivieren, um an einer Fortbildung teilzunehmen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Gar kein Aspekt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Unterstützung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freistellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinderbetreuung ist gewährleistet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übertragung neuer Aufgabenbereiche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entlastung bei der Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wertschätzung der Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Aspekt: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Welche Fortbildungsformate würden Sie sich wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote nur für MFA/AH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen für MFA/AH und Ärzte/-innen als Praxisteam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen mit anderen (Gesundheits-)Berufen, und zwar: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungen in der eigenen Praxis (Inhouse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Externe Fortbildungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Zu welchen Zeiten und mit welchem Umfang sollten Fortbildungen angeboten werden?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote am Wochenende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungsangebote am Mittwochnachmittag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abendveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einzelveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Blockveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eintägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehrtägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsbegleitende Fortbildungsangebote im Baustein-System (Module)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstige:

26. Welche Lehr- und Lernformen würden Sie sich für Fortbildungen wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Präsenzveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Präsenzphasen und Internetangebot (Blended Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nur internetbasierte Fortbildungsangebote (E-Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

27. Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Fallbeispiele / Fallsituationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Praxisbeispiele / Fallbesprechungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rollenspiele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übungsaufgaben im Praxisalltag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

28. a) Können Sie sich vorstellen, eine Weiterbildung an einer Universität/Hochschule zu besuchen?

Ja Nein Weiß nicht

28. b) Wenn ja, zu welchen Themen?**29. Was würden Sie von einer Weiterbildung an einer Hochschule/Universität erwarten?****30. Ist Ihnen der Erwerb eines Zertifikates wichtig?**

- Ja, weil:
- Nein, weil:

6 Persönliche Angaben**Persönliche Angaben**

Abschließend bitten wir Sie um die Beantwortung von fünf Fragen zu Ihrer Person.

31. Wie alt sind Sie?

- ≤ 25 Jahre
- 26-35 Jahre
- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- ≥ 66 Jahre

32. Welches Geschlecht haben Sie?

Weiblich Männlich

33. Nennen Sie bitte Ihren höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss

- Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS)
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur/ Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- Abschluss der Erweiterten Oberschule der DDR (EOS)
- Einen anderen Schulabschluss (z.B. im Ausland erworben):

34. Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach Abschluss der Ausbildung?Jahre Monate **35. a) Haben Sie bereits weitere Zusatzqualifikationen erworben?**

Ja Nein

35. b) Wenn ja, welche?

Mehrfachantworten sind möglich.

Fachzertifikate (z.B. Notfall, Impfen, Ambulantes Operieren, Ernährungsmedizin)

Qualifikationen nach den Curricula der Bundesärztekammer

Aufstiegsfortbildung NÄPa

Aufstiegsfortbildung VERAH®

Aufstiegsfortbildung AGNeS

Aufstiegsfortbildung EVA

Praxismanager/-in

Clinical nutrition

Physician assistant

Study nurse (Studienassistent/-in)

Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen

Betriebswirt/-in für Management im Gesundheitswesen

Fortbildung für die Betreuung von Auszubildenden und zwar:

Sonstige:

7 Endseite

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

Fragebogen

1 Start

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ befassen wir uns mit den Berufsgruppen Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte, Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen, Medizinische Fachangestellte und Zahnmedizinische Fachangestellte. Ziel ist es, diese Gesundheitsberufe dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen weiter auszubauen, um gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Sichtweise der Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA) bzw. Apothekenhelfer/-innen (AH) besser kennen zu lernen und berücksichtigen zu können. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 25 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerinnen sind: Frau Dr. Karin von Moeller (Tel.: 0541/969-7016, E-Mail: karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de) und Frau Monika Mielec (0541/969-7264, E-Mail: monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

2 Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KoWeGe genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Projektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden über die technischen Dienste unserer Online-Befragung in einer sicheren Datenbank abgespeichert. Um eine spätere Wiederaufnahme des Fragebogens durch Probanden zu ermöglichen, werden Cookies genutzt. Diese werden nur auf Ihrem Computer gespeichert und ermöglichen, dass das Ausfüllen des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Datensätze erlauben keine Rückschlüsse auf Ihre Person.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

3 Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1. a) In welchem Bereich sind Sie als PKA/AH tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus. Mehrfachantworten sind möglich.

- Haupt-/Einzelapotheke
- Filialapotheke
- Krankenhaus-/heimversorgende Apotheke
- Krankenhausapotheke
- Apotheke mit Versandhandelserlaubnis
- Pharmazeutische Industrie
- Anderer Bereich:

1. b) Gehören zu der Hauptapotheke, in der Sie tätig sind, zusätzlich noch Filialapotheken oder Apotheken mit Versandhandelserlaubnis?

- Ja Nein Weiß nicht

1. c) Wenn ja, wie viele?

Anzahl der Filialapotheken:

Anzahl der Versandapotheken: **2. Welchem Versorgungsgebiet-Typ ist der Betrieb, in dem Sie beschäftigt sind, zuzuordnen?**

- Landgemeinde
- Kleinstadt (< 20.000 Einwohner)
- Mittelstadt (≥ 20.000 bis < 100.000 Einwohner)
- Großstadt (≥ 100.000 Einwohner)

3. In welchem Bundesland sind Sie derzeit als PKA/AH tätig?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

In einem Land außerhalb Deutschlands, und zwar:

4. a) Mit welchem Stundenumfang pro Woche (durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit) arbeiten Sie derzeit in Ihrem Beruf?Anzahl der Stunden /Woche: **4. b) Wie ist Ihr derzeitiger Stellenanteil?**

- Vollzeit
- Teilzeit

Geringfügige Beschäftigung mit der folgenden Anzahl an Stunden/Woche:

Sonstiger:

5. In welcher Form sind Sie derzeit beruflich tätig?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- In einem unbefristeten Angestelltenverhältnis
- In einem befristeten Angestelltenverhältnis
- selbständig
- freiberuflich
- In einer anderen und zwar:

6. a) Wie viele Personen sind in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, beschäftigt?

	Anzahl der Personen
Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) / Apothekenhelfer/-innen (AH)	<input type="text"/>
darunter PKA/AH mit Zusatzqualifikation	<input type="text"/>
Auszubildende zur PKA	<input type="text"/>
Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen (PTA)	<input type="text"/>
darunter PTA mit Zusatzqualifikation	<input type="text"/>
PTA-Praktikanten/-innen	<input type="text"/>
Apotheker/-innen	<input type="text"/>
Pharmazeuten/-innen im Praktikum	<input type="text"/>
Pharmazieingenieure/-innen	<input type="text"/>
Apothekerassistenten/-innen	<input type="text"/>
Apothekenassistenten/-innen	<input type="text"/>

6. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Berufsgruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.Berufsgruppe/n und Anzahl: **7. Für welche/n Tätigkeitsbereich/e sind Sie eigenverantwortlich zuständig?**

4 Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von PKA/AH

Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von PKA/AH

8. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für Ihre Arbeit wichtig?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Büroassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Apothekerentlastung / Übernahme von ausgewählten Apothekeraufgaben (Delegation)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ambulante Versorgung (z.B. Hol- und Bringendienste)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Datenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention / Gesundheitsförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Beratung zu Medizinprodukten und Hilfsmitteln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sozialberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Gesundheitsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ernährungsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Organisation und Marketing (z.B. Kundenbefragungen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Logistik (z.B. Abstimmungsbedarf mit Großhändlern)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Management	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Warenwirtschaft und Abrechnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

8. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Anforderung/en fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

9. Benennen Sie die 5 wichtigsten Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags (z.B. kaufmännische Fähigkeiten zur Abrechnung).

10. Wie schätzen Sie Ihre Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags ein?

- Voll ausreichend
 Ausreichend
 Teils/teils
 Weniger ausreichend
 Nicht ausreichend

11. Kennen Sie Situationen, in denen Sie Tätigkeiten übernehmen mussten, für die Sie nicht entsprechend ausgebildet sind?

- Ja Nein

11. b) Wenn ja, schildern Sie bitte eine Situation, in der weitere Kompetenzen zur Übernahme der geforderten Tätigkeiten hilfreich gewesen wären.

12. Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb Ihrer beruflichen Kompetenzen?

Sehr wichtig Wichtig Weniger wichtig Unwichtig

Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Bereich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. a) Wie bewerten Sie die aktuelle Berufsausbildung von PKA hinsichtlich der derzeitigen Arbeitsanforderungen?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend
- Kann ich nicht beurteilen

13. b) Welche Defizite sehen Sie in der:

Schulischen Ausbildung von PKA?

Betrieblichen Ausbildung von PKA?

14. a) Wie wichtig sind/werden in Ihrem Berufsalltag Beratungen bei folgenden Personengruppen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Patienten/-innen bzw. Klienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Pflegedienste)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Angehörige und Personen des sozialen Umfeldes der Patienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

14. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Personengruppe/en fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

15. a) Wie wichtig sind/werden folgende Aspekte in Ihrem Berufsalltag?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Teamarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientensicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen in der Apotheke / im Betrieb (z.B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Komplexe Managementanforderungen in der Apotheke / im Betrieb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

Beratungsaufgaben im Bereich der Selbstmedikation	<input type="radio"/>								
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>								
Wechseldienste	<input type="radio"/>								
Risikobewertung	<input type="radio"/>								

15. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

5 Fortbildungen, deren Formate und Themen

Fortbildungen, deren Formate und Themen

16. a) Werden in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, Fortbildungen für Sie angeboten?

- Ja Nein Weiß nicht

16. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

17. Haben Sie derzeit Interesse an einer Fortbildung?

- Ja Nein Weiß nicht

18. Wie werden Sie auf Fortbildungsangebote aufmerksam?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Ich werde über interne Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich werde über externe Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich selbst über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte informiert PKA/AH über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte koordiniert Fortbildungsangebote für PKA/AH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

19. Aus welchen Gründen nehmen Sie an Fortbildungsangeboten teil?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Zur Aktualisierung des Wissensstandes und der praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den aktuellen Praxisbedarfen besser begegnen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um zur Verbesserung der ambulanten pharmazeutischen / medizinischen Versorgung mit beitragen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für einen leichteren Wiedereinstieg als Berufsrückkehrer/-in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Persönlichkeitsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um personenbezogene Aufgabengebiete in der Praxis / im Betrieb zu übernehmen (z. B. durch Spezialisierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Aufstiegsmöglichkeiten / Karrierechancen zu nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um gerne in diesem Beruf zu verbleiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Unterstützung der betriebswirtschaftlichen Praxis-/Betriebsführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Ausbildungsassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

20. Sind Sie der Ansicht, dass sich nach Ihrer Teilnahme an Fortbildungen der Arbeitsalltag verbessert?

Ja, weil:

Nein, weil:

21. Welche der folgenden Aspekte würden Sie dabei unterstützen/motivieren, um an einer Fortbildung teilzunehmen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Gar kein Aspekt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Unterstützung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freistellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinderbetreuung ist gewährleistet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entlastung bei der Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übertragung neuer Aufgabenbereiche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wertschätzung der Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Aspekt: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Welche Fortbildungsformate würden Sie sich wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote nur für PKA/AH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen für PKA/AH und Apotheker/-innen als Apothekenteam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen mit anderen (Gesundheits-)Berufen, und zwar: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungen im eigenen Betrieb (Inhouse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Externe Fortbildungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Zu welchen Zeiten und mit welchem Umfang sollten Fortbildungen angeboten werden?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote am Wochenende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungsangebote am Mittwochnachmittag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abendveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einzelveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Blockveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eintägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehrtägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsbegleitende Fortbildungsangebote im Baustein-System (Module)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Welche Lehr- und Lernformen würden Sie sich für Fortbildungen wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Präsenzveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Präsenzphasen und Internetangebot (Blended Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nur internetbasierte Fortbildungsangebote (E-Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Fallbeispiele / Fallsituationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Praxisbeispiele / Fallbesprechungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rollenspiele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übungsaufgaben im Praxisalltag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

26. a) Können Sie sich vorstellen, eine Weiterbildung an einer Universität/Hochschule zu besuchen?

Ja Nein Weiß nicht

26. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

27. Was würden Sie von einer Weiterbildung an einer Hochschule/Universität erwarten?

28. Ist Ihnen der Erwerb eines Zertifikates wichtig?

- Ja, weil:
- Nein, weil:

6 Persönliche Angaben**Persönliche Angaben**

Abschließend bitten wir Sie um die Beantwortung von fünf Fragen zu Ihrer Person.

29. Wie alt sind Sie?

- ≤ 25 Jahre
- 26-35 Jahre
- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- ≥ 66 Jahre

30. Welches Geschlecht haben Sie?

- Weiblich Männlich

31. Nennen Sie bitte Ihren höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss

- Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS)
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur/ Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- Abschluss der Erweiterten Oberschule der DDR (EOS)
- Einen anderen Schulabschluss (z.B. im Ausland erworben):

32. Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach Abschluss der Ausbildung?

Jahre

Monate

33. a) Haben Sie bereits weitere Zusatzqualifikationen erworben?

- Ja Nein

33. b) Wenn ja, welche?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Fortbildungsmaßnahme bei der wipta oder anderen Weiterbildungsinstituten, und zwar:
- Zertifizierte Fortbildungen z.B. über Kammern oder Verbände zu folgenden Themen:
- Kommunikation und Beratung, Recherche
- Prozessoptimierung (Warenbeschaffung und -lagerung)
- Ökonomisierung
- Prävention
- Ernährungsberatung
- Sortimentsgestaltung
- Warenpräsentation
- Fortbildung zur Betreuung von Auszubildenden
- Sonstige:

7 Endseite

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

Fragebogen

1 Start

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im K kaufmännische Angestellte, Medizinische Fachangestellte und Zahnmedizinische Fachangestellte. Ziel ist es, diese Gesundheitsberufe dabei zu unterstützen, ihr wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Sichtweise der Pharmazeutisch-technischen Assistenten

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten ein

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 25 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerinnen sind: Frau Dr. Karin von F monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

2 Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck an Dritte, d.h. außerhalb des Projektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie in

Ihre Fragebogenantworten werden über die technischen Dienste unserer Online-Befragung in einer sicheren Datenbank abgespeichert. Um eine spätere Wiederholung ermöglichen, dass das Ausfüllen des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Die ausschließlich an die

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten

3 Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1. a) In welchem Bereich sind Sie als PTA tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus. Mehrfachantworten sind möglich.

- Haupt-/Einzelpothek
- Filialapothek
- Krankenhaus-/heimversorgende Apothek
- Krankenhausapothek
- Apothek mit Versandhandelserlaubnis
- Pharmazeutische Industrie
- Anderer Bereich:

1. b) Gehören zu der Hauptapothek, in der Sie tätig sind, zusätzlich noch Filialapotheken oder Apotheken mit Versandhandelserlaubnis?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

1. c) Wenn ja, wie viele?

Anzahl der Filialapotheken:

Anzahl der Versandapotheken:

2. Welchem Versorgungsgebiet-Typ ist der Betrieb, in dem Sie beschäftigt sind, zuzuordnen?

- Landgemeinde
- Kleinstadt (< 20.000 Einwohner)
- Mittelstadt (≥ 20.000 bis < 100.000 Einwohner)
- Großstadt (≥ 100.000 Einwohner)

3. In welchem Bundesland sind Sie derzeit als PTA tätig?

- Baden-Württemberg
- Bayern

- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

In einem Land außerhalb Deutschlands, und zwar:

4. a) Mit welchem Stundenumfang pro Woche (durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit) arbeiten Sie derzeit in Ihrem Beruf?

Anzahl der Stunden/Woche:

4. b) Wie ist Ihr derzeitiger Stellenanteil?

- Vollzeit
- Teilzeit
- Geringfügige Beschäftigung mit der folgenden Anzahl an Stunden/Woche:
- Sonstiger:

5. In welcher Form sind Sie derzeit beruflich tätig?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- In einem unbefristeten Angestelltenverhältnis
- In einem befristeten Angestelltenverhältnis
- Selbständig
- Freiberuflich
- In einer anderen und zwar:

6. a) Wie viele Personen sind in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, beschäftigt?

	Anzahl der Personen
Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen (PTA)	<input type="text"/>
darunter PTA mit Zusatzqualifikation	<input type="text"/>
PTA-Praktikanten/-innen	<input type="text"/>
Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) / Apothekenhelfer/-innen (AH)	<input type="text"/>
darunter PKA / AH mit Zusatzqualifikation	<input type="text"/>
Auszubildende zur PKA	<input type="text"/>
Apotheker/-innen	<input type="text"/>
Pharmazeuten/-innen im Praktikum	<input type="text"/>
Pharmazieingenieure/-innen	<input type="text"/>
Apothekerassistenten/-innen	<input type="text"/>
Apothekenassistenten/-innen	<input type="text"/>

6. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Berufsgruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.

Berufsgruppe/n und Anzahl:

7. Für welche/n Tätigkeitsbereich/e sind Sie eigenverantwortlich zuständig?

4 Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von PTA

Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von PTA

8. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für Ihre Arbeit wichtig?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Apothekerassistenz	<input type="radio"/>									
Apothekerentlastung / Übernahme von ausgewählten Apothekeraufgaben (Delegation)	<input type="radio"/>									
Ambulante Versorgung (z.B. Heimversorgung)	<input type="radio"/>									
Übernahme von Tätigkeiten anderer Gesundheitsberufe	<input type="radio"/>									
Datenschutz	<input type="radio"/>									
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>									
Prävention / Gesundheitsförderung	<input type="radio"/>									
Sozialberatung	<input type="radio"/>									
Arzneimittelberatung	<input type="radio"/>									
Beratung zu Medizinprodukten und Hilfsmitteln	<input type="radio"/>									
Gesundheitsberatung	<input type="radio"/>									
Ernährungsberatung	<input type="radio"/>									
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>									
Organisation und Marketing	<input type="radio"/>									
Logistik (z.B. Abstimmungsbedarf mit Großhändlern)	<input type="radio"/>									
Management	<input type="radio"/>									
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>									
Personalführung	<input type="radio"/>									
Warenwirtschaft und Abrechnung	<input type="radio"/>									
Personalentwicklung	<input type="radio"/>									
Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung	<input type="radio"/>									

8. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Bereich/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

9. Benennen Sie die 5 wichtigsten Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags (z.B. kommunikative Fähigkeiten für...)

10. Wie schätzen Sie Ihre Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags ein?

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend

11. a) Kennen Sie Situationen, in denen Sie Tätigkeiten übernehmen mussten, für die Sie nicht entsprechend ausgebildet sind?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

11. b) Wenn ja, schildern Sie bitte eine Situation, in der weitere Kompetenzen zur Übernahme der geforderten Tätigkeiten hilfreich gewesen v...

12. Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb Ihrer beruflichen Kompetenzen?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiterer Bereich:

13. a) Wie bewerten Sie die aktuelle Berufsausbildung von PTA hinsichtlich der derzeitigen Arbeitsanforderungen?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend
- Kann ich nicht beurteilen

13. b) Welche Defizite sehen Sie in der:

Schulischen Ausbildung von PTA?

Betrieblichen Ausbildung von PTA?

14. a) Wie wichtig sind/werden in Ihrem Berufsalltag Beratungen bei folgenden Personengruppen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Patienten/-innen bzw. Klienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Arztpraxen, Pflegedienste)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Angehörige und Personen des sozialen Umfeldes der Patienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

14. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Personengruppe/en fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

15. a) Wie wichtig sind/werden folgende Aspekte in Ihrem Berufsalltag?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Teamarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientensicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen in der Apotheke / im Betrieb (z.B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Komplexe Managementanforderungen in der Apotheke / im Betrieb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Beratungsaufgaben im Bereich der Selbstmedikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitwirken beim Medikationsmanagement / Medikationsplan	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Wechseldienste	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Risikobewertung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

15. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

5 Fortbildungen, deren Formate und Themen

Fortbildungen, deren Formate und Themen

16. a) Werden in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, Fortbildungen für Sie angeboten?

- Ja
 Nein
 Weiß nicht

16. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

17. Haben Sie derzeit Interesse an einer Fortbildung?

- Ja
 Nein
 Weiß nicht

18. Wie werden Sie auf Fortbildungsangebote aufmerksam?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Ich werde über interne Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich werde über externe Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich selbst über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte informiert PTA über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte koordiniert Fortbildungsangebote für PTA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

19. Aus welchen Gründen nehmen Sie an Fortbildungsangeboten teil?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Zur Aktualisierung des Wissensstandes und der praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den aktuellen Praxisbedarfen besser begegnen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um zur Verbesserung der ambulanten pharmazeutischen / medizinischen Versorgung mit beitragen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für einen leichteren Wiedereinstieg als Berufsrückkehrer/-in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Persönlichkeitsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um personenbezogene Aufgabengebiete in der Praxis / im Betrieb zu übernehmen (z. B. durch Spezialisierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Aufstiegsmöglichkeiten / Karrierechancen zu nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um gerne in diesem Beruf zu verbleiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Unterstützung der betriebswirtschaftlichen Praxis-/Betriebsführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Ausbildungsassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

20. Sind Sie der Ansicht, dass sich nach Ihrer Teilnahme an Fortbildungen der Arbeitsalltag verbessert?

- Ja, weil:
- Nein, weil:

21. Welche der folgenden Aspekte würden Sie dabei unterstützen/motivieren, um an einer Fortbildung teilzunehmen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Gar kein Aspekt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Unterstützung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freistellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinderbetreuung ist gewährleistet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entlastung bei der Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Übertragung neuer Aufgabenbereiche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wertschätzung der Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Aspekt:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Welche Fortbildungsformate würden Sie sich wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote nur für PTA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen für PTA und Apotheker/-innen als Apothekenteam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen mit anderen (Gesundheits-)Berufen, und zwar:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungen im eigenen Betrieb (Inhouse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Externe Fortbildungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Zu welchen Zeiten und mit welchem Umfang sollten Fortbildungen angeboten werden?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote am Wochenende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungsangebote am Mittwochnachmittag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abendveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einzelveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Blockveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eintägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehrtägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsbegleitende Fortbildungsangebote im Baustein-System (Module)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Welche Lehr- und Lernformen würden Sie sich für Fortbildungen wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Präsenzveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Präsenzphasen und Internetangebot (Blended Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nur internetbasierte Fortbildungsangebote (E-Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Fallbeispiele / Fallsituationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Praxisbeispiele / Fallbesprechungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rollenspiele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übungsaufgaben im Praxisalltag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

26. a) Können Sie sich vorstellen, eine Weiterbildung an einer Universität/Hochschule zu besuchen?

Ja Nein Weiß nicht

26. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

27. Was würden Sie von einer Weiterbildung an einer Hochschule/Universität erwarten?

28. Ist Ihnen der Erwerb eines Zertifikates wichtig?

Ja, weil:

Nein, weil:

6 Persönliche Angaben

Persönliche Angaben

Abschließend bitten wir Sie um die Beantwortung von fünf Fragen zu Ihrer Person.

29. Wie alt sind Sie?

- ≤ 25 Jahre
- 26-35 Jahre
- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- ≥ 66 Jahre

30. Welches Geschlecht haben Sie?

- Weiblich Männlich

31. Nennen Sie bitte Ihren höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss

- Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS)
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur/ Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- Abschluss der Erweiterten Oberschule der DDR (EOS)
- Einen anderen Schulabschluss (z.B. im Ausland erworben):

32. Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach Abschluss der Ausbildung?

Jahre

Monate

33. a) Haben Sie bereits weitere Zusatzqualifikationen erworben?

- Ja Nein

33. b) Wenn ja, welche?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Fortbildungsmaßnahme bei der wipta oder anderen Weiterbildungsinstituten, und zwar:

Zertifizierte Fortbildungen z.B. über Kammern oder Verbände zu folgenden Themen:

- Medikationsplan / Arzneimitteltherapiesicherheit
- Arzneimitteltherapiesicherheit im Kindes- und Jugendalter
- Selbstmedikation
- Kommunikation und Beratung, Recherche
- evidence based pharmacy
- Prozessoptimierung
- Ökonomisierung
- Prävention
- Ernährungsberatung
- Prävention / Impfberatung
- Rezeptur, Defektur, Labor
- Fortbildung zur Betreuung von Auszubildenden
- Sonstige:

7 Endseite

Herzlichen Dank für Ihre Zeit u

Fragebogen

1 Start

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ befassen wir uns mit den Berufsgruppen Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte, Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen, Medizinische Fachangestellte und Zahnmedizinische Fachangestellte. Ziel ist es, diese Gesundheitsberufe dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen weiter auszubauen, um gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Sichtweise der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) bzw. Zahnarzthelfer/-innen (ZAH) besser kennen zu lernen und berücksichtigen zu können. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 20 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerinnen sind: Frau Dr. Karin von Moeller (Tel.: 0541/969-7016, E-Mail: karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de) und Frau Monika Mielec (0541/969-7264, E-Mail: monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

2 Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KoWeGe genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Projektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden über die technischen Dienste unserer Online-Befragung in einer sicheren Datenbank abgespeichert. Um eine spätere Wiederaufnahme des Fragebogens durch Probanden zu ermöglichen, werden Cookies genutzt. Diese werden nur auf Ihrem Computer gespeichert und ermöglichen, dass das Ausfüllen des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Datensätze erlauben keine Rückschlüsse auf Ihre Person.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

3 Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1. In welchem Bereich sind Sie als ZFA/ZAH tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus. Mehrfachantworten sind möglich.

- Ambulant
- Stationär
- Behörden und Körperschaften
- Anderer Bereich:

2. In welcher Praxisform bzw. stationären Bereich sind Sie tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- Einzelpraxis
- Praxisgemeinschaft
- Gemeinschaftspraxis / (Teil-)Berufsausübungsgemeinschaft
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
- Zweigpraxis
- Institutsambulanz/ Hochschulambulanz

Stationäre Versorgung

Sonstiger Bereich:

3. Welchem Versorgungsgebiet-Typ ist der Betrieb, in dem Sie beschäftigt sind, zuzuordnen?

- Landgemeinde
- Kleinstadt (< 20.000 Einwohner)
- Mittelstadt (≥ 20.000 bis < 100.000 Einwohner)
- Großstadt (≥ 100.000 Einwohner)

4. In welchem Bundesland sind Sie derzeit als ZFA/ZAH tätig?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

In einem Land außerhalb Deutschlands, und zwar:

5. a) Mit welchem Stundenumfang pro Woche (durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit) arbeiten Sie derzeit in Ihrem Beruf?

Anzahl der Stunden /Woche:

5. b) Wie ist Ihr derzeitiger Stellenanteil?

- Vollzeit
- Teilzeit
- Geringfügige Beschäftigung mit der folgenden Anzahl an Stunden/Woche:
- Sonstiger:

6. In welcher Form sind Sie derzeit beruflich tätig?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- In einem unbefristeten Angestelltenverhältnis
- In einem befristeten Angestelltenverhältnis
- Über einen Personaldienstleister beschäftigt
- In einer anderen und zwar:

7. a) Wie viele Personen sind in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, beschäftigt?

	Anzahl der Personen
Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) / Zahnarzthelfer/-innen (ZAH)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/-in (ZMP)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Zahnmedizinische/r Fachassistent/-in (ZMF)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Zahnmedizinische Verwaltungsassistent/-in (ZVA)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Dentalhygieniker/-in (DH)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Fachwirt/-in für zahnärztliches Praxismanagement	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen	<input type="text"/>
Auszubildende zur ZFA	<input type="text"/>
Zahnärzte/-innen	<input type="text"/>

7. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Berufsgruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.

Berufsgruppe/n und Anzahl:

8. In welchem Gebiet sind Sie derzeit tätig?

- Zahnheilkunde
- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie
- Öffentlicher Gesundheitsdienst

Sonstiges:

9. Für welche/n Tätigkeitsbereich/e sind Sie eigenverantwortlich zuständig?

4 Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von ZFA/ZAH

Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von ZFA/ZAH

10. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für Ihre Arbeit wichtig?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Stuhlassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Zahnarztentlastung / Übernahme von ausgewählten Zahnarzaufgaben (Delegation)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Stationäre Versorgung / Heimversorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Datenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention / Gesundheitsförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenedukation (Information, Beratung, Schulung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sozialberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Organisation und Management	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Hygiene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Abrechnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Materialbeschaffung und Verwaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Röntgen- und Strahlenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Schnittstellenmanagement in der gesundheitlichen Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Übernahme von Tätigkeiten anderer Gesundheitsberufe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

10. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Bereich/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

11. Benennen Sie die 5 wichtigsten Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags (z.B. administrative Fähigkeiten zur Abrechnung).

12. Wie schätzen Sie Ihre Kompetenzen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags ein?

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend

13. Kennen Sie Situationen, in denen Sie Tätigkeiten übernehmen mussten, für die Sie nicht entsprechend ausgebildet sind?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

13. b) Wenn ja, schildern Sie bitte eine Situation, in der weitere Kompetenzen zur Übernahme der geforderten Tätigkeiten hilfreich gewesen wären.

14. Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb Ihrer beruflichen Kompetenzen?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Bereich:				
<input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. a) Wie bewerten Sie die **aktuelle Berufsausbildung von ZFA hinsichtlich der derzeitigen Arbeitsanforderungen?**

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend
- Kann ich nicht beurteilen

15. b) Welche Defizite sehen Sie in der:

Schulischen Ausbildung von ZFA?

Betrieblichen Ausbildung von ZFA?

16. a) Wie wichtig sind / werden in Ihrem Berufsalltag Beratungen bei folgenden Personengruppen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Patienten/-innen bzw. Klienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Pflegedienste)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Angehörige und Personen des sozialen Umfeldes der Patienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

16. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Personengruppe/en fehlen, können Sie hier ergänzen.

Personengruppe/n und Anzahl:

17. a) Wie wichtig sind/werden folgende Aspekte in Ihrem Berufsalltag?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Behandlungsleitlinien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Teamarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientensicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>									
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>									
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen in der Praxis / Klinik (z.B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>									
Komplexe Managementanforderungen in der Praxis / Klinik	<input type="radio"/>									
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>									
Wechseldienste	<input type="radio"/>									
Risikobewertung	<input type="radio"/>									

17. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

5 Fortbildungen, deren Formate und Themen

Fortbildungen, deren Formate und Themen

18. a) Werden in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, Fortbildungen für Sie angeboten?

- Ja Nein Weiß nicht

18. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

19. Haben Sie derzeit Interesse an einer Fortbildung?

- Ja Nein Weiß nicht

20. Wie werden Sie auf Fortbildungsangebote aufmerksam?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Ich werde über interne Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich werde über externe Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich selbst über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte informiert ZFA/ZAH über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte koordiniert Fortbildungsangebote für ZFA/ZAH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

21. Aus welchen Gründen nehmen Sie an Fortbildungsangeboten teil?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Zur Aktualisierung des Wissensstandes und der praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den aktuellen Praxisbedarfen besser begegnen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um zur Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung mit beitragen zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für einen leichteren Wiedereinstieg als Berufsrückkehrer/-in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Persönlichkeitsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um personenbezogene Aufgabengebiete in der Praxis / im Betrieb zu übernehmen (z. B. durch Spezialisierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Aufstiegsmöglichkeiten / Karrierechancen zu nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um gerne in diesem Beruf zu verbleiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Unterstützung der betriebswirtschaftlichen Praxis-/Betriebsführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Ausbildungsassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Sind Sie der Ansicht, dass sich nach Ihrer Teilnahme an Fortbildungen der Arbeitsalltag verbessert?

- Ja, weil:
- Nein, weil:

23. Welche der folgenden Aspekte würden Sie dabei unterstützen/motivieren, um an einer Fortbildung teilzunehmen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Gar kein Aspekt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Unterstützung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freistellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinderbetreuung ist gewährleistet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übertragung neuer Aufgabenbereiche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entlastung bei der Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wertschätzung der Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Aspekt: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Welche Fortbildungsformate würden Sie sich wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote nur für ZFA/ZAH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen für ZFA/ZAH und Zahnärzte/-innen als Praxisteam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Fortbildungen mit anderen (Gesundheits-)Berufen, und zwar: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungen in der eigenen Praxis (Inhouse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Externe Fortbildungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Zu welchen Zeiten und mit welchem Umfang sollten Fortbildungen angeboten werden?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Fortbildungsangebote am Wochenende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildungsangebote am Mittwochnachmittag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abendveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einzelveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Blockveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eintägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehrtägige Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsbegleitende Fortbildungsangebote im Baustein-System (Module)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

26. Welche Lehr- und Lernformen würden Sie sich für Fortbildungen wünschen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Präsenzveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Präsenzphasen und Internetangebot (Blended Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nur internetbasierte Fortbildungsangebote (E-Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

27. Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Fallbeispiele / Fallsituationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Praxisbeispiele / Fallbesprechungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rollenspiele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übungsaufgaben im Praxisalltag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

28. a) Können Sie sich vorstellen, eine Weiterbildung an einer Universität/Hochschule zu besuchen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

28. b) Wenn ja, zu welchen Themen?**29. Was würden Sie von einer Weiterbildung an einer Hochschule/Universität erwarten?****30. Ist Ihnen der Erwerb eines Zertifikates wichtig?**

- Ja, weil:
- Nein, weil:

6 Persönliche Angaben**Persönliche Angaben**

Abschließend bitten wir Sie um die Beantwortung von fünf Fragen zu Ihrer Person.

31. Wie alt sind Sie?

- ≤ 25 Jahre
- 26-35 Jahre
- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- ≥ 66 Jahre

32. Welches Geschlecht haben Sie?

- Weiblich Männlich

33. Nennen Sie bitte Ihren höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss

- Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS)
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur/ Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- Abschluss der Erweiterten Oberschule der DDR (EOS)
- Einen anderen Schulabschluss (z.B. im Ausland erworben):

34. Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach Abschluss der Ausbildung?

Jahre

Monate

35. a) Haben Sie bereits weitere Zusatzqualifikationen erworben?

- Ja Nein

35. b) Wenn ja, welche?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/-in (ZMP)
- Zahnmedizinische/r Fachassistent/-in (ZMF)
- Zahnmedizinische Verwaltungsassistent/-in (ZVA)
- Dentalhygieniker/-in (DH)
- Fachwirt/-in für zahnärztliches Praxismanagement
- Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen
- Sonstige:

7 Endseite

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

Fragebogen

1 Start

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ fokussieren wir die Berufsgruppen Medizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte und Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten. Ziel ist es, diese Berufsgruppen dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen auszubauen, um gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Perspektive der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA) bzw. Apothekenhelfer/-innen (AH) und Pharmazeutisch-technischen Assistentinnen und Assistenten (PTA) kennen zu lernen.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 25 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerinnen sind: Frau Dr. Karin von Moeller (Tel.: 0541/969-7016, E-Mail: karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de) und Frau Monika Mielec (0541/969-7264, E-Mail: monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

2 Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KoWeGe genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Projektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden über die technischen Dienste unserer Online-Befragung in einer sicheren Datenbank abgespeichert. Um eine spätere Wiederaufnahme des Fragebogens durch Probanden zu ermöglichen, werden Cookies genutzt. Diese werden nur auf Ihrem Computer gespeichert und ermöglichen, dass das Ausfüllen des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Datensätze erlauben keine Rückschlüsse auf Ihre Person.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

3 Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1. a) In welcher öffentlichen Apothekenform bzw. in welchem Beschäftigungsbereich sind Sie tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus. Mehrfachantworten sind möglich.

- Haupt-/Einzelapotheke
- Filialapotheke
- Krankenhaus-/heimversorgende Apotheke
- Krankenhausapotheke
- Apotheke mit Versandhandelserlaubnis
- Pharmazeutische Industrie
- Anderer Bereich:

1. b) Gehören zu der Hauptapotheke, in der Sie tätig sind, zusätzlich noch Filialapotheken oder Apotheken mit Versandhandelserlaubnis?

- Ja Nein Weiß nicht

1. c) Wenn ja, wie viele?

Anzahl der Filialapotheken: Anzahl der Versandapotheken: **2. Welchem Versorgungsgebiet-Typ ist der Betrieb, in dem Sie beschäftigt sind, zuzuordnen?**

- Landgemeinde
- Kleinstadt (< 20.000 Einwohner)
- Mittelstadt (≥ 20.000 bis < 100.000 Einwohner)
- Großstadt (≥ 100.000 Einwohner)

3. In welchem Bundesland/Land sind Sie derzeit als Apotheker/-in tätig?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- In einem Land außerhalb Deutschlands, und zwar:

4. Welche berufliche(n) Qualifikation(en) haben Sie?*Mehrfachantworten sind möglich.*

- Apotheker/-in
- Pharmazeut/-in im Praktikum
- Pharmazieingenieur/-in
- Apothekerassistent/-in
- Apothekenassistent/-in
- Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r (PKA) / Apothekenhelfer/-in (AH)
- Pharmazeutisch-technische/r Assistenten/-in (PTA)
- Sonstige:

5. In welcher Funktion sind Sie derzeit tätig?*Mehrfachantworten sind möglich.*

- Apothekeninhaber/-in
- Pächter/-in einer Apotheke
- Apothekenleiter/-in
- Filialleiter/-in
- Angestellte/r Apotheker/-in
- Sonstige:

6. a) Wie viele Personen sind in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, beschäftigt?

	Anzahl der Personen
Apotheker/-innen	<input type="text"/>
Pharmazeuten/-innen im Praktikum	<input type="text"/>
Pharmazieingenieure/-innen	<input type="text"/>
Apothekerassistenten/-innen	<input type="text"/>
Apothekenassistenten/-innen	<input type="text"/>
Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) / Apothekenhelfer/-innen (AH)	<input type="text"/>
PKA-Auszubildende	<input type="text"/>
Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen (PTA)	<input type="text"/>
PTA-Praktikanten/-innen	<input type="text"/>

6. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Berufsgruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.Berufsgruppe/n und Anzahl:

4 Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von PKA/AH und PTA

Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von PKA/AH und PTA

7. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für die Arbeit von PKA/AH wichtig?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Büroassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Apothekerentlastung / Übernahme von ausgewählten Apothekeraufgaben (Delegation)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ambulante Versorgung (z.B. Arzneimittelversorgung, Hol- und Bringdienste)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Datenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention / Gesundheitsförderung (z.B. Gesundheitschecks)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Beratung zu Medizinprodukten und Hilfsmitteln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sozialberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Gesundheitsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ernährungsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Organisation und Marketing (z.B. Kundenbefragungen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Logistik (z.B. Abstimmungsbedarf mit Großhändlern)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Management	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Warenwirtschaft und Abrechnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

7. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Bereich/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

8. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für die Arbeit von PTA wichtig?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Apothekerassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Apothekerentlastung / Delegation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ambulante Versorgung (z.B. Heimversorgung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Übernahme von Tätigkeiten anderer Gesundheitsberufe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Datenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention / Gesundheitsförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sozialberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Arzneimittelberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Beratung zu Medizinprodukten und Hilfsmitteln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Gesundheitsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ernährungsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Organisation und Marketing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Logistik (z.B. Abstimmungsbedarf mit Großhändlern)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

Management	<input type="radio"/>									
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>									
Warenwirtschaft und Abrechnung	<input type="radio"/>									
Personalentwicklung	<input type="radio"/>									
Personalführung	<input type="radio"/>									
Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung	<input type="radio"/>									

8. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Bereich/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

9. Was sind für Sie die 5 wichtigsten Kompetenzen von PKA/AH bzw. PTA für die Bewältigung ihres derzeitigen beruflichen Alltags (z.B. kaufmännische Fähigkeiten zur Abrechnung)?

PKA/AH

PTA

10. a) Wie schätzen Sie die Kompetenzen von PKA/AH für die Bewältigung des derzeitigen beruflichen Alltags ein?

	Voll ausreichend	Ausreichend	Teils/teils	Weniger ausreichend	Nicht ausreichend
PKA mit bis zu 5 Jahren Berufserfahrung nach der Ausbildung	<input type="radio"/>				
PKA mit 5 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
PKA mit 10 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
PKA/AH mit 20 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				

10. b) Wie schätzen Sie die Kompetenzen von PTA für die Bewältigung des derzeitigen beruflichen Alltags ein?

	Voll ausreichend	Ausreichend	Teils/teils	Weniger ausreichend	Nicht ausreichend
PTA mit bis zu 5 Jahren Berufserfahrung nach der Ausbildung	<input type="radio"/>				
PTA mit 5 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
PTA mit 10 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
PTA mit 20 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				

11. a) Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb beruflicher Kompetenzen von PKA/AH?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Bereich: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

11. b) Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb beruflicher Kompetenzen von PTA?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Bereich: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. Wie bewerten Sie die aktuelle Berufsausbildung von PKA/AH bzw. PTA hinsichtlich der derzeitigen Arbeitsanforderungen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

	Voll ausreichend	Ausreichend	Teils/teils	Weniger ausreichend	Nicht ausreichend	Kann ich nicht beurteilen
PKA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
PTA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Welche Defizite sehen Sie in der:

Schulischen Ausbildung von PKA?

Betrieblichen Ausbildung von PKA?

Schulischen Ausbildung von PTA?

Betrieblichen Ausbildung von PTA?

14. a) Wie wichtig sind/werden folgende Themen bei Beratungs- und Serviceangeboten im Berufsalltag von PKA/AH?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Prävention und Gesundheitstests	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenanleitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ernährung / Diätetik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Tabakentwöhnung und Sucht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Heil- und Hilfsmittelversorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Soziale Fragen und Pflegebedürftigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Körperpflegeprodukte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Kosmetika	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

15. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Themen fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

15. a) Wie wichtig sind/werden folgende Themen bei Beratungs- und Serviceangeboten im Berufsalltag von PTA?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Mitwirken beim Medikationsmanagement / Medikationsplan	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Beratungsaufgaben im Bereich der Selbstmedikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention und Gesundheitstests	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenanleitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ernährung / Diätetik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Reisemedizin und Impfungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Tabakentwöhnung und Sucht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Heil- und Hilfsmittelversorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Soziale Fragen und Pflegebedürftigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Körperpflegeprodukte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Kosmetika	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

15. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Themen fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

16. a) Wie wichtig sind/werden im Berufsalltag von PKA/AH folgende Aspekte?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>									
Teamarbeit	<input type="radio"/>									
Patientensicherheit	<input type="radio"/>									
Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>									
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>									
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen in der Apotheke / im Betrieb (z.B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>									
Komplexe Managementanforderungen im Betrieb	<input type="radio"/>									
Beratungsaufgaben im Bereich der Selbstmedikation	<input type="radio"/>									
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>									
Wechseldienste	<input type="radio"/>									
Risikobewertung	<input type="radio"/>									

16. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

17. a) Wie wichtig sind/werden im Berufsalltag von PTA folgende Aspekte?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Teamarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientensicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen in der Apotheke / im Betrieb (z.B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Komplexe Managementanforderungen im Betrieb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Beratungsaufgaben im Bereich der Selbstmedikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Wechseldienste	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Risikobewertung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

17. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

5 Fortbildungen, deren Formate und Themen

Fortbildungen, deren Formate und Themen

18. a) Werden in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, Fortbildungen für PKA/AH bzw. PTA angeboten?

	Ja	Nein	Weiß nicht
PKA/AH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
PTA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

18. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

PKA/AH

PTA

19. Wie werden PKA/AH und PTA in dem Betrieb, in dem Sie arbeiten, auf Fortbildungsangebote aufmerksam?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	PKA/AH				PTA			
	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Sie werden über interne Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>							
Sie werden über externe Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>							
Sie informieren sich selbst über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>							
Sie informieren sich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>							
Eine Fortbildungsbeauftragte informiert PKA/AH und PTA über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>							
Eine Fortbildungsbeauftragte koordiniert Fortbildungsangebote für PKA/AH und PTA	<input type="radio"/>							
Sonstiges:	<input type="radio"/>							

20. Aus welchen Beweggründen unterstützen Sie PKA/AH und PTA dabei, an Fortbildungsangeboten teilzunehmen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeiten an.

	PKA/AH				PTA			
	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Zur Aktualisierung des Wissensstandes und der praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, damit sie den aktuellen Praxisbedarfen besser begegnen können	<input type="radio"/>							
Damit sie zur Verbesserung der ambulanten pharmazeutischen / medizinischen Versorgung beitragen können	<input type="radio"/>							
Um Berufsrückkehrern/-innen den Wiedereinstieg zu erleichtern	<input type="radio"/>							
Zur Persönlichkeitsentwicklung	<input type="radio"/>							
Um personenbezogene Aufgabengebiete im Betrieb besetzen zu können (z. B. durch Spezialisierung)	<input type="radio"/>							
Um Aufstiegsmöglichkeiten / Karrierechancen zu bieten	<input type="radio"/>							
Um den Verbleib im Beruf zu unterstützen	<input type="radio"/>							
Zur betriebswirtschaftlichen Apothekenführung	<input type="radio"/>							
Zur Ausbildungsassistenz	<input type="radio"/>							
Sonstiges:	<input type="radio"/>							

21. a) Sind Sie der Ansicht, dass die Teilnahme von PKA/AH an Fortbildungen den Arbeitsalltag verbessert?

- Ja, weil:
- Nein, weil:

21. b) Sind Sie der Ansicht, dass die Teilnahme von PTA an Fortbildungen den Arbeitsalltag verbessert?

- Ja, weil:
- Nein, weil:

22. In welcher Form können Sie im Rahmen Ihrer Position PKA/AH und PTA beim Besuch einer Fortbildung unterstützen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeiten an.

	PKA/AH	PTA
Gar nicht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Unterstützung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freistellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten bieten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinderbetreuung gewährleisten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übertragung neuer Aufgabenbereiche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entlastung bei der Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wertschätzung der Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. a) Welche Fortbildungsthemen halten Sie für PKA/AH für sinnvoll?

23. b) Welche Fortbildungsthemen halten Sie für PTA für sinnvoll?

24. Halten Sie wissenschaftliche Weiterbildungen für PKA und PTA für sinnvoll?

	Ja	Nein	Weiß nicht
PKA/AH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
PTA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6 Persönliche Angaben

Persönliche Angaben

Abschließend bitten wir Sie um die Beantwortung von drei Fragen zu Ihrer Person.

25. Wie alt sind Sie?

- ≤ 25 Jahre
- 26-35 Jahre
- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- ≥ 66 Jahre

26. Welches Geschlecht haben Sie?

- Weiblich
- Männlich

27. Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach Abschluss des Studiums?

Jahre

Monate

7 Endseite

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

Fragebogen

1 Start

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ fokussieren wir die Berufsgruppen Medizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte und Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten. Ziel ist es, diese Berufsgruppen dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen auszubauen, um gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Perspektive der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Medizinischen Fachangestellten (MFA) bzw. Arzthelfer/-innen (AH) kennen zu lernen. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 20 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerinnen sind: Frau Dr. Karin von Moeller (Tel.: 0541/969-7016, E-Mail: karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de) und Frau Monika Mielec (0541/969-7264, E-Mail: monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

2 Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KoWeGe genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Projektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden über die technischen Dienste unserer Online-Befragung in einer sicheren Datenbank abgespeichert. Um eine spätere Wiederaufnahme des Fragebogens durch Probanden zu ermöglichen, werden Cookies genutzt. Diese werden nur auf Ihrem Computer gespeichert und ermöglichen, dass das Ausfüllen des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Datensätze erlauben keine Rückschlüsse auf Ihre Person.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

3 Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1. In welchem Bereich sind Sie derzeit als Ärztin/Arzt in der Patientenversorgung tätig?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Ambulant
- Stationär
- Behörden und Körperschaften
- Anderer Bereich:

2. In welcher Praxisform bzw. in welchem stationären Bereich sind Sie derzeit tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus. Mehrfachantworten sind möglich.

- Einzelpraxis
- Praxisgemeinschaft
- Gemeinschaftspraxis / (Teil-)Berufsausübungsgemeinschaft
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
- Krankenhaus / klinischer Bereich
- Rehabilitationseinrichtung

- Tagesklinik
- Poliklinische Ambulanz

Sonstiges:

3. Welchem Versorgungsgebiet-Typ ist der Betrieb, in dem Sie beschäftigt sind, zuzuordnen?

- Landgemeinde
- Kleinstadt (< 20.000 Einwohner)
- Mittelstadt (≥ 20.000 bis < 100.000 Einwohner)
- Großstadt (≥ 100.000 Einwohner)

4. In welchem Bundesland/Land sind Sie derzeit als Ärztin/Arzt tätig?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

In einem Land außerhalb Deutschlands, und zwar:

5. In welcher Funktion sind Sie derzeit tätig?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Praxisinhaber/-in
- Selbständige/r Arzt/Ärztin
- Angestellte/r Arzt/Ärztin
- Leitende/r Arzt/Ärztin
- Nicht leitende/r Arzt/Ärztin
- Vertragsarzt/-ärztin
- Honorararzt/-ärztin
- Freiberufliche/r Arzt/Ärztin

In einer anderen und zwar:

6. a) Wie viele Personen sind in dem Betrieb, in dem Sie tätig sind, beschäftigt?

	Anzahl der Personen
Ärzte/-innen	<input type="text"/>
Praktikanten/-innen (PJ)	<input type="text"/>
Medizinische Fachangestellte (MFA) / Arzthelfer/-innen (AH)	<input type="text"/>
darunter MFA/AH mit Zusatzqualifikation NäPa	<input type="text"/>
darunter MFA/AH mit Zusatzqualifikation VERAH®	<input type="text"/>
darunter MFA/AH mit Zusatzqualifikation Fachwirt/-in für ambulante medizinische Versorgung	<input type="text"/>
Auszubildende zur MFA	<input type="text"/>
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	<input type="text"/>

6. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Berufsgruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.

Berufsgruppe/n und Anzahl:

7. In welchem Gebiet sind Sie derzeit tätig?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Allgemeinmedizin
- Anästhesiologie
- Arbeitsmedizin
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Humangenetik
- Hygiene- und Umweltmedizin
- Innere Medizin
- Kinder- und Jugendmedizin
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Laboratoriumsmedizin / Transfusionsmedizin
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Neurochirurgie
- Neurologie
- Öffentlicher Gesundheitsdienst
- Pathologie / Rechtsmedizin
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Radiologie
- Strahlentherapie/ Nuklearmedizin
- Urologie
- Sonstiges:

4 Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von MFA

Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von MFA/AH

8. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für die Arbeit von MFA/AH wichtig?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Arztassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Arztentlastung / Delegation von ärztlichen Leistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ambulante Versorgung (z.B. Übernahme von Hausbesuchstätigkeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Datenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention / Gesundheitsförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenedukation (Information, Beratung und Schulung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sozialberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Arzneimittelberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Gesundheitsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Ernährungsberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Organisation und Management	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Hygiene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Abrechnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Schnittstellenmanagement in der gesundheitlichen Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Übernahme von Tätigkeiten anderer Gesundheitsberufe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

8. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Bereich/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

9. Was sind für Sie die 5 wichtigsten Kompetenzen von MFA/AH für die Bewältigung ihres derzeitigen beruflichen Alltags (z.B. administrative Fähigkeiten zur Abrechnung)?

10. Wie schätzen Sie die Kompetenzen von MFA/AH für die Bewältigung des derzeitigen beruflichen Alltags ein?

	Voll ausreichend	Ausreichend	Teils/teils	Weniger ausreichend	Nicht ausreichend
MFA mit bis zu 5 Jahren Berufserfahrung nach der Ausbildung	<input type="radio"/>				
MFA mit 5 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
MFA/AH mit 10 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
MFA/AH mit 20 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				

11. Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb beruflicher Kompetenzen von MFA/AH?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Bereich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. a) Wie bewerten Sie die aktuelle Berufsausbildung von MFA hinsichtlich der derzeitigen Arbeitsanforderungen?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend
- Kann ich nicht beurteilen

12. b) Welche Defizite sehen Sie in der:

Schulischen Ausbildung von MFA?

Betrieblichen Ausbildung von MFA?

13. a) Wie wichtig sind/werden im Berufsalltag von MFA/AH Beratungen bei folgenden Personengruppen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Patienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Pflegedienste)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Angehörige und Personen des sozialen Umfeldes der Patienten/-innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

13. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Personengruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.

Personengruppe/n und Anzahl:

14. a) Wie wichtig sind/werden folgende Aspekte im Berufsalltag von MFA/AH?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Behandlungsleitlinien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>									
Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>									
Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>									
Teamarbeit	<input type="radio"/>									
Patientensicherheit	<input type="radio"/>									
Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>									
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>									
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen in der Praxis / Klinik (z. B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>									
Komplexe Managementanforderungen in der Praxis / Klinik	<input type="radio"/>									
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>									
Wechseldienste	<input type="radio"/>									
Risikobewertung	<input type="radio"/>									

14. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

5 Fortbildungen, deren Formate und Themen

Fortbildungen, deren Formate und Themen

15. a) Werden in der Organisation, in der Sie tätig sind, Fortbildungen für MFA/AH angeboten?

- Ja Nein Weiß nicht

15. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

16. Wie werden MFA/AH in der Organisation, in der Sie arbeiten, auf Fortbildungsangebote aufmerksam?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Sie werden über interne Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie werden über externe Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie informieren sich selbst über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie informieren sich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte informiert MFA/AH über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte koordiniert Fortbildungsangebote für MFA/AH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges:

17. Aus welchen Beweggründen unterstützen Sie MFA/AH dabei, an Fortbildungsangeboten teilzunehmen?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Zur Aktualisierung des Wissensstandes und der praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, damit sie den aktuellen Praxisbedarfen besser begegnen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Damit sie zur Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung mit beitragen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Berufsrückkehrern/-innen den Wiedereinstieg zu erleichtern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Persönlichkeitsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um personenbezogene Aufgabengebiete in der Praxis / im Betrieb besetzen zu können (z.B. durch Spezialisierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten / Karrierechancen bieten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um den Verbleib im Beruf zu unterstützen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur betriebswirtschaftlichen Praxis-/Betriebsführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zur Ausbildungsbefähigung

Sonstige:

18. Sind Sie der Ansicht, dass sich nach der Teilnahme von MFA/AH an Fortbildungen der Arbeitsalltag verbessert?

Ja, weil:

Nein, weil:

19. In welcher Form können Sie im Rahmen Ihrer Position MFA/AH beim Besuch einer Fortbildung unterstützen?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Gar nicht
- Finanzielle Unterstützung
- Freistellung
- Aufstiegsmöglichkeiten bieten
- Kinderbetreuung gewährleisten
- Übertragung neuer Aufgabenbereiche
- Entlastung bei der Pflege von Angehörigen
- Wertschätzung der Leistung
- Sonstiges:

20. Welche Fortbildungsthemen halten Sie für MFA/AH für sinnvoll?

21. Halten Sie wissenschaftliche Fortbildungen für MFA/AH für sinnvoll?

Ja Nein Weiß nicht

6 Persönliche Angaben

Persönliche Angaben

Abschließend bitten wir Sie um die Beantwortung von drei Fragen zu Ihrer Person.

22. Wie alt sind Sie?

- ≤ 25 Jahre
- 26-35 Jahre
- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- ≥ 66 Jahre

23. Welches Geschlecht haben Sie?

Weiblich Männlich

24. Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach Abschluss des Studiums?

Jahre

Monate

7 Endseite

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

Fragebogen

1 Start

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ fokussieren wir die Berufsgruppen Medizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte und Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten. Ziel ist es, diese Berufsgruppen dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen auszubauen, um gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt werden. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Perspektive der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) bzw. Zahnärzthelfer/-innen (ZAH) kennen zu lernen. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 20 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerinnen sind: Frau Dr. Karin von Moeller (Tel.: 0541/969-7016, E-Mail: karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de) und Frau Monika Mielec (0541/969-7264, E-Mail: monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

2 Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung

Zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben werden Ihre Daten und Eingaben streng vertraulich behandelt. Ihre Angaben werden ausschließlich für den vorgesehenen Zweck innerhalb des Projektes KoWeGe genutzt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte, d.h. außerhalb des Projektes, weitergegeben.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen daraus keine Nachteile. Alle Angaben und Aussagen, die Sie im Fragebogen machen, sind so gestaltet, dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.

Ihre Fragebogenantworten werden über die technischen Dienste unserer Online-Befragung in einer sicheren Datenbank abgespeichert. Um eine spätere Wiederaufnahme des Fragebogens durch Probanden zu ermöglichen, werden Cookies genutzt. Diese werden nur auf Ihrem Computer gespeichert und ermöglichen, dass das Ausfüllen des Fragebogens unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Die ausschließlich an die Universität Osnabrück übermittelten Datensätze erlauben keine Rückschlüsse auf Ihre Person.

Ihre Eingaben werden unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen gesammelt und ausgewertet. Sie werden nur für die Weiterentwicklung der Forschung und die Beantwortung der Fragestellungen des Projektes verwertet.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form veröffentlicht, sodass keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Wenn Sie mit der Beantwortung des Fragebogens beginnen, erklären Sie sich mit der Auswertung der von Ihnen eingegebenen Daten und Antworten einverstanden.

3 Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1. In welchem Bereich sind Sie derzeit als Zahnärztin/-arzt in der Patientenversorgung tätig?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Ambulant
- Stationär
- Behörden und Körperschaften
- Anderer Bereich:

2. In welcher Praxisform bzw. stationären Bereich sind Sie tätig?

Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- Einzelpraxis
- Praxisgemeinschaft
- Gemeinschaftspraxis / (Teil-)Berufsausübungsgemeinschaft
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
- Zweigpraxis
- Institutsambulanz/ Hochschulambulanz

Sonstiger Bereich:

3. Welchem Versorgungsgebiet-Typ ist die Zahnarztpraxis / die Organisation, in der Sie beschäftigt sind, zuzuordnen?

- Landgemeinde
- Kleinstadt (< 20.000 Einwohner)
- Mittelstadt (≥ 20.000 bis < 100.000 Einwohner)
- Großstadt (≥ 100.000 Einwohner)

4. In welchem Bundesland/Land sind Sie derzeit als Zahnarzt/-ärztin tätig?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

In einem Land außerhalb Deutschlands, und zwar:

5. Welche berufliche(n) Qualifikation(en) haben Sie?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Zahnarzt/-ärztin
- Fachzahnarzt/-ärztin für Kieferorthopädie
- Fachzahnarzt/-ärztin für Oralchirurgie
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- Zahntechniker/-in
- Sonstige:

6. In welcher Funktion sind Sie derzeit tätig?

Mehrfachantworten sind möglich.

- Praxisinhaber/-in
- Leitende/r Zahnarzt/-ärztin
- Angestellte/r Zahnarzt/-ärztin
- (Vorbereitungs-, Weiterbildungs-, Entlastungs-) Assistent /-in
- Lehrtätigkeit
- Forschung und Entwicklung
- Sonstiges:

7. a) Wie viele Personen sind in dem Betrieb / der Organisation, in dem Sie tätig sind, beschäftigt?

	Anzahl der Personen
Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) / Zahnarztthelfer/-innen (ZAH)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/-in (ZMP)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Zahnmedizinische/r Fachassistent/-in (ZMF)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Zahnmedizinische Verwaltungsassistent/-in (ZVA)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Dentalhygieniker/-in (DH)	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Fachwirt/-in für zahnärztliches Praxismanagement	<input type="text"/>
darunter ZFA/ZAH mit Zusatzqualifikation Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen	<input type="text"/>
Auszubildende zur ZFA	<input type="text"/>
Zahnärzte/-innen	<input type="text"/>

7. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Berufsgruppe/n fehlen, können Sie hier ergänzen.

Berufsgruppe/n und Anzahl: **4 Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von ZFA/ZAH****Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation von ZFA/ZAH****8. a) Welche der folgenden Bereiche sind/werden für die Arbeit von ZFA/ZAH wichtig?**

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Stuhlassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Delegation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Stationäre Versorgung / Heimversorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Datenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Prävention / Gesundheitsförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenedukation (Information, Beratung, Schulung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Sozialberatung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Organisation und Management	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Qualitätsmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Hygiene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Abrechnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Materialbeschaffung und Verwaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Röntgen- und Strahlenschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Schnittstellenmanagement in der gesundheitlichen Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Übernahme von Tätigkeiten anderer Gesundheitsberufe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Personalführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Planung und Koordination von Aus- und Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

8. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten eine oder mehrere Anforderung/en fehlen, können Sie hier ergänzen.Gegenwärtige Arbeit Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren) **9. Was sind für Sie die 5 wichtigsten Kompetenzen von ZFA/ZAH für die Bewältigung ihres derzeitigen beruflichen Alltags (z.B. administrative Fähigkeiten zur Abrechnung)?****10. Wie schätzen Sie die Kompetenzen von ZFA/ZAH für die Bewältigung des derzeitigen beruflichen Alltags ein?**

	Voll ausreichend	Ausreichend	Teils/teils	Weniger ausreichend	Nicht ausreichend
ZFA mit bis zu 5 Jahren Berufserfahrung nach der Ausbildung	<input type="radio"/>				
ZFA mit 5 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
ZFA/ZAH mit 10 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				
ZFA/ZAH mit 20 und mehr Jahren Berufserfahrung	<input type="radio"/>				

11. Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb beruflicher Kompetenzen von ZFA/ZAH?

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
Berufsausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fortbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenverantwortlicher Aufgabenbereich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der eigenen Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reflexion der Arbeit im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Familienpflichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Bereich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. a) Wie bewerten Sie die aktuelle Berufsausbildung von ZFA hinsichtlich der derzeitigen Arbeitsanforderungen?

Bitte kreuzen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort an.

- Voll ausreichend
- Ausreichend
- Teils/teils
- Weniger ausreichend
- Nicht ausreichend
- Kann ich nicht beurteilen

12. b) Welche Defizite sehen Sie in der:

Schulischen Ausbildung von ZFA?

Betrieblichen Ausbildung von ZFA?

13. a) Wie wichtig sind/werden im Berufsalltag von ZFA/ZAH folgende Aspekte?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit					Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Multiprofessionelles Arbeiten / Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Berücksichtigung der Sicherheit in der Terminologie / Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientenangemessene Sprache (Leichte Sprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Teamarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Patientensicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Systemkenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Rechtskenntnisse über das Gesundheitswesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Mitgestaltung der Rahmenbedingungen der Praxis/Klinik (z.B. Arbeitszeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Komplexe Managementanforderungen in der Praxis/Klinik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Erhöhte Arbeitsdichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Wechseldienste	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					
Risikobewertung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>					

13. b) Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten ein oder mehrere Aspekt/e fehlen, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit

Zukünftige Arbeit (in 5 bis 10 Jahren)

5 Fortbildungen, deren Formate und Themen

Fortbildungen, deren Formate und Themen

14. a) Werden in der Organisation, in der Sie tätig sind, Fortbildungen für ZFA/ZAH angeboten?

- Ja Nein Weiß nicht

14. b) Wenn ja, zu welchen Themen?

15. Wie werden ZFA/ZAH in der Organisation, in der Sie arbeiten, auf Fortbildungsangebote aufmerksam?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die für Sie am besten zutreffende Antwortmöglichkeit an.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Sie werden über interne Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie werden über externe Fortbildungsangebote informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sie informieren sich selbst über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie informieren sich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie informieren sich über soziale Netzwerke über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte informiert ZFA/ZAH über Fortbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Fortbildungsbeauftragte koordiniert Fortbildungsangebote für die ZFA/ ZAH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16. Aus welchen Beweggründen unterstützen Sie ZFA/ZAH dabei, an Fortbildungsangeboten teilzunehmen?

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an. Mehrfachantworten sind möglich.

	Ja	Teils/teils	Nein	Weiß nicht
Zur Aktualisierung des Wissensstandes und der praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, damit sie den aktuellen Praxisbedarfen besser begegnen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Damit sie zur Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung mit beitragen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Berufsrückkehrern/-innen den Wiedereinstieg zu erleichtern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Persönlichkeitsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um personenbezogene Aufgabengebiete in der Praxis/ im Betrieb besetzen zu können (z. B. durch Spezialisierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten / Karrierechancen bieten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um den Verbleib im Beruf zu unterstützen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur betriebswirtschaftlichen Praxis-/ Betriebsführung (Ökonomisierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zur Ausbildungsassistenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

17. Sind Sie der Ansicht, dass sich nach der Teilnahme von ZFA/ZAH an Fortbildungen der Arbeitsalltag verbessert?

- Ja, weil:
- Nein, weil:

18. In welcher Form können Sie im Rahmen Ihrer Position ZFA/ZAH beim Besuch einer Fortbildung unterstützen?

Mehrfachantworten sind möglich.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Gar nicht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Unterstützung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freistellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten bieten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinderbetreuung gewährleisten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übertragung neuer Aufgabenbereiche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entlastung bei der Pflege von Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wertschätzung der Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterer Aspekt: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

19. Welche Fortbildungsthemen halten Sie für ZFA/ZAH für sinnvoll?

20. Halten Sie wissenschaftliche Weiterbildungen für ZFA/ZAH für sinnvoll?

- Ja Nein Weiß nicht

6 Persönliche Angaben

Persönliche Angaben

Abschließend bitten wir Sie um die Beantwortung von drei Fragen zu Ihrer Person.

21. Wie alt sind Sie?

- ≤ 25 Jahre
- 26-35 Jahre

- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- ≥ 66 Jahre

22. Welches Geschlecht haben Sie?

- Weiblich Männlich

23. Wie viele Jahre (Monate) Berufserfahrung haben Sie nach Abschluss des Studiums?

Jahre

Monate

7 Endseite

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

5.3 Erhebungsinstrumente im Teilprojekt ZuVeKo

5.3.1 Online-Fragebogen für Heilerziehungspfleger/-innen im Rahmen des Teilprojektes „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)



Fragebogen für Heilerziehungspfleger/-innen im Rahmen des Teilprojektes „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen!

Das Teilprojekt ZuVeKo ist Teil des Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ (KeGL). Das Projekt möchte Gesundheitsdienstberufe dabei unterstützen, Kompetenzen weiter auszubauen, um zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen akademische Weiterbildungen entwickelt werden. Um die geplanten Weiterbildungsangebote entsprechend Ihrer Wünsche und Bedarfe gestalten zu können, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Perspektive der Heilerziehungspfleger/-innen kennen zu lernen.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 15 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie doch bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerin ist:

Bettina Shamsul (Tel.: 0541/969-2945, E-Mail: bettina.shamsul@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!



A Angaben zur Berufsausbildung

1 An welcher Ausbildungsstätte fand Ihre Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger/-in statt? →
Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Fachschule ₃ Universität
₂ (Fach-)Hochschule ₄ Andere: _____

2 Haben Sie weitere Berufsausbildungen abgeschlossen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Ja, und zwar: _____ ₀ Nein

3 Haben Sie in den letzten 5 Jahren Fort-/Weiterbildungen mit Bezug zur Heilerziehungspflege absolviert? (beruflich oder privat) → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Ja ₀ Nein

3 Wenn ja, welche?

a

B Angaben zur beruflichen Tätigkeit

4 In welcher Form sind Sie berufstätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Ausschließlich selbstständig ₄ Selbstständig, neben einem Angestelltenverhältnis
₂ Ausschließlich freiberuflich ₅ Freiberuflich, neben einem Angestelltenverhältnis
₃ Ausschließlich in einem Angestelltenverhältnis

5 Mit welchem Stundenumfang pro Woche (durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit) arbeiten Sie derzeit in Ihrem Beruf als Heilerziehungspfleger/-in?

Stunden/Woche: _____

6 In welchem Bundesland/Land sind Sie derzeit als Heilerziehungspfleger/-in tätig?

- ₁ Baden-Württemberg ₉ Niedersachsen
₂ Bayern ₁₀ Nordrhein-Westfalen
₃ Berlin ₁₁ Rheinland-Pfalz
₄ Brandenburg ₁₂ Saarland
₅ Bremen ₁₃ Sachsen
₆ Hamburg ₁₄ Sachsen-Anhalt
₇ Hessen ₁₅ Schleswig-Holstein
₈ Mecklenburg- ₁₆ Thüringen
₁₇ Ausland: _____

Vorpommern	
6a Sind Sie derzeit als Heilerziehungspfleger/-in in der Stadt Osnabrück/im Landkreis Osnabrück tätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein

7 Über wie viele Jahre Berufserfahrung in der Heilerziehungspflege verfügen Sie (nach Abschluss der Berufsausbildung)?	
Jahresangabe: _____	
8 In welcher Einrichtung/welchen Einrichtungen sind Sie <u>derzeit</u> tätig? → Mehrfachantworten sind möglich.	
<input type="checkbox"/> ₁ Stationäres Wohnheim <input type="checkbox"/> ₂ Tagesförderstätte <input type="checkbox"/> ₃ Werkstatt für Menschen mit Behinderung <input type="checkbox"/> ₄ Erwachsenen- und Seniorenbildungsstätte <input type="checkbox"/> ₅ Integrativer Kindergarten <input type="checkbox"/> ₆ Regelschule mit integrativen Klassen <input type="checkbox"/> ₇ Familientlastender Dienst <input type="checkbox"/> ₈ Psychiatrie	<input type="checkbox"/> ₉ Ambulante Betreuung <input type="checkbox"/> ₁₀ Wohngemeinschaft <input type="checkbox"/> ₁₁ Berufsbildungswerk <input type="checkbox"/> ₁₂ Einrichtung der Frühförderung <input type="checkbox"/> ₁₃ Heilpädagogischer Kindergarten <input type="checkbox"/> ₁₄ Förderschule <input type="checkbox"/> ₁₅ Sozialpädiatrisches Zentrum <input type="checkbox"/> ₁₆ Sonstige: _____

C Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation	
9 Wie bewerten Sie Ihre eigene Berufsausbildung als Heilerziehungspfleger/-in hinsichtlich der Anforderungen Ihres <u>derzeitigen</u> beruflichen Alltags? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Voll ausreichend <input type="checkbox"/> ₂ Ausreichend <input type="checkbox"/> ₃ Teils/teils <input type="checkbox"/> ₄ Weniger ausreichend <input type="checkbox"/> ₅ Nicht ausreichend	
10 Welche Kompetenzen benötigen Sie für die Bewältigung Ihres <u>derzeitigen</u> beruflichen Alltags?	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
11 Wie schätzen Sie Ihre Kompetenzen für die Bewältigung Ihres <u>derzeitigen</u> beruflichen Alltags ein? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Voll ausreichend <input type="checkbox"/> ₂ Ausreichend <input type="checkbox"/> ₃ Teils/teils <input type="checkbox"/> ₄ Weniger ausreichend <input type="checkbox"/> ₅ Nicht ausreichend	
12 Kennen Sie Situationen in denen Sie Tätigkeiten übernehmen mussten, für die Sie nicht entsprechend ausgebildet sind? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja <input type="checkbox"/> ₀ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Weiß nicht	
12 Wenn ja, schildern Sie bitte <u>eine Situation</u>, in der weitere Kompetenzen zur Übernahme der a geforderten Tätigkeiten hilfreich gewesen wären.	

13 Wie wichtig waren/sind folgende Bereiche für den Erwerb Ihrer <u>derzeitigen</u> beruflichen Kompetenzen? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.				
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1 Berufsausbildung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_2 Fort-/Weiterbildung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_3 Akademische Bildung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_4 Berufliche Praxis	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_5 Zusammenarbeit mit anderen Heilerziehungspfleger/-innen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_6 Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_7 Supervision	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_8 Kollegiale Fallbesprechung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_9 Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
14 Erwarten Sie <u>zukünftig</u> in Ihrem Berufsalltag neue Anforderungen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.				
<input type="checkbox"/> _1 Ja <input type="checkbox"/> _0 Nein <input type="checkbox"/> _2 Weiß nicht				
14 Wenn ja, welche? a				

15 Welche der folgenden Bereiche sind/werden für Ihre heilerziehungspflegerische Arbeit wichtig? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1 Prävention und Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2 Kuration (Maßnahmen der Krankheitslinderung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3 Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4 Palliative Versorgung (Versorgung im Sterbeprozess)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
16 Wie wichtig sind/werden in Ihrem Berufsalltag Beratungstätigkeiten bei folgenden Personenkreisen? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1 Klienten/-innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2 Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Pflegedienste)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3 Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4 Angehörige und Personen des sozialen Umfelds der Klienten/-innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
17 Wie wichtig sind/werden folgende Themen bei Beratungen in Ihrer Berufspraxis? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1 Rechte bei gesundheitlicher Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2 Gesundheitliche Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3 Soziale Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4 Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_5 Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_6 Hilfsmittelversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_7 Informationstechnologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
18 Wie stark nimmt in Ihrem Berufsalltag die Unterstützung in folgenden Bereichen zu? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.								

zukünftige Arbeit an.								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
19 Wie wichtig sind/werden folgende Aspekte in Ihrem Berufsalltag? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.								
Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

20 Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten zu gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen etwas fehlt, können Sie hier ergänzen.	
Gegenwärtige Arbeit:	Zukünftige Arbeit:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

D Weiterbildungen, deren Formate und Themen	
21 Nehmen Sie <u>derzeit</u> an einer Fort-/Weiterbildung oder an einem Studium teil? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Fort-/Weiterbildung	<input type="checkbox"/> ₃ Fort-/Weiterbildung und Studium
<input type="checkbox"/> ₂ Studium	<input type="checkbox"/> ₄ Weder noch
22 Haben Sie <u>derzeit</u> Interesse an einer Fort-/Weiterbildung? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein
	<input type="checkbox"/> ₂ Weiß nicht
23 Können Sie sich vorstellen eine Fort-/Weiterbildung an einer Hochschule/ Universität zu besuchen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein
	<input type="checkbox"/> ₂ Weiß nicht
24 Was motiviert Sie an einer Fort-/Weiterbildung teilzunehmen? → Mehrfachantworten sind möglich.	
<input type="checkbox"/> ₁ Übernahme von erweiterten Aufgaben	<input type="checkbox"/> ₇ Verbesserung der Sicherheit Ihrer Klienten/-innen
<input type="checkbox"/> ₂ Ausbau von Wissen	<input type="checkbox"/> ₈ Finanzielle Besserstellung
<input type="checkbox"/> ₃ Bessere Bewältigung derzeitiger Aufgaben	<input type="checkbox"/> ₉ Sonstiges:
<input type="checkbox"/> ₄ Verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	_____
<input type="checkbox"/> ₅ Erhöhte Attraktivität des Berufs	_____
<input type="checkbox"/> ₆ Verbesserung der Versorgung Ihrer Klienten/-innen	_____
	<input type="checkbox"/> ₁₀ Nichts (Ich habe kein Interesse an einer Fort-/Weiterbildung teilzunehmen)
25 Gibt es in Ihrem Alltag Lebensumstände, die Ihnen die Teilnahme an einer Fort-/Weiterbildung erschweren könnten? → Mehrfachantworten sind möglich.	
<input type="checkbox"/> ₁ Nein	<input type="checkbox"/> ₆ Ehrenamtliches Engagement
<input type="checkbox"/> ₂ Erziehung von Kindern	<input type="checkbox"/> ₇ Sonstiges:
<input type="checkbox"/> ₃ Pflege von Angehörigen	_____
<input type="checkbox"/> ₄ Finanzielle Begrenzung	_____
<input type="checkbox"/> ₅ Schichtdienst	_____
26 Welches Format sollte eine Fort-/Weiterbildung haben, damit eine Teilnahme für Sie gut möglich ist?	

→ Mehrfachantworten sind möglich.

<input type="checkbox"/> ₁ Blockveranstaltung	<input type="checkbox"/> ₇ E-Learning Angebote
<input type="checkbox"/> ₂ Veranstaltungen an verschiedenen Wochentagen	<input type="checkbox"/> ₈ Veranstaltungen mit persönlicher Anwesenheit
<input type="checkbox"/> ₃ Veranstaltungen an festem Wochentag	<input type="checkbox"/> ₉ Online-Seminare
<input type="checkbox"/> ₄ Abendveranstaltungen	<input type="checkbox"/> ₁₀ Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/> ₅ Veranstaltungen tagsüber	_____
<input type="checkbox"/> ₆ Wochenendveranstaltungen	_____

E Abschließende persönliche Angaben	
27 Wie alt sind Sie?	
<input type="checkbox"/> ₁ ≤25 Jahre	<input type="checkbox"/> ₂ 26-35 Jahre
<input type="checkbox"/> ₃ 36-45 Jahre	<input type="checkbox"/> ₄ 46-55Jahre
<input type="checkbox"/> ₅ ≥56 Jahre	
28 Welches Geschlecht haben Sie?	
<input type="checkbox"/> ₁ Weiblich	<input type="checkbox"/> ₂ Männlich
29 Nennen Sie bitte Ihren <u>höchsten</u> allgemeinbildenden Schulabschluss.	
<input type="checkbox"/> ₁ Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	<input type="checkbox"/> ₂ Realschulabschluss (Mittlere Reife)
<input type="checkbox"/> ₃ Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR	<input type="checkbox"/> ₄ Abschluss einer Fachhochschulreife, Fachoberschule
<input type="checkbox"/> ₅ Abitur/Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	<input type="checkbox"/> ₆ Ein anderer Schulabschluss (z.B. im Ausland erworben): _____
30 Haben Sie ein Studium abgeschlossen?	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein
30a Wenn ja, welche/n Abschluss/Abschlüsse? (Mehrfachantworten möglich)	
<input type="checkbox"/> ₁ Bachelor	<input type="checkbox"/> ₄ Promotion
<input type="checkbox"/> ₂ Master	<input type="checkbox"/> ₅ Habilitation
<input type="checkbox"/> ₃ Diplom	<input type="checkbox"/> ₆ Sonstige: _____

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

Sie haben alle Fragen des Hauptfragebogens beantwortet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich noch einen Moment Zeit nehmen würden, um auch die folgenden Teamfragen zu beantworten (nächste Seite).

F Angaben zur Teamerfahrung

31 Arbeiten Sie derzeit in einem Team mit anderen Heilerziehungspfleger/-innen zusammen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

₁ Ja

₀ Nein

32 Mit welchen anderen Berufsgruppen arbeiten Sie derzeit zusammen? → Mehrfachantworten sind möglich.

₁ Keinen

₂ Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen

₃ Ergotherapeuten/-innen

₄ Sozialarbeiter/-innen

₅ Psychologen/-innen

₆ Mediziner/-innen

₇ Physiotherapeuten/-innen

₈ Lehrer/-innen

₉ Altenpfleger/-innen

₁₀ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen

₁₁ Logopäden/-innen

₁₂ Sozialpädagogen/-innen

₁₃ Psychotherapeuten/-innen

₁₄ Medizinische Fachangestellte

₁₅ Erzieher/-innen

₁₆ Sonstige: _____

33 Was verstehen Sie unter einer Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Aussage aus.

₁ Die verschiedenen Berufsgruppen arbeiten parallel nebeneinander. Sie informieren sich gegenseitig über ihre Tätigkeiten, jedoch agieren sie weitestgehend separat voneinander.

₂ Die verschiedenen Berufsgruppen lernen im Berufsalltag voneinander und übereinander und reflektieren kritisch ihr Wissen. Sie sind bereit, ihr Wissen zu teilen und ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln.

₃ Die verschiedenen Berufsgruppen integrieren ihre speziellen Kompetenzen so weit, dass ein neues System mit gemeinsamen Denk- und Handlungsweisen entsteht.

₄ Ich finde die bisherigen Aussagen nicht zutreffend, für mich bedeutet Zusammenarbeit folgendes:

34 Wie bewerten Sie für sich folgende Aussagen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
_1 Ich finde die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen allgemein wichtig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_2 Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_3 Die Denk- und Handlungsweisen anderer Berufsgruppen interessieren mich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_4 Die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen verbessert die Qualität meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_5 Ich erlebe die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen als belastend.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

_6 Die Ziele des Patienten/Klienten/der Angehörigen kann ich nur gemeinsam mit anderen Berufsgruppen erreichen.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
---	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------

35 Geben Sie bitte an, welche Kompetenzen Sie anwenden, um mit anderen Berufsgruppen im beruflichen Alltag zusammenzuarbeiten und für wie notwendig Sie in diesem Zusammenhang die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen halten. → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich Kompetenzanwendung und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich Kompetenzentwicklung an.

		Kompetenzanwendung					Kompetenzentwicklung				
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
_1	Ich setze mich aktiv für eine konstruktive Konfliktlösung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_2	Ich setze mich aktiv für eine Entscheidungsfindung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_3	Ich wende Kenntnisse über meine Rolle und die Rollenverteilung der Angehörigen anderer Berufsgruppen an, um die Ziele der Klienten/der Angehörigen zu erreichen.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_4	Ich wende Kenntnisse über Team- und Gruppenprozesse zur effektiven Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen an.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_5	Ich kommuniziere effektiv mit anderen Berufsgruppen.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_6	Ich beziehe die Ziele der Klienten/der Angehörigen in die Diskussion mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5

5.3.2 Online-Fragebogen für Physiotherapeuten/-innen im Rahmen des Teilprojektes „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)



Fragebogen für Physiotherapeuten/-innen im Rahmen des Teilprojektes „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen!

Das Teilprojekt ZuVeKo ist Teil des Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheits-fachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ (KeGL). Das Projekt möchte Gesundheitsdienstberufe dabei unterstützen, Kompetenzen weiter auszubauen, um zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen akademische Weiterbildungen entwickelt werden. Um die geplanten Weiterbildungsangebote entsprechend Ihrer Wünsche und Bedarfe gestalten zu können, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Perspektive der Physiotherapeuten/-innen kennen zu lernen.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. 15 Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Sollten Sie Fragen bezüglich des Projektes oder des Fragebogens haben, nehmen Sie doch bitte Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerin ist:

Lisa Gödecker (Tel.: 0541/969-3089, E-Mail: lisa.goedecker@uni-osnabrueck.de).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!



A Angaben zur Berufsausbildung

1 An welcher Ausbildungsstätte fand Ihre Ausbildung zum/zur Physiotherapeut/-in statt? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Fachschule ₃ Universität
₂ (Fach-)Hochschule ₄ Andere: _____

2 Haben Sie weitere Berufsausbildungen abgeschlossen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Ja, und zwar: _____ ₀ Nein

3 Haben Sie in den letzten 5 Jahren Fort-/Weiterbildungen mit Bezug zur Physiotherapie absolviert? (beruflich oder privat) → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Ja ₀ Nein

3 Wenn ja, welche?
a

B Angaben zur beruflichen Tätigkeit

4 In welcher Form sind Sie berufstätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Ausschließlich selbstständig ₄ Selbstständig, neben einem Angestelltenverhältnis
₂ Ausschließlich freiberuflich ₅ Freiberuflich, neben einem Angestelltenverhältnis
₃ Ausschließlich in einem Angestelltenverhältnis

5 Mit welchem Stundenumfang pro Woche (durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit) arbeiten Sie derzeit in Ihrem Beruf als Physiotherapeut/-in?

Stunden/Woche: _____

6 In welchem Bundesland/Land sind Sie derzeit als Physiotherapeut/-in tätig?

- ₁ Baden-Württemberg ₉ Niedersachsen
₂ Bayern ₁₀ Nordrhein-Westfalen
₃ Berlin ₁₁ Rheinland-Pfalz
₄ Brandenburg ₁₂ Saarland
₅ Bremen ₁₃ Sachsen
₆ Hamburg ₁₄ Sachsen-Anhalt
₇ Hessen ₁₅ Schleswig-Holstein
₁₆ Thüringen

<input type="checkbox"/> ₈ Mecklenburg-Vorpommern	<input type="checkbox"/> ₁₇ Ausland: _____
--	---

6a Sind Sie derzeit als Physiotherapeut /-in in der Stadt Osnabrück/im Landkreis Osnabrück tätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein

7 Über wie viele Jahre Berufserfahrung in der Physiotherapie verfügen Sie (nach Abschluss der Berufsausbildung)?

Jahresangabe: _____

8 In welcher Einrichtung/welchen Einrichtungen sind Sie <u>derzeit</u> tätig? → Mehrfachantworten sind möglich.
--

<input type="checkbox"/> ₁ Physiotherapie Praxis	<input type="checkbox"/> ₇ Einrichtung für Menschen mit Behinderung
<input type="checkbox"/> ₂ Therapiezentrum	<input type="checkbox"/> ₈ Geriatrische Einrichtung
<input type="checkbox"/> ₃ Krankenhaus	<input type="checkbox"/> ₉ Palliative Einrichtung
<input type="checkbox"/> ₄ Kureinrichtung	<input type="checkbox"/> ₁₀ Einrichtung der Frühförderung
<input type="checkbox"/> ₅ Rehabilitationseinrichtung	<input type="checkbox"/> ₁₁ Sozialpädiatrisches Zentrum
<input type="checkbox"/> ₆ Institution für Gesundheitsberatung	<input type="checkbox"/> ₁₂ Sonstige: _____

C Einschätzung zur gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Situation

9 Wie bewerten Sie Ihre eigene Berufsausbildung als Physiotherapeut /-in hinsichtlich der Anforderungen Ihres <u>derzeitigen</u> beruflichen Alltags? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.
--

<input type="checkbox"/> ₁ Voll ausreichend <input type="checkbox"/> ₂ Ausreichend <input type="checkbox"/> ₃ Teils/teils <input type="checkbox"/> ₄ Weniger ausreichend <input type="checkbox"/> ₅ Nicht ausreichend
--

10 Welche Kompetenzen benötigen Sie für die Bewältigung Ihres <u>derzeitigen</u> beruflichen Alltags?
--

11 Wie schätzen Sie Ihre Kompetenzen für die Bewältigung Ihres <u>derzeitigen</u> beruflichen Alltags ein? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

<input type="checkbox"/> ₁ Voll ausreichend <input type="checkbox"/> ₂ Ausreichend <input type="checkbox"/> ₃ Teils/teils <input type="checkbox"/> ₄ Weniger ausreichend <input type="checkbox"/> ₅ Nicht ausreichend
--

12 Kennen Sie Situationen in denen Sie Tätigkeiten übernehmen mussten, für die Sie nicht entsprechend ausgebildet sind? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.
--

<input type="checkbox"/> ₁ Ja <input type="checkbox"/> ₀ Nein <input type="checkbox"/> ₂ Weiß nicht
--

12 Wenn ja, schildern Sie bitte <u>eine Situation</u>, in der weitere Kompetenzen zur Übernahme der a geforderten Tätigkeiten hilfreich gewesen wären.

13 Wie wichtig waren/sind folgende Bereiche für den Erwerb Ihrer <u>derzeitigen</u> beruflichen Kompetenzen? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.				
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1 Berufsausbildung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_2 Fort-/Weiterbildung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_3 Akademische Bildung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_4 Berufliche Praxis	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_5 Zusammenarbeit mit anderen Physiotherapeut /-innen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_6 Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_7 Supervision	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_8 Kollegiale Fallbesprechung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_9 Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4

14 Erwarten Sie <u>zukünftig</u> in Ihrem Berufsalltag neue Anforderungen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.		
<input type="checkbox"/> _1 Ja	<input type="checkbox"/> _0 Nein	<input type="checkbox"/> _2 Weiß nicht

14 Wenn ja, welche? a

15 Welche der folgenden Bereiche sind/werden für Ihre physiotherapeutische Arbeit wichtig? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich
--

zukünftige Arbeit an.								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

16 Wie wichtig sind/werden in Ihrem Berufsalltag Beratungstätigkeiten bei folgenden Personenkreisen? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

17 Wie wichtig sind/werden folgende Themen bei Beratungen in Ihrer Berufspraxis? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

18 Wie stark nimmt in Ihrem Berufsalltag die Unterstützung in folgenden Bereichen zu? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.

zukünftige Arbeit an.								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	Bewältigung komplexer körperlicher Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Bewältigung komplexer psychischer Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Umgang mit Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19 Wie wichtig sind/werden folgende Aspekte in Ihrem Berufsalltag? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und eine Antwortmöglichkeit für den Bereich zukünftige Arbeit an.

Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine								
	Gegenwärtige Arbeit				Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)			
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Evidenzbasiertes Arbeiten (wissenschaftlich begründet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_5	Schnittstellenmanagement in der gesundheitlichen Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_6	Patientensicherheit (Selbst-, Fremdgefährdung, Aufsichtspflicht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_7	Patientenedukation (Information, Beratung, Schulung und Moderation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_8	Clinical Reasoning (Prozess der klinisch begründeten Entscheidungsfindung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_9	Betriebliche Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20 Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten zu gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen etwas fehlt, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit:	Zukünftige Arbeit:
<hr/>	<hr/>

D Weiterbildungen, deren Formate und Themen

21 Nehmen Sie derzeit an einer Fort-/Weiterbildung oder an einem Studium teil? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.		
<input type="checkbox"/> ₁ Fort-/Weiterbildung	<input type="checkbox"/> ₃ Fort-/Weiterbildung und Studium	
<input type="checkbox"/> ₂ Studium	<input type="checkbox"/> ₄ Weder noch	
22 Haben Sie derzeit Interesse an einer Fort-/Weiterbildung? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.		
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein	<input type="checkbox"/> ₂ Weiß nicht
23 Können Sie sich vorstellen eine Fort-/Weiterbildung an einer Hochschule/ Universität zu besuchen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.		
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein	<input type="checkbox"/> ₂ Weiß nicht
24 Was motiviert Sie an einer Fort-/Weiterbildung teilzunehmen? → Mehrfachantworten sind möglich.		
<input type="checkbox"/> ₁ Übernahme von erweiterten Aufgaben	<input type="checkbox"/> ₇ Verbesserung der Sicherheit Ihrer Klienten/-innen	
<input type="checkbox"/> ₂ Ausbau von Wissen	<input type="checkbox"/> ₈ Finanzielle Besserstellung	
<input type="checkbox"/> ₃ Bessere Bewältigung derzeitiger Aufgaben	<input type="checkbox"/> ₉ Sonstiges: _____	
<input type="checkbox"/> ₄ Verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	_____	
<input type="checkbox"/> ₅ Erhöhte Attraktivität des Berufs	_____	
<input type="checkbox"/> ₆ Verbesserung der Versorgung Ihrer Klienten/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₀ Nichts (Ich habe kein Interesse an einer Fort-/Weiterbildung teilzunehmen)	
25 Gibt es in Ihrem Alltag Lebensumstände, die Ihnen die Teilnahme an einer Fort-/Weiterbildung erschweren könnten? → Mehrfachantworten sind möglich.		
<input type="checkbox"/> ₁ Nein	<input type="checkbox"/> ₆ Ehrenamtliches Engagement	
<input type="checkbox"/> ₂ Erziehung von Kindern	<input type="checkbox"/> ₇ Sonstiges: _____	
<input type="checkbox"/> ₃ Pflege von Angehörigen	_____	
<input type="checkbox"/> ₄ Finanzielle Begrenzung	_____	
<input type="checkbox"/> ₅ Schichtdienst	_____	
26 Welches Format sollte eine Fort-/Weiterbildung haben, damit eine Teilnahme für Sie gut möglich ist? → Mehrfachantworten sind möglich.		
<input type="checkbox"/> ₁ Blockveranstaltung	<input type="checkbox"/> ₇ E-Learning Angebote	
<input type="checkbox"/> ₂ Veranstaltungen an verschiedenen Wochentagen	<input type="checkbox"/> ₈ Veranstaltungen mit persönlicher Anwesenheit	
<input type="checkbox"/> ₃ Veranstaltungen an festem Wochentag	<input type="checkbox"/> ₉ Online-Seminare	
<input type="checkbox"/> ₄ Abendveranstaltungen	<input type="checkbox"/> ₁₀ Sonstiges: _____	
<input type="checkbox"/> ₅ Veranstaltungen tagsüber	_____	
<input type="checkbox"/> ₆ Wochenendveranstaltungen	_____	

E Abschließende persönliche Angaben				
27 Wie alt sind Sie?				
<input type="checkbox"/> ₁ ≤25 Jahre	<input type="checkbox"/> ₂ 26-35 Jahre	<input type="checkbox"/> ₃ 36-45 Jahre	<input type="checkbox"/> ₄ 46-55 Jahre	<input type="checkbox"/> ₅ ≥56

Jahre		
28 Welches Geschlecht haben Sie?		
<input type="checkbox"/> ₁ Weiblich	<input type="checkbox"/> ₂ Männlich	
29 Nennen Sie bitte Ihren <u>höchsten</u> allgemeinbildenden Schulabschluss.		
<input type="checkbox"/> ₁ Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	<input type="checkbox"/> ₂ Realschulabschluss (Mittlere Reife)	<input type="checkbox"/> ₃ Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR
<input type="checkbox"/> ₄ Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule	<input type="checkbox"/> ₅ Abitur/Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	<input type="checkbox"/> ₆ Ein anderer Schulabschluss (z.B. im Ausland erworben): _____ _____
30 Haben Sie ein Studium abgeschlossen?		
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein	
30a Wenn ja, welche/n Abschluss/Abschlüsse? (Mehrfachantworten möglich)		
<input type="checkbox"/> ₁ Bachelor	<input type="checkbox"/> ₄ Promotion	
<input type="checkbox"/> ₂ Master	<input type="checkbox"/> ₅ Habilitation	
<input type="checkbox"/> ₃ Diplom	<input type="checkbox"/> ₆ Sonstige: _____	

Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich noch einen Moment Zeit nehmen würden, um auch die folgenden Teamfragen zu beantworten (nächste Seite).

F Angaben zur Teamerfahrung

31 Arbeiten Sie derzeit in einem Team mit anderen Heilerziehungspfleger/-innen zusammen? →
Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

₁ Ja

₀ Nein

32 Mit welchen anderen Berufsgruppen arbeiten Sie derzeit zusammen? → *Mehrfachantworten sind möglich.*

- | | |
|---|---|
| <p><input type="checkbox"/>₁ Keinen</p> <p><input type="checkbox"/>₂ Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₃ Ergotherapeuten/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₄ Sozialarbeiter/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₅ Psychologen/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₆ Mediziner/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₇ Physiotherapeuten/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₈ Lehrer/-innen</p> | <p><input type="checkbox"/>₉ Altenpfleger/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₁₀ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₁₁ Logopäden/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₁₂ Sozialpädagogen/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₁₃ Psychotherapeuten/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₁₄ Medizinische Fachangestellte</p> <p><input type="checkbox"/>₁₅ Erzieher/-innen</p> <p><input type="checkbox"/>₁₆ Sonstige: _____</p> |
|---|---|

33 Was verstehen Sie unter einer Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen? → *Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Aussage aus.*

₁ Die verschiedenen Berufsgruppen arbeiten parallel nebeneinander. Sie informieren sich gegenseitig über ihre Tätigkeiten, jedoch agieren sie weitestgehend separat voneinander.

₂ Die verschiedenen Berufsgruppen lernen im Berufsalltag voneinander und übereinander und reflektieren kritisch ihr Wissen. Sie sind bereit, ihr Wissen zu teilen und ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln.

₃ Die verschiedenen Berufsgruppen integrieren ihre speziellen Kompetenzen so weit, dass ein neues System mit gemeinsamen Denk- und Handlungsweisen entsteht.

₄ Ich finde die bisherigen Aussagen nicht zutreffend, für mich bedeutet Zusammenarbeit folgendes:

₄ _____

<input type="checkbox"/> ₁ Keinen	<input type="checkbox"/> ₁₀ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen
<input type="checkbox"/> ₂ Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₁ Logopäden/-innen
<input type="checkbox"/> ₃ Ergotherapeuten/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₂ Sozialpädagogen/-innen
<input type="checkbox"/> ₄ Sozialarbeiter/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₃ Psychotherapeuten/-innen
<input type="checkbox"/> ₅ Psychologen/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₄ Medizinische Fachangestellte
<input type="checkbox"/> ₆ Mediziner/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₅ Erzieher/-innen
<input type="checkbox"/> ₇ Heilerziehungspfleger/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₆ Osteopathen/-innen
<input type="checkbox"/> ₈ Lehrer/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₇ Heilpraktiker/-innen
<input type="checkbox"/> ₉ Altenpfleger/-innen	<input type="checkbox"/> ₁₈ Sonstige: _____

33 Was verstehen Sie unter einer Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Aussage aus.

<input type="checkbox"/> ₁	Die verschiedenen Berufsgruppen arbeiten parallel nebeneinander. Sie informieren sich gegenseitig über ihre Tätigkeiten, jedoch agieren sie weitestgehend separat voneinander.
<input type="checkbox"/> ₂	Die verschiedenen Berufsgruppen lernen im Berufsalltag voneinander und übereinander und reflektieren kritisch ihr Wissen. Sie sind bereit, ihr Wissen zu teilen und ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln.
<input type="checkbox"/> ₃	Die verschiedenen Berufsgruppen integrieren ihre speziellen Kompetenzen so weit, dass ein neues System mit gemeinsamen Denk- und Handlungsweisen entsteht.
<input type="checkbox"/> ₄	Ich finde die bisherigen Aussagen nicht zutreffend, für mich bedeutet Zusammenarbeit folgendes: _____ _____ _____

34 Wie bewerten Sie für sich folgende Aussagen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen? → Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
_1 Ich finde die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen allgemein wichtig	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_2 Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_3 Die Denk- und Handlungsweisen anderer Berufsgruppen interessieren mich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_4 Die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen verbessert die Qualität meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_5 Ich erlebe die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen als belastend.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_6 Die Ziele des Patienten/Klienten/der Angehörigen kann ich nur gemeinsam mit anderen Berufsgruppen erreichen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Sie haben alle Fragen des Hauptfragebogens beantwortet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich noch einen Moment Zeit nehmen würden, um auch die folgenden Teamfragen zu beantworten (nächste Seite).

		Kompetenzanwendung					Kompetenzentwicklung				
		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
_1	Ich setze mich aktiv für eine konstruktive Konfliktlösung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_2	Ich setze mich aktiv für eine Entscheidungsfindung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_3	Ich wende Kenntnisse über meine Rolle und die Rollenverteilung der Angehörigen anderer Berufsgruppen an, um die Ziele der Patienten/der Angehörigen zu erreichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_4	Ich wende Kenntnisse über Team- und Gruppenprozesse zur effektiven Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_5	Ich kommuniziere effektiv mit anderen Berufsgruppen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
_6	Ich beziehe die Ziele der Patienten/der Angehörigen in die Diskussion mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

5.3.3 Online-Fragebogen für Arbeitgeber, Aus/-Weiterbildung, Berufsverbände und Leistungsträger (Heilerziehungspflege) „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)



Fragebogen für Arbeitgeber, Aus/-Weiterbildung, Berufsverbände und Leistungsträger (Heilerziehungspflege) „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen!

Das Teilprojekt ZuVeKo ist Teil des Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheits-fachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens“ (KeGL). Das Projekt möchte Gesundheitsdienstberufe dabei unterstützen, Kompetenzen weiter auszubauen, um zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen akademische Weiterbildungen entwickelt werden. Um die geplanten Weiterbildungsangebote entsprechend der Bedarfe der Berufsgruppen, der zu begleitenden Menschen und den Anforderungen im Gesundheitssystem gestalten zu können, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Perspektive der übergeordneten Vertreter/-innen im Gesundheitswesen kennen zu lernen.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. XX Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!



A Angaben zur beruflichen Tätigkeit

1 In welcher Institution sind Sie für die Berufsgruppe der Heilerziehungspflege tätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Aus-/Weiterbildungsstätte
₂ Leistungsträger
₃ Arbeitgeber

- ₄ Berufsverband
₅ Fachgesellschaft
₆ Sonstige: _____

2 In welcher Funktion sind Sie derzeit überwiegend tätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Leitungsebene ₂ Lehrtätigkeit ₃ Interessenvertretung ₄ Selbstverwaltung ₅ Sonstige:

4 Wie viele Personen sind in Ihrer Einrichtung beschäftigt?

Personenzahl: _____

5 Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen und kurz beschreiben, welche Aufgaben Sie für die Berufsgruppe der Heilerziehungspflege übernehmen.

6 Verfügen Sie über eine Ausbildung als Heilerziehungspfleger/-in oder eines anderen Ausbildungsberufes?

- ₁ Ja, Heilerziehungspfleger/-in ₂ Ja, anderer Ausbildungsberuf, welcher:
_____ ₂ Nein

7 In welchem Bundesland sind Sie derzeit tätig?

Bundesland:

8 Uns ist es wichtig, dass Sie sich bei den folgenden Fragen für eine berufliche Perspektive aus Ihrem Arbeitsbereich entscheiden. Geben Sie bitte an, aus welcher beruflichen Perspektive Sie die folgenden Fragen ausfüllen.

Ihre gewählte berufliche Perspektive: _____

B Bewertung der derzeitigen beruflichen Situation der Heilerziehungspflege

9 Wie bewerten Sie die Berufsausbildung als Heilerziehungspfleger/-in hinsichtlich der derzeitigen beruflichen Arbeitsanforderungen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

₁ Voll ausreichend ₂ Ausreichend ₃ Teils/teils ₄ Weniger ausreichend ₅ Nicht ausreichend

10 Wir möchten Sie bitten Ihre Einschätzung in Frage 9 zu begründen.

11 Welche Kompetenzen benötigen Heilerziehungspfleger/innen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags?

12 Wie schätzen Sie die Kompetenzen von Heilerziehungspflegern/-innen für die Bewältigung des derzeitigen beruflichen Alltags ein? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

₁ Voll ausreichend ₂ Ausreichend ₃ Teils/teils ₄ Weniger ausreichend ₅ Nicht ausreichend

13 Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb beruflicher Kompetenzen in der Heilerziehungspflege?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	Berufsausbildung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_2	Fort-/Weiterbildung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_3	Berufliche Praxis	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_4	Zusammenarbeit mit anderen Heilerziehungspflegern/-innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_5	Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_6	Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_7	Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

C Einschätzung der zukünftigen beruflichen Situation

Erwarten Sie zukünftig im Berufsalltag von Heilerziehungspflegern/-innen neue

14 Anforderungen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

₁ Ja
weiter mit Frage 16

₀ Nein → weiter mit Frage 16

₂ Weiß nicht →

15 Wenn ja, welche?

16 Sind bzw. werden Ihrer Ansicht nach folgende Bereiche für die heilerziehungspflegerische Arbeit wichtig?

Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und für den Bereich zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
	Ja	Nein	Ja	Nein
_1 Prävention und Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_2 Kuration (Maßnahmen der Krankheitslinderung)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_3 Rehabilitation	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_4 Palliative Versorgung (Versorgung im Sterbeprozess)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

17 Wie bewerten Sie hinsichtlich der Klientel der Heilerziehungspflege folgende Aussagen?

Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und für den Bereich zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
	Ja	Nein	Ja	Nein
In der Berufspraxis der Heilerziehungspflege nehmen bei den Klienten/-innen folgende Merkmale zu:				
_1 Mehrfacherkrankungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_2 Chronisch körperliche Erkrankungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_3 Chronisch psychische Erkrankungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_4 Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_5 Schwerstmehrfachbehinderungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_6 Spätbehinderungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

18 Wie wichtig wird aus Ihrer Sicht das Thema Beratung zukünftig für die Berufsgruppe der Heilerziehungspflege? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

₁ Sehr wichtig

₂ Wichtig

₃ Weniger wichtig

₄ Unwichtig

19 Wie bewerten Sie die folgende Aussage zu zukünftigen Beratungsthemen für die Heilerziehungspflege?

Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und für den Bereich zukünftige Arbeit an.

	Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Im Berufsalltag der Heilerziehungspflege werden vermehrt Beratungstätigkeiten bei folgenden				

Personenkreisen anfallen:					
_1	Klienten/-innen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2
_2	Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Pflegedienste)	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2
_3	Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2
_4	Angehörige und Personen des sozialen Umfelds	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2
Im Berufsalltag der Heilerziehungspflege wird zu folgenden Themen eine Beratung durchgeführt:					
_1	Rechte bei gesundheitlicher Versorgung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_2	Gesundheitliche Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_3	Soziale Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_4	Bildungsangebote	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_5	Freizeitangebote	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_6	Hilfsmittelversorgung	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_7	Informationstechnologie	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
20 Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zu zukünftigen Arbeitsanforderungen für die Berufsgruppe der Heilerziehungspflege?					
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja	Nein
In der heilerziehungspflegerischen Arbeit sind zukünftig folgende Aspekte <u>verstärkt</u> zu berücksichtigen:					
_1	Gesundheitliche Ressourcen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_2	Gesundheitliche Risiken	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_3	Gesundheitsfördernde Strukturen in Alltag und Umfeld	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja	Nein
Heilerziehungspfleger/-innen werden <u>zukünftig verstärkt</u> unterstützen:					
_1	Bei der Bewältigung komplexer körperlicher Erkrankungen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_2	Bei der Bewältigung komplexer psychischer Erkrankungen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_3	Bei gesundheitsfördernden Maßnahmen	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_4	Beim Erlernen von präventivem Verhalten	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_5	Beim Erlernen von Fertigkeiten zur Selbstpflege	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_6	Bei stationären Krankenhausaufenthalten	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_7	Im Sterbeprozess	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
_8	Bei der Führung eines eigenen oder gemeinschaftlichen Haushalts (Wohngemeinschaft)	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja	Nein
Im <u>zukünftigen</u> Berufsalltag werden Heilerziehungspfleger/-innen <u>vermehrt</u> Tätigkeiten folgender Bereiche übernehmen:					

_1	E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Anwendung von spezifischen Modellen zu chronischen Erkrankungen (z.B. Chronic Care Model)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Interkulturelle Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Evidenzbasiertes Arbeiten (wissenschaftlich begründet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_5	Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_6	Schnittstellenmanagement in der gesundheitlichen Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_7	Klientensicherheit (Selbst-, Fremdgefährdung, Aufsichtspflicht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_8	Klientenedukation (Information, Beratung, Schulung und Moderation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_9	Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_10	Inklusion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21 Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten zu gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen etwas fehlt, können Sie hier ergänzen.

Gegenwärtige Arbeit	Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

D Weiterbildungen, deren Formate und Themen

22 Bietet Ihre Einrichtung Fort-/Weiterbildungen für den Beruf der Heilerziehungspflege an?

Ja Nein → weiter mit Frage 24

23 Wenn ja, welche?

24 Halten Sie akademische Fort-/Weiterbildungen für die Heilerziehungspflege für sinnvoll? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

Ja Nein → weiter mit Frage 26 Weiß nicht → weiter mit Frage 26

25 Wenn ja, zu welchen Themen?

26 In welcher Form können Sie im Rahmen Ihrer Position Heilerziehungspfleger/-innen beim Besuch einer akademischen Fort/-Weiterbildung unterstützen/motivieren?

<input type="checkbox"/> ₁ Gar nicht	<input type="checkbox"/> ₁ Übertragung neuer Aufgabenbereiche
<input type="checkbox"/> ₁ Finanzielle Unterstützung	<input type="checkbox"/> ₁ Sonstiges:
<input type="checkbox"/> ₁ Freistellung	_____
<input type="checkbox"/> ₁ Aufstiegsmöglichkeiten	_____
<input type="checkbox"/> ₁ Kinderbetreuung	_____

27 Wie berücksichtigen Fort-/Weiterbildungsangebote aus Ihrer Sicht zukünftige berufliche Anforderungen in der Heilerziehungspflege?

₁ 1 (Sehr gut) ₂ 2 (Gut) ₃ 3 (Befriedigend) ₄ 4 (Ausreichend) ₅ 5 (Mangelhaft) ₆ 6 (Ungenügend)

₇ Weiß nicht

E Angaben zur Attraktivität Ihres Berufes bei veränderten Bedingungen

28 Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zum Thema Attraktivität des Berufes Heilerziehungspflege?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
Der Beruf ist schon sehr attraktiv	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Würde der Beruf attraktiver werden, wenn ...				
... die Aufgaben der Berufsgruppe erweitert würden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
... für die Berufszulassung ein Studium nötig wäre.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
... sich die Bezahlung erhöht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
... sich das Ansehen des Berufes noch mehr verbessern würde.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

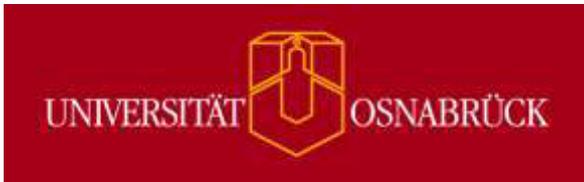
29 Was verstehen Sie unter einer Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Aussage aus.	
<input type="checkbox"/> ₁	Die verschiedenen Berufsgruppen arbeiten parallel nebeneinander. Sie informieren sich gegenseitig über ihre Tätigkeiten, jedoch agieren sie weitestgehend separat voneinander.
<input type="checkbox"/> ₂	Die verschiedenen Berufsgruppen lernen im Berufsalltag voneinander und übereinander und reflektieren kritisch ihr Wissen. Sie sind bereit, ihr Wissen zu teilen und ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln.
<input type="checkbox"/> ₃	Die verschiedenen Berufsgruppen integrieren ihre speziellen Kompetenzen so weit, dass ein neues System mit gemeinsamen Denk- und Handlungsweisen entsteht.
<input type="checkbox"/> ₄	Ich finde die bisherigen Aussagen nicht zutreffend, für mich bedeutet Zusammenarbeit Folgendes: _____ _____ _____

30 Wie bewerten Sie für sich folgende Aussagen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen?					
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
_1 Ich finde die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen allgemein wichtig	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_2 Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_3 Die Denk- und Handlungsweisen anderer Berufsgruppen interessieren mich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_4 Die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen verbessert die Qualität meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_5 Ich erlebe die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen als belastend.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_6 Die Ziele des Patienten/Klienten/der Angehörigen kann ich nur gemeinsam mit anderen Berufsgruppen erreichen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

31 Bitte geben Sie zu jeder Aussage zwei Bewertungen ab. Geben Sie zuerst im linken Bereich (Kompetenzanwendung) an, welche Kompetenzen Heilerziehungspfleger/-innen anwenden, um mit anderen Berufsgruppen im beruflichen Alltag zusammenzuarbeiten. Im direkten Anschluss beurteilen Sie bitte im rechten Bereich (Kompetenzentwicklung), wie notwendig Sie die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen einschätzen (z. B. im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen)?										
	Linker Bereich: Kompetenzanwendung					Rechter Bereich: Kompetenzentwicklung				
	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	Sehr notwendig	Eher notwendig	Eher nicht notwendig	Nicht notwendig	Kann ich nicht beurteilen
_1 Heilerziehungspfleger/-innen setzen sich aktiv	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

für eine Entscheidungsfindung mit anderen Berufsgruppen ein.										
_2 Heilerziehungspfleger/-innen wenden Kenntnisse über ihre Rolle und die Rollen der Angehörigen anderer Berufsgruppen an, um die Ziele der Klienten/der Angehörigen zu erreichen.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_3 Heilerziehungspfleger/-innen wenden Kenntnisse über Team-/Gruppenprozesse zur effektiven Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen an.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_4 Heilerziehungspfleger/-innen kommunizieren effektiv mit anderen Berufsgruppen.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_5 Heilerziehungspfleger/-innen beziehen die Ziele des Patienten/-Klienten/der Angehörigen in die Diskussion mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5
_6 Heilerziehungspfleger/-innen setzen sich aktiv für eine konstruktive Konfliktlösung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5	<input type="checkbox"/> _1	<input type="checkbox"/> _2	<input type="checkbox"/> _3	<input type="checkbox"/> _4	<input type="checkbox"/> _5

5.3.4 Online-Fragebogen für Arbeitgeber, Aus/-Weiterbildung, Berufsverbände und Leistungsträger (Physiotherapie) „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)



Fragebogen für Arbeitgeber, Aus/-Weiterbildung, Berufsverbände und Leistungsträger (Physiotherapie) „Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsdienstberufen für eine zukünftige Versorgung“ (ZuVeKo)

Liebe Befragungsteilnehmer/-innen!

Das Teilprojekt ZuVeKo ist Teil des Forschungsprojekts „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des lebenslangen Lernens“ (KeGL). Das Projekt möchte Gesundheitsdienstberufe dabei unterstützen, Kompetenzen weiter auszubauen, um zukünftigen beruflichen Anforderungen gut begegnen zu können. Dazu sollen akademische Weiterbildungen entwickelt werden. Um die geplanten Weiterbildungsangebote entsprechend der Bedarfe der Berufsgruppen, der zu begleitenden Menschen und den Anforderungen im Gesundheitssystem gestalten zu können, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit. Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Perspektive der übergeordneten Vertreter/-innen im Gesundheitswesen kennen zu lernen.

Die Befragung und die Auswertung der Daten sind absolut anonym und lassen keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden lediglich zu Forschungszwecken im Rahmen dieses Projektes ausgewertet. Falls Sie sich gegen eine Teilnahme entscheiden, entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens erklären Sie sich mit der anonymen Verarbeitung Ihrer Daten einverstanden.

Für das Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ca. XX Minuten. Hinweise zum Ausfüllen finden Sie bei den entsprechenden Fragen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine Frage auslassen. Falls Ihnen die Antwortmöglichkeiten einer Frage nicht ganz passend erscheinen, kreuzen Sie bitte diejenige an, die am ehesten für Sie zutrifft. Bei der Beantwortung des Fragebogens gibt es keine falschen oder richtigen Antworten. Entscheidend ist, was für Sie persönlich zutrifft.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!



A Angaben zur beruflichen Tätigkeit	
1 In welcher Institution sind Sie für die Berufsgruppe der Physiotherapie tätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Aus-/Weiterbildungsstätte <input type="checkbox"/> ₂ Leistungsträger <input type="checkbox"/> ₃ Arbeitgeber	<input type="checkbox"/> ₄ Berufsverband <input type="checkbox"/> ₅ Fachgesellschaft <input type="checkbox"/> ₆ Sonstige: _____
2 In welcher Funktion sind Sie derzeit überwiegend tätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Leitungsebene <input type="checkbox"/> ₂ Lehrtätigkeit <input type="checkbox"/> ₃ Interessenvertretung <input type="checkbox"/> ₄ Selbstverwaltung <input type="checkbox"/> ₅ Sonstige: _____	
3 In welcher Form sind Sie für die Berufsgruppe der Physiotherapie tätig? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Hauptberuflich <input type="checkbox"/> ₂ Ehrenamtlich <input type="checkbox"/> ₃ Sonstige: _____	
4 Wie viele Personen sind bei Ihnen beschäftigt, die für die Physiotherapie zuständig sind?	
Personenzahl: _____	
5 Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen und kurz beschreiben, welche Aufgaben Sie für die Berufsgruppe der Physiotherapie übernehmen.	
_____ _____ _____ _____ _____	
6 Verfügen Sie über eine Ausbildung als Physiotherapeut/-in oder eines anderen Ausbildungsberufes?	
<input type="checkbox"/> ₁ Ja, Physiotherapeut/-in <input type="checkbox"/> ₂ Ja, anderer Ausbildungsberuf, welcher: _____ <input type="checkbox"/> ₂ Nein	
7 In welchem Bundesland sind Sie derzeit tätig?	
Bundesland: _____	
8 Uns ist es wichtig, dass Sie sich bei den folgenden Fragen für eine berufliche Perspektive aus Ihrem Arbeitsbereich entscheiden. Geben Sie bitte an, aus welcher beruflichen Perspektive Sie die folgenden Fragen ausfüllen.	
Ihre gewählte berufliche Perspektive: _____	

B Bewertung der derzeitigen beruflichen Situation der Heilerziehungspflege	
9 Wie bewerten Sie die Berufsausbildung als Physiotherapeut/-in hinsichtlich der derzeitigen beruflichen Arbeitsanforderungen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.	
<input type="checkbox"/> ₁ Voll ausreichend <input type="checkbox"/> ₂ Ausreichend <input type="checkbox"/> ₃ Teils/teils <input type="checkbox"/> ₄ Weniger ausreichend <input type="checkbox"/> ₅ Nicht ausreichend	
10 Wir möchten Sie bitten Ihre Einschätzung in Frage 9 zu begründen.	

11 Welche Kompetenzen benötigen Physiotherapeuten/innen für die Bewältigung Ihres derzeitigen beruflichen Alltags?

12 Wie schätzen Sie die Kompetenzen von Physiotherapeuten/-innen für die Bewältigung des derzeitigen beruflichen Alltags ein? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Voll ausreichend ₂ Ausreichend ₃ Teils/teils ₄ Weniger ausreichend ₅ Nicht ausreichend

13 Für wie wichtig halten Sie die folgenden Bereiche für den Erwerb beruflicher Kompetenzen in der Physiotherapie?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
_1	Berufsausbildung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_2	Fort-/Weiterbildung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_3	Berufliche Praxis	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_4	Zusammenarbeit mit anderen Physiotherapeuten/-innen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_5	Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_6	Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_7	Sonstige: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

C Einschätzung der zukünftigen beruflichen Situation

14 Erwarten Sie zukünftig im Berufsalltag von Physiotherapeuten/-innen neue Anforderungen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.

- ₁ Ja
weiter mit Frage 16 ₀ Nein → weiter mit Frage 16 ₂ Weiß nicht →

15 Wenn ja, welche?

<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>					
16 Sind bzw. werden Ihrer Ansicht nach folgende Bereiche für die physiotherapeutische Arbeit wichtig?					
Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und für den Bereich zukünftige Arbeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja Nein	
_1	Prävention und Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Kuration (Maßnahmen der Krankheitslinderung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Palliative Versorgung (Versorgung im Sterbeprozess)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17 Wie bewerten Sie hinsichtlich der Patienten/-innen der Physiotherapie folgende Aussagen?					
Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und für den Bereich zukünftige Arbeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja Nein	
In der Berufspraxis der Physiotherapie nehmen bei den Patienten/-innen folgende Merkmale zu:					
_1	Mehrfacherkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Chronisch körperliche Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Chronisch psychische Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_5	Schwerstmehrfachbehinderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_6	Spätbehinderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18 Wie wichtig wird aus Ihrer Sicht das Thema Beratung zukünftig für die Berufsgruppe der Physiotherapie? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.					
<input type="checkbox"/> _1 Sehr wichtig <input type="checkbox"/> _2 Wichtig <input type="checkbox"/> _3 Weniger wichtig <input type="checkbox"/> _4 Unwichtig					
19 Wie bewerten Sie die folgende Aussage zu zukünftigen Beratungsthemen für die Physiotherapie?					
Bitte kreuzen Sie jeweils genau eine Antwortmöglichkeit für den Bereich gegenwärtige und für den Bereich zukünftige Arbeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja Nein	
Im Berufsalltag der Physiotherapie werden vermehrt Beratungstätigkeiten bei folgenden Personenkreisen anfallen:					
_1	Patienten/-innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Mitarbeiter/-innen in ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. Pflegedienste)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen (z.B. Wohnheime, Krankenhäuser)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Angehörige und Personen des sozialen Umfelds	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Berufsalltag der Physiotherapie wird zu folgenden Themen eine Beratung durchgeführt:					
_1	Rechte bei gesundheitlicher Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

_2	Gesundheitliche Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Soziale Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_5	Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_6	Hilfsmittelversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_7	Informationstechnologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_8	Wirksamkeit von Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20 Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zu zukünftigen Arbeitsanforderungen für die Berufsgruppe der Physiotherapie?					
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja	Nein
In der physiotherapeutischen Arbeit sind zukünftig folgende Aspekte <u>verstärkt</u> zu berücksichtigen:					
	Gesundheitliche Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_1	Gesundheitliche Risiken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Gesundheitsfördernde Strukturen in Alltag und Umfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		Ja	Nein	Ja	Nein
Physiotherapeuten/-innen werden <u>zukünftig verstärkt</u> unterstützen:					
_1	Bei der Bewältigung komplexer körperlicher Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Bei der Bewältigung komplexer psychischer Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Bei gesundheitsfördernden Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Beim Erlernen von präventivem Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_5	Beim Erlernen von Fertigkeiten zur Selbstpflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Beim Krankheitsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_6	Im Sterbeprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.		Gegenwärtige Arbeit		Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)	
		JA	Nein	Ja	Nein
Im <u>zukünftigen</u> Berufsalltag werden Physiotherapeuten/-innen <u>vermehrt</u> Tätigkeiten folgender Bereiche übernehmen:					
_1	E-Health, Telemedizin (Einsatz von Informationstechnologie)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_2	Anwendung von spezifischen Modellen zu chronischen Erkrankungen (z.B. Chronic Care Model)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_3	Interkulturelle Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_4	Evidenzbasiertes Arbeiten (wissenschaftlich begründet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_5	Kooperation mit anderen Berufsgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_6	Schnittstellenmanagement in der gesundheitlichen Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_7	Patientensicherheit (Selbst-, Fremdgefährdung, Aufsichtspflicht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

_8	Patientenedukation (Information, Beratung, Schulung und Moderation)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_9	Clinical Reasoning (Prozess der klinisch begründeten Entscheidungsfindung)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
_10	Betriebliche Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
21 Falls Ihnen bei den bisherigen Antwortmöglichkeiten zu gegenwärtigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen etwas fehlt, können Sie hier ergänzen.					
Gegenwärtige Arbeit			Zukünftige Arbeit (in 5 Jahren)		
<hr/>			<hr/>		
<hr/>			<hr/>		
<hr/>			<hr/>		
<hr/>			<hr/>		

D Weiterbildungen, deren Formate und Themen		
22 Bietet Ihre Einrichtung Fort-/Weiterbildungen für den Beruf der Physiotherapie an?		
<input type="checkbox"/> ₁ Ja	<input type="checkbox"/> ₀ Nein → weiter mit Frage 24	
23 Wenn ja, welche?		
<hr/>		
24 Halten Sie akademische Fort-/Weiterbildungen für die Physiotherapie für sinnvoll? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Antwort aus.		
<input type="checkbox"/> ₁ Ja <small>Frage 26</small>	<input type="checkbox"/> ₀ Nein → weiter mit Frage 26	<input type="checkbox"/> ₂ Weiß nicht → weiter mit
25 Wenn ja, zu welchen Themen?		
<hr/>		
26 In welcher Form können Sie im Rahmen Ihrer Position Physiotherapeuten/-innen beim Besuch einer akademischen Fort-/Weiterbildung unterstützen/motivieren?		
<input type="checkbox"/> ₁ Gar nicht <input type="checkbox"/> ₁ Finanzielle Unterstützung <input type="checkbox"/> ₁ Freistellung <input type="checkbox"/> ₁ Aufstiegsmöglichkeiten <input type="checkbox"/> ₁ Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/> ₁ Übertragung neuer Aufgabenbereiche <input type="checkbox"/> ₁ Sonstiges: <hr style="width: 100%;"/> <hr style="width: 100%;"/> <hr style="width: 100%;"/>	
27 Wie berücksichtigen Fort-/Weiterbildungsangeboten aus Ihrer Sicht zukünftige berufliche Anforderungen in der Physiotherapie?		

₁ 1 (Sehr gut)
₂ 2 (Gut)
₃ 3 (Befriedigend)
₄ 4 (Ausreichend)
₅ 5 (Mangelhaft)
₆ 6 (Ungenügend)

₇ Weiß nicht

E Angaben zur Attraktivität Ihres Berufes bei veränderten Bedingungen

28 Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen zum Thema Attraktivität des Berufs Heilerziehungspflege?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
Der Beruf ist schon sehr attraktiv	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Würde der Beruf attraktiver werden, wenn ...				
... die Aufgaben der Berufsgruppe erweitert würden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
... für die Berufszulassung ein Studium nötig wäre.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
... sich die Bezahlung erhöht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
... sich das Ansehen des Berufs noch mehr verbessern würde.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄

29 Was verstehen Sie unter einer Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen? → Bitte wählen Sie die für Sie am besten zutreffende Aussage aus.	
<input type="checkbox"/> ₁	Die verschiedenen Berufsgruppen arbeiten parallel nebeneinander. Sie informieren sich gegenseitig über ihre Tätigkeiten, jedoch agieren sie weitestgehend separat voneinander.
<input type="checkbox"/> ₂	Die verschiedenen Berufsgruppen lernen im Berufsalltag voneinander und übereinander und reflektieren kritisch ihr Wissen. Sie sind bereit, ihr Wissen zu teilen und ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln.
<input type="checkbox"/> ₃	Die verschiedenen Berufsgruppen integrieren ihre speziellen Kompetenzen so weit, dass ein neues System mit gemeinsamen Denk- und Handlungsweisen entsteht.
<input type="checkbox"/> ₄	Ich finde die bisherigen Aussagen nicht zutreffend, für mich bedeutet Zusammenarbeit folgendes: _____

30 Wie bewerten Sie für sich folgende Aussagen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen?					
Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile genau eine Antwortmöglichkeit an.	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Teils/teils	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
_1 Ich finde die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen allgemein wichtig	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_2 Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen fällt mir leicht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_3 Die Denk- und Handlungsweisen anderer Berufsgruppen interessieren mich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_4 Die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen verbessert die Qualität meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_5 Ich erlebe die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen als belastend.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
_6 Die Ziele des Patienten/Klienten/der Angehörigen kann ich nur gemeinsam mit anderen Berufsgruppen erreichen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

31 Bitte geben Sie zu jeder Aussage zwei Bewertungen ab. Geben Sie zuerst im linken Bereich (Kompetenzanwendung) an, welche Kompetenzen Physiotherapeuten/-innen anwenden, um mit anderen Berufsgruppen im beruflichen Alltag zusammenzuarbeiten. Im direkten Anschluss beurteilen Sie bitte im rechten Bereich (Kompetenzentwicklung), wie notwendig Sie die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen einschätzen (z. B. im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen)?										
	Linker Bereich: Kompetenzanwendung					Rechter Bereich: Kompetenzentwicklung				
	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	Sehr notwendig	Eher notwendig	Eher nicht notwendig	Nicht notwendig	Kann ich nicht beurteilen
_1 Physiotherapeuten/-innen setzen sich aktiv für eine Entscheidungsfindung mit anderen Berufsgruppen ein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

<p>_2 Physiotherapeuten/-innen wenden Kenntnisse über ihre Rolle und die Rollen der Angehörigen anderer Berufsgruppen an, um die Ziele der Klienten/der Angehörigen zu erreichen.</p>	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅
<p>_3 Physiotherapeuten/-innen wenden Kenntnisse über Team-/Gruppenprozesse zur effektiven Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen an.</p>	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅
<p>_4 Physiotherapeuten/-innen kommunizieren aktiv mit anderen Berufsgruppen.</p>	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅
<p>_5 Physiotherapeuten/-innen beziehen die Ziele des Patienten/der Angehörigen in die Diskussion mit anderen Berufsgruppen ein.</p>	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅
<p>_6 Physiotherapeuten/-innen setzen sich aktiv für eine konstruktive Konfliktlösung mit anderen Berufsgruppen ein.</p>	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅	□ ₁	□ ₂	□ ₃	□ ₄	□ ₅

Leitfaden für die Experteninterviews – ZuVeKo

Begrüßung/ Einstieg

Kurzvorstellung Person, Projekt, methodisches Vorgehen im Projekt/Interview, Ziel des Interviews.

Zur Person

1. Zu Beginn möchten wir Sie gerne bitten, kurz zu beschreiben, welche berufliche Funktion Sie in Ihrer Organisation haben
2. Vor welchem eigenen Qualifikationshintergrund betrachten Sie die Tätigkeit der HEP?

Einstiegsfrage

1. Können Sie kurz beschreiben, welche aus Ihrer Sicht die wichtigsten Kompetenzen sind, die in der Heilerziehungspflege gegenwärtig benötigt werden?
2. Haben Sie eine Vorstellung, wie in fünf bis zehn Jahren das Aufgabengebiet und die Anforderungen des Berufes der HEP aussehen könnte?
3. Wenn Sie an Ihre Zukunftsvorstellung denken, welche Kompetenzen werden die HEP dafür benötigen?

Wir werden Ihnen im Folgenden zu Einzelbereichen, die sich aus der Online-Befragung ergeben haben, Fragen stellen. Dabei werden wir Ihnen - nach einer jeweils vorangestellten Frage – in Kurzform die Ergebnisse der Online-Befragung zu dem Bereich mitteilen. Danach möchten wir mit Ihrer Hilfe den Bereich vertiefen

Pflege

4. Wie schätzen Sie die Relevanz pflegerischer Tätigkeitsbereiche für den gegenwärtigen beruflichen Alltag der HEP ein? (Können Sie Beispiele nennen?)

Die Fragebogenauswertung ergibt, dass die HEP dem Bereich Pflege eine hohe Wichtigkeit zuschreiben (45,7% halten sie gegenwärtig und 49,8% zukünftig für sehr wichtig). Für die Bewältigung gegenwärtiger beruflicher Situationen werden vor allem die Grundpflegerische Versorgung und an zweiter Stelle der Umgang mit Medikationen genannt. Die Teilnehmer/-innen der Befragung beschreiben Situationen, in denen sie weitergehende Kompetenzen benötigt hätten. Die Ergebnisse weisen vor allem auf die Bereiche Behandlungspflege, Umgang mit Medikamenten, Notfallversorgung und Palliative Care hin. Während die

palliative Versorgung gegenwärtig von 23,8% der Befragten für sehr wichtig eingeschätzt wird, halten 34,6% der Befragten sie für zukünftig sehr wichtig.

5. Welche dieser Aufgabenbereiche erfordern neue Kompetenzen für die eigenständige Arbeit der HEP?
6. Welche der pflegerischen Tätigkeiten sollten aus Ihrer Sicht zukünftig von den HEP übernommen werden?
7. Welche Kompetenzen im Bereich Pflege sollten hinsichtlich zukünftiger Anforderungen von den HEP weiter entwickelt werden?

Umgehen mit psychischen Auffälligkeiten

8. Schildern Sie doch bitte Anforderungen, die bei der Begleitung von Menschen mit psychischen Auffälligkeiten/Erkrankungen aus Ihrer Sicht gegenwärtig relevant sind?

Die Situationsschilderungen im Fragebogen zeigen, dass HEP erweiterte Kompetenzen vor allem zum Umgang mit Aggressionen und herausforderndem Verhalten benötigen (25x wurden Situationen erwähnt). Genannt werden weiterhin erforderliche erweiterte Kompetenzen für den Umgang mit Demenz, Sucht, Zwangsstörungen und Traumatisierungen. Aus Sicht der Befragten wird die Bewältigung komplexer psychischer Erkrankungen zukünftig zunehmen. 30,5% der HEP schätzen ein, dass die Bewältigung gegenwärtig sehr wichtig ist; für zukünftig schätzen dies 43,9% der Befragten ein.

9. Gibt es aus Ihrer Sicht weitere zukünftige Herausforderungen für die HEP beim Umgang mit psychischen Auffälligkeiten/Erkrankungen?
10. (Welche Kompetenzen sind dafür erforderlich?)
11. Welche Kompetenzen sollten bei den Mitarbeitern/-innen hinsichtlich zukünftiger Anforderungen weiter entwickelt werden?

Erfassen der Klienten/-innen und Entwickeln von Zielen

Ein Aufgabenbereich der HEP ist die Beobachtung von Menschen mit Behinderungen, die Einschätzung ihrer Ressourcen, Potentiale und auch ihrer Probleme. Die Entwicklung von Zielen sowie die Planung und Umsetzung von Unterstützung baut auf dieser Einschätzung auf. Die HEP müssen dabei sowohl Beobachtungen und Einschätzungen entsprechend dokumentieren als auch die Gespräche zur Erstellung von Hilfeplänen begleiten. Die Befragung ergab, dass die HEP in diesem Bereich weitere Kompetenzen benötigen.

12. Wie schätzen Sie den Umfang ein, in dem die HEP damit zu tun haben?
13. Welche Kompetenzen brauchen HEP zum Erfassen der Klienten/-innen und Entwickeln von Zielen?

14. Was könnte aus Ihrer Sicht zukünftig das Beobachten, Bewerten und Entwickeln von Zielen für die HEP erleichtern?
15. Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich zukünftig auf den Bereich „Erfassen des Klienten/-innen und Entwickeln von Zielen“ auswirken?

Beraten und Kommunizieren

16. In welchen Bereichen findet - bezogen auf die HEP - aus Ihrer Sicht Beratung und Kommunikation gegenwärtig statt?

Vor allem Beratungen für die Klienten und für ihre Angehörigen nehmen einen hohen Stellenwert ein. Für gegenwärtig schätzen die HEP Beratung von Klienten mit 66,5 % und Beratung von Angehörigen mit 57,2% als sehr wichtig ein. Aber auch Beratungen von Angehörigen in stationären Einrichtungen werden von 38,7% der HEP gegenwärtig als sehr wichtig eingeschätzt, für zukünftig sind es 42,0%. Bei den gegenwärtigen Beratungsthemen stehen vor allem die Hilfsmittelversorgung, soziale Versorgungsangebote, Bildungs- und Freizeitangebote im Vordergrund. Die Analyse zeigt, dass die HEP eine besonders deutliche Zunahme der Relevanz von Beratung bei den Themen „Rechte bei der gesundheitlichen Versorgung“, „gesundheitliche Versorgungsstrukturen“ und „Informationstechnologie“ sehen.

17. Welche Bereiche der Beratung und Kommunikation sind für die HEP neue Bereiche?
18. Welche Kompetenzen sollten hinsichtlich zukünftiger Anforderungen bei HEP vertieft bzw. weiterentwickelt werden?

Prävention und Gesundheitsförderung

19. Welche präventiven oder gesundheitsfördernden Aufgaben haben aus Ihrer Sicht HEP insbesondere bei der Begleitung von Menschen mit Behinderungen?

Die befragten HEP bewerteten Prävention und Gesundheitsförderung als sowohl gegenwärtig als auch zukünftig sehr wichtig/wichtig. Den Bereich Prävention und Gesundheitsförderung schätzen die Befragten gegenwärtig mit 53,9% und zukünftig mit 52,8% als sehr wichtig ein. Bei den Fragen nach derzeit benötigten Kompetenzen oder bei der Schilderung von Situationen, in denen weitere Kompetenzen nötig geworden wären, wird der Bereich Prävention und Gesundheitsförderung nicht erwähnt.

20. Gibt es Aufgaben im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, die bisher noch nicht ausreichend ausgefüllt werden?
21. Gibt es im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung neue Aufgaben für die HEP?

22. Gibt es Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention für die zukünftig neue Kompetenzen nötig sein werden?

Ausstiegsfragen Rahmenbedingungen

23. Werden aus Ihrer Sicht die gerade besprochenen Kompetenzen der Bereiche Pflege, Umgang mit psychischen Auffälligkeiten, Erfassen der Klienten/-innen und Entwickeln von Zielen, Beraten und Kommunikation, Prävention und Gesundheitsförderung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung ausreichend berücksichtigt?

24. Wo bestehen aus Ihrer Sicht Lücken im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die HEP insgesamt und insbesondere in den gerade besprochenen Bereichen? (gegenwärtig - zukünftig)

25. Erwarten Sie, dass durch gesetzliche Rahmenbedingungen oder Strukturänderungen neue Anforderungen auf die HEP zukommen werden?

26. Gibt es etwas, was Ihnen hinsichtlich der Berufsgruppe der HEP und möglicher Weiterbildungen noch wichtig ist?

Leitfaden für die Experteninterviews – ZuVeKo Physiotherapie

Begrüßung/ Einstieg

Kurzvorstellung Person, Projekt, methodisches Vorgehen im Projekt/Interview, Ziel des Interviews.

Hinweis, dass immer Fragen zur gegenwärtigen und zukünftigen Situation gestellt werden.

Zur Person

3. Zu Beginn möchten wir Sie gerne bitten, kurz zu beschreiben, welche berufliche Funktion Sie in Ihrer Organisation haben.
4. Vor welchem eigenen Qualifikationshintergrund betrachten Sie die Tätigkeit der Physiotherapie?

Einstiegsfrage

27. Können Sie kurz die wichtigsten Kompetenzen, die in der Physiotherapie gegenwärtig benötigt werden, beschreiben?
28. Welche Vorstellung haben Sie, wie in fünf bis zehn Jahren das Aufgabengebiet und die Anforderungen des Berufes der Physiotherapie aussehen könnten?
29. Wenn Sie an Ihre Zukunftsvorstellung denken, welche Kompetenzen werden Physiotherapeuten/-innen dafür benötigen?

Wir werden Ihnen im Folgenden zu Einzelbereichen, die sich aus der Online-Befragung ergeben haben, Fragen stellen. Dabei werden wir Ihnen - nach einer jeweils vorangestellten Frage – in Kurzform die Ergebnisse der Online-Befragung zu dem Bereich mitteilen. Danach möchten wir mit Ihrer Hilfe den jeweiligen Bereich vertiefen.

Kooperation mit anderen Berufsgruppen und Schnittstellenmanagement

30. Schildern Sie doch bitte Anforderungen, die bei der Kooperation mit anderen Berufsgruppen bzw. beim Schnittstellenmanagement gegenwärtig relevant sind? (Austausch mit anderen Therapeuten, Medizinern, Leistungsträgern)
31. Welche Kompetenzen sind dafür erforderlich?

Im Fragebogen schätzen die befragten Physiotherapeuten die Kooperation mit anderen Berufsgruppen als gegenwärtig mit 72,4% und zukünftig mit 87,8% „sehr wichtig/wichtig“

ein. Der Bereich Schnittstellenmanagement wird gegenwärtig mit 49,7% und zukünftig mit 71,3% bewertet.

32. Gibt es aus Ihrer Sicht zukünftige Herausforderungen für die Physiotherapie bei der Kooperation mit anderen Berufsgruppen bzw. beim Schnittstellenmanagement?

33. Welche Kompetenzen sollten bei den Mitarbeitern/-innen hinsichtlich zukünftiger Anforderungen im Bereich Kooperation weiter entwickelt werden?

Prävention und Gesundheitsförderung

34. Welche präventiven oder gesundheitsfördernden Aufgaben haben aus Ihrer Sicht Physiotherapeuten/-innen in ihrer gegenwärtigen beruflichen Tätigkeit?

Neben den Bereichen Kuration und Rehabilitation, die sich als gegenwärtige und zukünftige Kern-Aufgabengebiete der Physiotherapie herauskristalisieren, wurde ebenfalls der Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung mit „sehr wichtig“ eingeschätzt. Die befragten Physiotherapeuten/-innen bewerteten Prävention und Gesundheitsförderung als sowohl gegenwärtig als auch zukünftig sehr wichtig/wichtig. Den Bereich Prävention und Gesundheitsförderung schätzen die Befragten gegenwärtig mit 71,3% und zukünftig mit 77,3% als „sehr wichtig/wichtig“ ein.

Der Aspekt der Betrieblichen Gesundheitsförderung der gesondert erfragt wurde, wird von 52,8% gegenwärtig und 72,4% zukünftig als „sehr wichtig/wichtig“ bewertet.

35. Gibt es Aufgaben im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, die bisher noch nicht ausreichend ausgefüllt werden?

36. Gibt es im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung neue Aufgaben für die Physiotherapie?

37. Gibt es Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention für die zukünftig neue Kompetenzen nötig sein werden?

Beraten und Kommunizieren

38. In welchen Bereichen findet - bezogen auf die Physiotherapie - aus Ihrer Sicht Beratung und Kommunikation gegenwärtig statt? (Können Sie Beispiele nennen?)

Vor allem Beratungen für die Patienten/-innen und für ihre Angehörigen nehmen derzeit sowie zukünftig einen hohen Stellenwert ein. Die Physiotherapeuten/-innen schätzen die Beratung von Patienten/-innen gegenwärtig mit 79,0% und zukünftig mit 77,3% und die Beratung von Angehörigen mit 32,0% gegenwärtig und zukünftig mit 42,5% als „sehr wichtig“ ein. Aber auch Beratungen von Mitarbeitern/-innen in stationären Einrichtungen werden von 12,2% gegenwärtig als sehr wichtig eingeschätzt, für zukünftig sind es 23,8%. Für

Mitarbeiter/-innen im ambulanten Bereich erhöht sich die Einschätzung „sehr wichtig“ von gegenwärtig 13,3% auf zukünftig 19,9 %. Bei den gegenwärtigen Beratungsthemen stehen vor allem die Hilfsmittelversorgung, gesundheitliche Versorgungsstrukturen, und Rechte bei der gesundheitlichen Versorgung im Vordergrund. Die Analyse zeigt, dass die Physiotherapeuten/-innen die Zunahme der Relevanz von Beratung bei den Themen „Rechte bei der gesundheitlichen Versorgung“, „gesundheitliche Versorgungsstrukturen“ „soziale Versorgungsstrukturen“ und „Informationstechnologie“ sehen.

39. Welche dieser Aspekte sind für die Physiotherapie neue Bereiche?

40. Welche Kompetenzen sollten hinsichtlich zukünftiger Anforderungen im Bereich Beratung und Kommunikation bei Physiotherapeuten/-innen vertieft bzw. weiterentwickelt werden?

Veränderte Klientel

In den Einschätzungen der Physiotherapeuten/-innen wird deutlich, dass diese eine Veränderung ihrer Klientel erwarten. In diesem Bereich wurden vielfältige Veränderungen thematisiert. Zum einen betreffen die Einschätzungen erwartete Auswirkungen des demografischen Wandels (ältere, multimorbide, Menschen mit psychischen Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit, aber auch palliative Patienten). Des Weiteren wird eine zunehmende Patientenorientierung betont und den Patienten/-innen zukünftig eine andere Rolle zugeschrieben (mehr Selbstbestimmung, Patient als Kunde, ein höherer Anspruch). Auch kulturelle Besonderheiten werden zukünftig für die Physiotherapie an Bedeutung gewinnen.

41. Resultieren aus der veränderten Klientelzusammensetzung neue Anforderungen für die Physiotherapie?

42. (Welche Anforderungen könnten zukünftig daraus entstehen?)

43. Welche Kompetenzen brauchen Physiotherapeuten, um dieser veränderten Klientel zu begegnen?

Evidenzbasierung und Reflexionsfähigkeit im physiotherapeutischen Alltag

44. Welche Relevanz sprechen Sie diesen Themen für die gegenwärtige physiotherapeutische Praxis zu? (Können Sie Beispiele nennen?)

Den Bereichen Evidenzbasierung (68,0% gegenwärtig „sehr wichtig/wichtig“ und 82,4% zukünftig „sehr wichtig/wichtig“) und Clinical Reasoning (69,6% gegenwärtig „sehr wichtig/wichtig“ und 78,5% zukünftig) sowie dem Thema Reflexionsfähigkeit im Arbeitsprozess (Auswertung der Freitextangaben im Bereich zukünftig, 13 Nennungen bei Arbeitnehmern/-innen, 41 Nennungen durch Arbeitgeber, Forschung, Aus-, Fort-, Weiterbildung, Leistungsträger) werden eine zunehmende Relevanz zugesprochen.

45. Welche neuen Anforderungen/Aufgaben entstehen in diesem Bereich für Physiotherapeuten/-innen?
46. Welche Kompetenzen benötigen Physiotherapeuten/-innen, um diesen Anforderungen entsprechend zu arbeiten?

Zunehmende Eigenständigkeit in Diagnostik und Therapie

47. Wie schätzen Sie die Relevanz des Themas Eigenständigkeit in Diagnostik und Therapie für den gegenwärtigen beruflichen Alltag der Physiotherapie ein? (Können Sie Beispiele nennen?)

Die Fragebogenauswertung ergibt, dass die befragten Physiotherapeuten/-innen dem Bereich zunehmende Eigenständigkeit in Diagnostik und Therapie eine hohe Wichtigkeit zuschreiben (rund 30 Nennungen durch Arbeitnehmer und 52 Nennungen durch Arbeitgeber, Forschung, Aus-, Fort-, Weiterbildung, Leistungsträger). Dort werden Begriffe wie Direktzugang, eine eigenständige Diagnostik und eigenständige Therapieentscheidungen benannt.

48. Welche der Tätigkeiten, die im Bereich der zunehmenden Eigenständigkeit genannt wurden, sollten aus Ihrer Sicht zukünftig von Physiotherapeuten/-innen übernommen werden?
49. Welche Kompetenzen im Bereich zunehmende Eigenständigkeit in Diagnostik und Therapie sollten hinsichtlich zukünftiger Anforderungen von den Physiotherapeuten/-innen weiter entwickelt werden?

Organisation, Leitung und administrative Tätigkeiten

50. Welche neuen Anforderungen ergeben sich im Bereich der Organisation/Leitung/administrativen Tätigkeiten in der Physiotherapie?
51. Welche (neuen) Kompetenzen benötigen Physiotherapeuten/-innen, um diese Aufgaben auszufüllen?

Ausstiegsfragen Rahmenbedingungen

52. Erwarten Sie, dass durch gesetzliche Rahmenbedingungen oder Strukturänderungen neue Anforderungen auf die Physiotherapie zukommen werden?
53. Werden aus Ihrer Sicht die gerade besprochenen Kompetenzen der Bereiche Kooperation mit anderen Berufsgruppen/Schnittstellenmanagement, Prävention und Gesundheitsförderung, Beratung/Kommunikation, zunehmende Eigenständigkeit in Diagnostik und Therapie und eine sich verändernde Klientel in der Aus-, Fort- und Weiterbildung ausreichend berücksichtigt?
54. Wie bewerten Sie die von uns gewählten Schwerpunkte? Gibt es aus Ihrer Sicht andere/weitere Schwerpunkte?
55. Wo bestehen aus Ihrer Sicht Lücken im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Physiotherapie insgesamt und insbesondere in den gerade besprochenen Bereichen? (gegenwärtig - zukünftig)
56. Gibt es etwas, was Ihnen hinsichtlich der Berufsgruppe der Physiotherapie und möglicher Weiterbildungen noch wichtig ist?

Gibt es noch weitere Experten, die Sie uns für unsere Interviews empfehlen können?